Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 12. August 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 191

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Politisches.

Die Bryan - Notifikations - Versammlung in New York. — Staats - Konventionen von Republikanern, Demokraten u. s. w.

New York, 12. Aug. Gestern Abend traf der Präsidentschaftskandidat Bryan, nachdem er noch in Philadelphia, Newark und mehreren anderen Städten von großen Menschenmengen enthusiastisch begrüßt worden war, mit seiner Gattin und Richard P. Bland am Bahnhof in Jersey City ein, welcher trotz der schrecklichen Hitze und trotz des Befehles der Bahngesellschaft, nur Fahrkarten-Inhaber zuzulassen, von Männern und Frauen überfüllt war. Er wurde von dem Vizepräsidentschafts - Kandidaten Sewall, von dem silberfreundlichen früheren Bankpräsidenten Wm. P. St. John und dem Nationalausschuß-Mitglied Tomlinson von Indiana empfangen. Das Verlangen der Volksmenge nach einer Rede lehnte er lächelnd ab. Der Frau Bryan wurden mehrere prächtige Rosensträuße überreicht, und ihr vom Händedrücken müder Gatte mußte sich auch hier dieser Gepflogenheit im reichsten Maße unterziehen. Nur sehr langsam konnte die Partie nach dem Fährboot gelangen, und so Viele, wie noch Raum hatten, fuhren auf demselben mit nach New York hinüber, während beständig Hochrufe die Luft durchbrausten. Bryan und seine Gefährten wurden hier in Kutschen nach der Wohnung von Wm. P. St. John, an der 34. Str., gebracht; vor dem enthusiastischen Jubel der Massen wurden wiederholt die Pferde scheu.

Topeka, Kans., 12. Aug. Hier trat die republikanische Staatskonvention für Kansas zusammen und stellte einen Staats-Wahlzettel auf; E. N. Morrill wurde wieder als Gouverneurskandidat aufgestellt. Gestern Nacht kurz nach 11 Uhr wurde die Konvention geschlossen.

Ottumwa, Ja., 12. Aug. Hier wurde die demokratische Staatskonvention für Iowa eröffnet. Richter van Wagener von Sioux City führte den provisorischen Vorsitz und hielt eine längere, silberfreundliche Ansprache.

Es ist ein vollständiger Plan eines Zusammengehens mit den Volksparteilern und den Freisilber-Republikanern ausgearbeitet. Die Prinzipien-Erklärung wird im Wesentlichen eine Indossirung der Chicagoer Platform bilden.

New York, 12. Aug. Der Präsidentschaftskandidat Bryan hatte ziemlich schwer darunter zu leiden, daß er seinen ursprünglichen Vorsatz, auf der Fahrt zwischen Chicago und Pittsburg gar keine Rede zu halten, nicht ausführte. Er litt heute an Heiserkeit und mußte sogar ärztlich behandelt werden; Dr. F. E. Reille, welcher herbeigerufen wurde, sprach von akuter Kehlkopf - Entzündung. Trotzdem wurde angekündigt, daß Bryan heute Abend seine große Rede in der Notifikationsversammlung bestimmt halten werde.

Wheeling, W. Va., 12. Aug. Im „Park Casino" dahier wurde heute Nachmittag die demokratische Staatskonvention für West-Virginien eröffnet. Es wurde ein großer Kampf um die Gouverneurs-Nomination zwischen General Watts und Richter Bennett in Aussicht gestellt.

Springfield, Ill., 12. Aug. Vom Ausschuß-Vorsitzenden Maxwell wurde heute hier die Staatskonvention der Volkspartei für Illinois eröffnet. Etwa 450 Delegaten sind anwesend. Charles E. Palmer, vom County Richmond, wurde provisorischer Vorsitzender.

Wetter-Unbilden.

Muskegon, Mich., 11. Aug. Unsere Stadt wurde gestern Abend von einem Wirbelsturme gestreift, welcher von einem gewaltigen Regenguß begleitet war. Buffalo Bill's „Wild West Show" wurde so schwer beschädigt, daß sie auf die Vorstellung von gestern Abend verzichten mußte. Der Wind riß das Zelt in Fetzen und zertrümmerte die Abtheilung für reservirte Sitze, und sehr bedenklich zausten die hohen Zeltstangen hin und her. Buffalo Bill hat einen Schaden von etwa $5000 erlitten.

Toledo, O., 12. Aug. William J. Stanthorpe, von der Firma Stanthorpe & Co., welcher durch die furchtbare Hitze wahnsinnig wurde, ist in einer ausgepolsterten Zelle der Polizeistation, wohin man den Rasenden schleunig gebracht hatte, gestern Nacht todt umgefallen.

New York, 12. Aug. Eine entschiedene Linderung der Witterung ist hier auch heute noch nicht eingetreten, — ja zeitweise sah es aus, als ob die Hitze noch ärger würde, als an den sieben vorhergehenden Schreckenstagen!

Louisville, 12. Aug. Heute milderte hier endlich ein Regensturm die Hitze einigermaßen, die volle 16 Tage lang ununterbrochen geherrscht hatte. Derselbe brachte sich indeß nicht über den Staat Kentucky hin aus.

Neue Bahnlinie.

Negaunee, Mich., 12. Aug. Heute lief der erste regelmäßige Zug über die Lake Superior- & Ishpeming-Bahn. Dieselbe ist von Marquette bis nach Negaunee vollständig und bis nach Ishpeming fertiggebaut sein. Ursprünglich war die Linie nur für den Transport von Erz bestimmt; doch erwartet man jetzt, daß sie mit dem St. Paul-System konkurrirt, welches eine Linie von Champion nach Ishpeming bauen läßt.

Arbeit und Kapital.

New York, 12. Aug. Wieder haben zwei der hervorragendsten Mitglieder des Kontraktoren - Verbandes das Abkommen mit der Brüderschaft der Schneidergehilfen unterzeichnet. Von den Streikern wird die Gesammtzahl der Kontraktoren, welche jetzt unterzeichnet haben, auf 242 angegeben, und diese beschäftigen ungefähr 3300. Wenn es bis Samstag zwei Dritteln der noch übrigen Streiker gelingt, Arbeit zu finden, so wird der Streik für beendet erklärt werden.

War ein „vielbeschäftigter" Mann.

Middleton, O., 12. Aug. Hier starb Charles T. Gundel, welcher in den letzten 20 Jahren wahrscheinlich an der Spitze von mehr geschäftlichen Unternehmungen gestanden hat, als irgend ein anderer Mann in Ohio. Viele Jahre hindurch war er Theilhaber des bekannten Kongreßabgeordneten Paul J. Sorg im Bankgeschäft. Außerdem gründete er eine Reihe Fabriken, mehrere Straßenbahn-Gesellschaften u. s. w. In den letzten Jahren aber verkrachten alle diese Unternehmungen, und die Passiva waren in jedem Falle sehr groß. Gundel wurde wiederholt von Geschworenen - Kollegien der Unterschlagung und des Diebstahls angeklagt, schlüpfte aber jedesmal mit knapper Noth durch; bei der Bekämpfung dieser Anklagen scheint der größte Theil seines Vermögens draufgegangen zu sein. Gundels Wohnhaus ist das schönste in hiesiger Stadt; er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. Seinem Glaubensbekenntniß nach war Gundel Methodist, und er gab $14,000 für die neue Methodistenkirche dahier; als aber jene häßlichen Anklagen auftauchten, trat er aus der Kirche aus.

Zehnjähriger Doppelmörder.

Norfolk, Va., 12. Aug. Eine schreckliche Geschichte wird aus Hollywood Township, im Conty Onslow von Nord-Carolina, gemeldet. Frank Powers und seine Gattin gingen zur Arbeit auf ihr Feld und ließen ihre Kinder, im Alter von 2 Jahren, bezw. 14 Monaten, im Hause eines Nachbarn Namens Mills zurück. Dem 10jährigen Sohne von Mills wurde die Obhut über die Kinder überlassen. Die Kleinen fingen zu schreien an, der junge Mills gerieth in Wuth und ging endlich, als ihm auch das Schlagen nichts nützte, mit einem Tischmesser auf die ihm anvertrauten Kinder los. Das Powers'sche Ehepaar hörte die Kinder von Weitem schreien, und rannte nach dem Haus zu: eins der Kinder war aber schon an mehreren Messerstichen gestorben, und das kleinere starb kurz nachher ebenfalls. Der Mörder machte kein Hehl daraus, daß er um jeden Preis dem Geschrei der Kleinen habe ein Ende machen wollen.

Andrees Polar-Luftballon.

Victoria, B. C., 12. Aug. Es ist hier aus dem Norden die Nachricht eingetroffen, daß der Luftballon mit Professor Andrees Polar-Expedition am 3. Juli (3. August?) in der Nachbarschaft des Kennaflusses bemerkt worden sei. Wenigstens sind die Leute, welche den Ballon sahen, der Meinung, daß es ein mit der Andree'schen Expedition zu thun gehabt habe.

Der Cholera-Schrecken.

Washington, D. C., 12. Aug. Nach den neuesten Nachrichten, welche dem Staatsdepartement aus Egypten zugegangen sind, breitet sich die Cholera daselbst, nachdem sie erst abzunehmen schien, wieder auf's Neue weiter aus. In den sieben Tagen bis zum 1. August waren daselbst 1200 Cholera-Todesfälle gemeldet, und in den folgenden 6 Tagen 1700!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Westernland von Antwerpen.

Liverpool: Cephalonia von Boston.

Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: Palatia, von New York nach Hamburg; Paris von New York.

Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen.

New York: St. Louis nach Southampton; Teutonic nach Liverpool; Kensington nach Antwerpen.

Ausland.

Jenes Spree-Unglück.

Berlin, 12. Aug. Nach den neuesten Berichten über den schlimmen Bootzusammenstoß auf der Oberspree sind nur 4 Personen dabei umgekommen, nämlich der Besitzer des Ausflügler-Bootes (Jahnke), der Arrangeur der Partie, Auerbach, der Büffetier Tabbert und Frau Frischgesell. Alle Uebrigen wurden theils durch das Boot, mit welchem der Dampfer zusammenstieß, theils durch vorüberfahrende Boote gerettet.

Majestätsbeleidigung.

Nordhausen (Preuß.-Sachsen), 12. Aug. Hier wurde Fritz Heidenreich der Majestätsbeleidigung schuldiggesprochen und zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Kanzler und Kaiser.

Berlin, 12. Aug. Der Reichskanzler Hohenlohe ist mit dem „Reichskinde" (nämlich seinem Sohn Prinzen Alexander, Reichstagsabgeordneter für den 10. elsaß-lothringischen Reichstagswahlkreis, der durch sein Auftreten im Reichstage schon mehrmals die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat) von Wilhelmshöhe wieder hier eingetroffen. Der betagte Kanzler scheint sich auf seinem prächtigen Landsitz Alt-Aussee, der äußeren Erscheinung nach zu urtheilen, vorzüglich erholt zu haben.

Uebrigens bleiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten" bei ihren Behauptungen bezüglich der bevorstehenden Abdankung des Kanzlers bestehen und erklären sämmtliche Dementis für falsch.

Was in Wilhelmshöhe zwischen dem Kanzler und dem Kaiser besprochen worden ist, entzieht sich vorläufig völlig der öffentlichen Kenntniß; zudem fanden die Unterredungen zwischen Beiden ohne alle Zeugen statt, und wurden dazu Spaziergänge in den prächtigen Parkanlagen des dortigen Schlosses sowie ausgedehnte Spazierfahrten benutzt.

Noch mehr Kolonial-Anklagen.

Berlin, 12. Aug. Eine günstige Gelegenheit bietet sich dem „Berliner Tageblatt", im Anschluß an das erwähnte Abschiedsgesuch des Rittmeisters v. Stetten, seine Leser wieder einmal einen Blick hinter die Koulissen des Kolonialgetriebes werfen zu lassen. Wie das Blatt zu wissen glaubt, hatte der Direktor der Kolonialabtheilung im Auswärtigen Amt, Geheimer Legationsrath Dr. Kayser, zu der Zeit, als Herr v. Zimmerer noch Gouverneur von Kamerun war, dem Freiherrn von Stetten versprochen, ihm das Vizegouvernement zu geben. Trotz dieses Versprechens wurde jedoch v. Puttkamer mit dem Posten betraut. Der Zurückgesetzte soll nun aus Unmuth mit seinen Ansichten über die Fähigkeiten des Bevorzugten durchaus nicht hinter dem Berge gehalten haben, sondern demselben wiederholt eine reizende Blumenlese wenig vortheilhafter Eigenschaften vorwerfen. Indem er denselben für „völlig tropenunfähig" erklärt, zeiht er ihn u. A. auch der Trunksucht und behauptet, derselbe sei von landgierigen Firmen abhängig. Unter Puttkamers Verwaltung herrsche eine große pekuniäre Mißwirthschaft; auch habe derselbe seine (Stettens) Wohnung durchsucht und einen Kompaß, Atlas und eine Anzahl Bücher fortgenommen. Diese Anschuldigungen sind so schwerwiegend, daß allerdings, wenn sie auf Wahrheit beruhen, Herr v. Puttkammer eine für den Posten gänzlich ungeeignete Person wäre.

Aus dem Militärkabinet.

Berlin, 12. Aug. Die Spannung im Militärkabinet ist wieder dadurch verschärft worden, daß der Kaiser, gegen den Willen des Kriegsministers, den Generalmajor Haberling in die Front zurückversetzt hat. Die, überaus wichtige, Militärreform-Frage ist hierdurch auf das persönliche Gebiet hinübergespielt worden.

Amerikanischer Händler freigesprochen.

Berlin, 12. Aug. Es wird hierher gemeldet, daß das Obergericht in Apia, der Hauptstadt von Samoa, den amerikanischen Händler und dessen Angestellte, welche der Lieferung von Waffen an Eingeborene angeklagt waren, freigesprochen hat.

Analyse deutscher Weine?

Berlin, 12. Aug. Die deutschen Blätter sind wieder einmal beunruhigt über eine angeblich drohende Repressalie der amerikanischen Regierung, welche beabsichtigen soll, an alle nach den Ver. Staaten importirten deutschen Weine bei ihrer Ankunft eine Analyse in Bezug auf Echtheit und etwaige Gesundheits-Schädlichkeit unterwerfen zu wollen, — zur Vergeltung für die Schererein, welchen amerikanische Fleisch- und ähnliche Waaren in Deutschland unterworfen sind.

Reichstags-Ersatzwahl.

Straßburg, 12. Aug. Mit großer Mehrheit wurde der frühere Bürgermeister von Schlettstadt, Spies, der Kandidat der Klerikalen, im 6. elsaß-lothringischen Reichstagswahlkreis gewählt worden. Die Ersatzwahl war nothwendig, weil die Wahl des Kreisdirektors Otto Pöhlmann für ungiltig erklärt worden war. Spies, der sehr populär ist, erhielt eine große Anzahl Stimmen von Angehörigen anderer Parteien. Der Gewählte hat erklärt, daß er der elsässischen Partei im Reichstage beitreten zu wollen.

Zehn Personen verletzt.

Köln, 12. Aug. Bei Essen stießen zwei Züge zusammen, wobei zehn Personen verletzt wurden.

„Liebebedürftiger" Polizeibeamter.

Arnstadt, Thüringen, 12. Aug. Um Amt und Würden hat sich der Polizeikommissär Wendt in unserem Städtchen in einer schwachen Stunde gebracht. Da die Gattin desselben verreist ist, hatte er sich sein ödes Strohwittwerheim durch ein Mädchen, das von Polizisten aufgegriffen worden war, verschönern lassen wollen. Er entließ die Verhaftete, an der er Gefallen gefunden hatte, und bestellte sie nach seiner Wohnung. Wendt ist jetzt dieserhalb seines Amtes enthoben worden.

General gestorben.

Görlitz, Schlesien, 12. Aug. Hier ist der, aus dem Dienst geschiedene General Gustav Koeppen gestorben.

Der Großtürke wieder dickköpfig.

Konstantinopel, 12. Aug. Die türkische Regierung hat die Forderungen der Kretenser abgelehnt und ist sich endgiltig geweigert, weitere Zugeständnisse zu machen, als diejenigen, welche schon im Vertrag von Halepa der Bevölkerung jener Insel zugestanden wurden.

Es herrscht jetzt ziemlich allgemein auf Kreta ein Zustand der Anarchie, und die Empörung der christlichen Bewohner ist eine lebhaftere, als je.

In Mazedonien steht es auch bedenklich genug aus. Neuerdings fand dort bei Bodent ein Gefecht zwischen 150 Aufständischen und 500 Türken statt. Erstere behaupteten sich vier Stunden lang gegen die Uebermacht, erlangten dann Verstärkungen und schlugen die Türken in die Flucht. 50 Türken fielen.

Stirbt den Henkerstod.

Der Mörder des vorigen Schahs von Persien.

Teheran, 12. Aug. Mollah Reza, welcher bekanntlich am Nachmittag des 1. Mai den Schah Nassr-Ed-Din von Persien an einem heiligen Schrein in der Nähe von hier erschoß, wurde heute Vormittag gehängt. Er starb mit dem Muth eines Fanatikers. Ungeheure Menschenmassen sahen die Hinrichtung an.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Todtenliste.

Bis zur Mittagstunde waren heute 46 Todesfälle im Gesundheitsamt angemeldet, wovon 20 direkt der Hitze zur Last gelegt werden. Dies ist immerhin eine bedeutende Abnahme gegenüber den letzten Tagen.

Unter den Opfern des schwülen Wetters sind folgende bisher noch nicht genannt worden:

Henry Lindt, Spirituosenhändler, No. 181½ Wells Str.

John Southroder, Arbeiter, von Nr. 212 W. 20. Str.

Louis Esberg, Clerk, 341 W. 46. Straße.

Julia Hall, Nr. 298 S. Morgan Str.

Ed. Bales, Fuhrmann, Nr. 236 92. Straße.

Florence R. Devitt, 3 Monate alt, Nr. 139 La Salle Ave.

Ann Murphy, 114 Sebor Str.

Thomas Collier, Arbeiter, 357 W. Polk Str.

Wm. Coyley, Schankwirth, 490 W. Van Buren Str.

Mich. Butler, Kaufmann, 2829 Portland Ave.

Von der Pensionirungsbehörde.

Im militärischen Hauptquartier im Pullman-Gebäude trat heute die Pensionirungsbehörde der Bundesbehörde zu ihrer dritten Sitzung zusammen. Als erstes „Opfer" wurde Oberstlieutenant James H. Bradford vom 17. Infanterie-Regiment aus Columbus, Ohio, vorgeführt. Herr Bradford hat ein kurzes und ein langes Bein — das Resultat seiner Betheiligung am Bürgerkriege, aber die langen Jahre hindurch hat ihn bei Ausübung seiner Dienstpflichten in keiner Weise hinderlich gewesen. Jetzt soll das plötzlich anders geworden sein, und in den betheiligten Kreisen wird allgemein erwartet, daß der Herr Oberst demnächst aus der Uniform in den bürgerlichen Rock wird schlüpfen müssen. — Das Ergebniß der Untersuchungen wird an das Kriegsministerium berichtet und nicht eher veröffentlicht, als bis dasselbe seine Entscheidung abgegeben hat.

Er kam zu spät.

Richter Kohlsaat hat sich heute geweigert, von Joseph R. Dunlop die verlangte Bürgschaft anzunehmen, damit gegen ihn in seinen Erbschaftsstreit gegen die Anverwandten Eureka C. Storey-Dunlop gefällte Entscheidung des Nachlaßgerichts auf dem Berufswege vor das Kreisgericht gebracht werde. Der Termin für jene Berufung lief gestern ab, Herr Dunlop kam somit just 24 Stunden zu spät.

Nette Straßenreinigung.

Beim Vorsteher des Straßenreinigungs-Amts, Rhode, liefen heute verschiedene Beschwerden darüber ein, daß die 5. Ave., zwischen der Lake und Van Buren Str., zwar gestern gefegt, der Schmutz aber größtentheils in die Rinnsteine gekehrt, und dort liegen geblieben war. Herr Rhode ordnete an, daß dem Uebelstand sofort abgeholfen werde.

Jäher Tod.

F. H. Robertson, ein Nr. 626 Walnut Str. wohnhafter Kondukteur der Northwestern-Eisenbahn, wurde heute an California Ave. mit zerschmettertem Schädel neben dem Geleise liegend aufgefunden. Der Unglückliche ist ohne Zweifel während der Fahrt von dem Zug gestürzt und hat hierbei seinen Tod gefunden. Das Coroners-Amt hat einen Inquest angeordnet.

Bankerott.

Eine große Kohlenfirma an die Wand gedrückt.

Watson, Little & Co., eine der bedeutendsten Kohlenfirmen der Stadt, hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter wurde Matthew D. Norton ernannt. Die Firma, deren Geschäftsoffice sich im Hartford-Gebäude befindet, hatte bedeutende Kontrakte an Hand, darunter auch die Lieferung von Weichkohlen für die County-Anstalten, und schon aus diesem Grunde hat der ganz unerwartet angemeldete Konkurs allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Wie verlautet, ist der Bankerott vor Allem durch die Streikunruhen, welche kürzlich in den der Company gehörigen Kohlenbergwerken im Staate Indiana ausgebrochen waren, veranlaßt worden. Ueber die Höhe der Bestände und Verbindlichkeiten hat bisher nichts Zuverlässiges in Erfahrung gebracht werden können.

Es verlautet jedoch, daß die Bestände einen Gesammtwerth von $100,000 repräsentiren, während die Verbindlichkeiten um etwas niedriger sind. Nach Ansicht des Anwaltes der bankerotten Firma wird das Gericht wahrscheinlich anordnen, daß das Geschäft fortgeführt werden soll, bis die übernommenen Kontrakte vollführt sind.

Ein Rabenvater.

Samuel Deniman, von Nr. 269 W. Lake Str., besitzt ein acht Jahre altes, aufgewecktes Töchterchen, Namens Gussie, die durch Verkauf von Zeitungen zum Lebensunterhalt der Familie mit beitragen muß. In Sturm und Regen sogar wird das arme Kind auf die Straße hinausgejagt, und wenn Gussie am Abend nicht genug Geld heimbringt, so prügelt der pflichtvergessene Vater das bedauernswerthe Geschöpf jedesmal unbarmherzig durch. Die Kinderschutzgesellschaft erfuhr hiervon und veranlaßte gestern die Inhaftnahme Denimans. Gussie's zarter Körper wies blutige Striemen auf, die für heute Zeugniß gegen ihren Vater ablegen sollte, doch verschob der Richter das Verhör um einige Tage, damit die Polizei vorerst noch weitere Erkundigungen einziehen kann.

Neue Abzugskanäle.

Oberbaukommissär Downey nahm heute Angebote an und vergab Kontrakte für Privatabzugs-Kanäle in folgenden, auf der Südseite gelegenen Straßen: M. Kelleher erhielt den Kontrakt zum Preise von 27 Cents per Fuß für St. Lawrence Ave., von der 73. bis zur 75. Str.; Thos. D. Joy erhielt zum Preise von 26 Cents per Fuß den Kontrakt für Champlain Ave., von der 71. bis zur 75. Str.; für 27 Cts., Langley Ave., von der 71. bis zur 75. Str.; für 26⅔ Cents, Evans Ave., von der 71. bis zur 75. Str.; ferner Jackson Ave., von der 72. zur 75. Str.; Drexel Ave., von der 73. bis zur 75.; Ingleside Ave., von der 73. bis zur 75. Str.; Ingleside Ave., von der 73. Str. bis zur South Chicago Ave.; 74. Str., von der South Chicago bis zu Ellis Ave., sämmtlich zum Preise von 13⅔ Cents per Fuß.

Kurz und Neu.

* T. Dode, der am vergangenen Freitag im O'Malley'schen Pökelhaus durch eine Fallthüre stürzte, ist in vergangener Nacht im County-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

* Einer heute erlassenen Anordnung von Richter Tuley zufolge werden die Richter Clifford, Burke und Brentano für die nächsten drei Monate als Kriminalrichter fungiren.

* Dem Arbeiter Edw. Cheliezel, Nr. 846 James Ave. wohnhaft, fiel heute Vormittag in einem Postgebäude ein schweres Eisenstück auf den Fuß und zerquetschte ihm sämmtliche Zehen. Er wurde in der Ambulanz heimgeschafft.

* Der 71 Jahre alte Stanislaus Stofen starb heute Morgen ganz plötzlich in seiner Wohnung, Nr. 336 S. Sangamon Str. Als Todesursache wird die Nachwirkung der großen Hitze angenommen.

* Während der vergangenen Nacht schlug der Blitz in das im Abbruch begriffene Grand Pacific-Hotel ein und warf den 40 Fuß hohen, schmiedeeisernen Rauchfang in das Seitengäßchen hinunter, welches sich an der Nordseite des Gebäudes befindet. Weiterer Schaden wurde glücklicherweise nicht angerichtet.

* Der farbige ehemalige Leibpolizist des Ex-Bürgermeisters Washburne, Ike Rivers, welcher kürzlich von Robert Glover durch Messerstiche schwer verwundet wurde, ist nicht, wie früher gemeldet, im County-Hospital gestorben, sondern das Gericht verbreitete, seinen Verletzungen erlegen, sondern befindet sich im Gegentheil auf dem Wege der Besserung.

* Polizeiinspektor Fitzpatrick erhielt heute ein Schreiben vom Sheriff Young aus dem Distrikt East Baton Rouge, im Staate Louisiana, worin Auskunft über einen gewissen Louis Langley verlangt wird, der in einer Ortschaft des genannten Distrikts wegen angeblichen Taschendiebstahls in Haft genommen wurde. An der Person des Gefangenen fand man einen gerichtlichen Vorladungsbefehl vom 14. August 1895, ausgestellt vom County-Richter Carter in Chicago.

Drohender Streik.

Die städtischen Tunnelarbeiter wollen die Arbeit niederlegen.

Wegen eines einzigen, der Union der „Hoisting Engineers" nicht angehörigen Maschinisten, welcher bei dem an der Ecke von Kingsbury und Erie Str. im Bau begriffenen Tunnel beschäftigt ist, wird vielleicht von allen „Baugewerkern", die beim städtischen Tunnelbau angestellt sind, die Arbeit niedergelegt werden. Der Geschäftsagent der „Hoisting Engineers", E. A. Davis, konnte von der Kontraktorenfirma Fitzsimmons & Connell die Zusage, den betreffenden Mann zu entlassen, nicht erhalten, und berichtete dies dem Vorstande des Baugewerkschaftsraths. Letzterer wird heute darüber beschließen, ob eventuell eine Arbeitseinstellung aller beim Tunnelbau beschäftigten Bauhandwerker angeordnet werden soll. Einem solchen Streik würden sich dann auch die Tunnel-Erdarbeiter, welche kürzlich der „Federation of Labor" beigetreten sind, anschließen. Oberbaukommissär Downey wollte sich nicht näher über die Angelegenheit auslassen, da ihm noch keine offizielle Mittheilung seitens des Gewerkschaftsrathes zugegangen ist.

Hahn oder Henne?

In der Armory spielte sich heute Vormittag eine kleine Komödie ab, die viel Heiterkeit bereitete. Ein italienischer Knabe, Namens Rocco Satelli, dessen Eltern Nr. 333 Clark Str. wohnen, war gestern Abend im Rock Island-Frachthof beim Hühnerdiebstahl ertappt worden, und Kadi Underwood hatte sich nun näher mit dem jungen Spitzbuben zu befassen. Joe Cuneo vertheidigte den Angeklagten und wollte zuerst festgestellt wissen, ob das Federvieh noch lebe, das sein Klient es weggeschnappte. Hiefür waren indeß absolut keine Zeugen beizubringen, und Cuneo ereiferte sich zeitweilig beim Argumentiren derart, daß er das Hühnchen ergriff und damit das Richters Pult bearbeitete, so daß die Federn nur so in der Luft herumflogen. Dann wollte der Anwalt auch wissen, ob der Angeklagte einen — Hahn oder ein Huhn gestohlen, und wiederum standen die Kläger wie die Ochsen am Berge da. Nun wollte Sam Moy als „Experten" zitiren, doch der Richter sprach sich für solche Ehre. Schließlich machte Kadi Underwood dem ganzen Advokatenkrieg dadurch ein Ende, daß er den jungen Italiener wegen „unordentlichen Betragens" um $5 bestrafte.

Einbruchsdiebstahl im Rathhaus.

In vergangener Nacht zertrümmerten unbekannt gebliebene Personen an der La Salle Str.-Seite des Rathhauses eines der Fenster und stiegen in die Bureau-Räumlichkeiten des Gesundheitsamtes ein. Eine Anzahl der daselbst befindlichen Schreibpulte wurden gewaltsam erbrochen und die Dokumente in denselben gründlich durchstöbert, doch hat man bisher noch nicht ermitteln können, was eigentlich von den Einbrechern im gewissen gestohlen worden ist. Die Freimarken in den Pulten wurden ruhig liegen gelassen, sodaß es den Betreffenden anscheinend nur um gewisse Schriftstücke zu thun gewesen ist. Der ganze Einbruch ist umso kecker zu nennen, als sich gerade gegenüber dem Gesundheitsamt das Wachzimmer der Geheimpolizei befindet.

In Tobsucht verfallen.

Ein gewisser William Duber, wohnhaft Nr. 4737 Loomis Str., war vor einigen Tagen von der Hitze übermannt worden. Sein Zustand wurde anfänglich für nicht gefährlich gehalten, bis sich gestern plötzlich Anzeichen von Irrsinn bemerkbar machten. Heute Morgen verfiel der unglückliche Mann in völlige Raserei, tobte und schrie wie ein Besessener, so daß seine Familienangehörigen sich schließlich genöthigt sahen, die Hülfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Kaum aber hatten mehrere Blauröcke die Wohnung betreten, als Duber ihnen entgegensprang und zum Angriff überging. Es folgte jetzt ein wüthendes Handgemenge, in dessen Verlauf Polizist Ryan zahlreiche Kratz- und Bißwunden davontrug. Nur mit großer Mühe konnte der Rasende überwältigt und nach der Detention-Hospital gebracht werden. Nach Ansicht der Aerzte ist Dubers Genesung sehr zweifelhaft.

Was die Hitze nicht thut.

Dem armen John Burke, in der Nähe von Wallace und 47. Straße wohnhaft, ist die Hitze in den Kopf gestiegen und hat daselbst die Unordnung angestiftet. Heute Vormittag schwang sich der bedauernswerthe Mann auf einen Gartenzaun in der Nähe seines Heims und „radelte" darauf los, als ob er sich an einem Zweirad-Wettrennen betheilige. Die Polizei nahm sich des sichtlich Geistesgestörten an und brachte ihn nach der Detention-Hospital bezw. Zellengefängniß der Stock Yards-Station unter.

* Die 35 Jahre alte Frau Kate Hawley, Nr. 525 Northwestern Ave. wohnhaft, sprang gestern in selbstmörderischer Absicht von der Madison St.-Brücke in den Fluß, wurde jedoch von einem Blaurock noch im letzten Augenblick gerettet.

Drückten sie sich?

Die Mitglieder der bankerotten Schuhfirma C. H. Fargo & Co. verlassen heimlich Chicago.

Der Präsident der Schuhfirma C. H. Fargo & Co., Chas. E. Fargo, und dessen Bruder und Sekretär der bankerotten Firma, C. A. Fargo, haben Chicago den Rücken gedreht und sollen sich in Wisconsin befinden. Wie übrigens Herr Thomas Cratty, einer der Anwälte der verkrachten Firma, gegen Richter Gibbons erklärte, dächten jene seine Klienten gar nicht daran, fortzulaufen, sondern sie bedürften einfach der Erholung und würden sehr bald wieder in Chicago eintreffen. Nun wegen Mißachtung einer richterlichen Vorladung, vor Richter Gibbons erscheinen. Der Angeschuldigte, Chas. E. Fargo, ist nicht erschienen; sein Advokat Cratty versprach aber dem Richter seinen Klienten in den nächsten Tagen zur Stelle zu schaffen, worauf der Richter den Fall bis morgen verschob. Rechtsanwalt Jakob Newman, welcher die Gläubiger der zahlungsunfähigen Firma vertritt, protestirte hiergegen; es blieb jedoch bei der richterlichen Entscheidung.

Eigenthumsabschätzung vollendet.

West Town-Assessor Giffert übergab heute als Letzter dem Countyclerk Knopf seine nun endlich fertig gestellten Bücher. In denselben befindliche Tabelle zeigt folgende Vergleiche zwischen den beiden letzten Jahren.

Einschätzung von 1896:

Grundeigenthum	$44,694,050
Persönliches Eigenthum	$ 4,653,000

Einschätzung von 1895:

Grundeigenthum	$44,691,779
Persönliches Eigenthum	$ 4,653,000

Es ergiebt sich mithin im Ganzen für 1896 ein Mehrbetrag von $2271.

Die Bücher sämmtlicher Assessoren werden jetzt von eigens dazu angestellten Clerks revidirt, und der Bericht über die Gesammtabschätzung im ganzen County wird dem Countyrath in seiner Sitzung am 31. d. M. vorgelegt werden.

Im Garn.

Detektive-Sergeant Burke von der Zentral-Station brachte heute Vormittag aus Port Huron, Mich., einen gewissen F. P. Handy, alias „Happy", alias Schulz, nach hier zurück, der bringend im Verdacht steht, in der Nacht vom 17. Mai in die Wohnung P. Keplins, von Nr. 1013 W. 12. Str., eingebrochen zu sein, und aus derselben unter anderen Sachen eine werthvolle goldene Uhr stibitzt zu haben. Burke ist ein alter Kunde der Kriminalpolizei und soll seiner Zeit auch an dem Postdiebstahl in Springfield betheiligt gewesen sein, doch konnte man ihn damals aus mangelnder Beweise nichts anhaben.

Es stimmt nicht mit ihr.

Unter der Anklage, eine Menge Silberzeug und Leinensachen aus dem „City Hotel", an State und 16. Str., gestohlen zu haben, wurde heute die Nr. 10 Milton Ave. wohnende Mary Hammerstill dem Richter Underwood vorgeführt. Sie war gestern in Haft genommen worden, und benahm sich die Arrestantin vor dem Kadi ein so merkwürdiges Benehmen, daß man sie zuvor auf ihren Geisteszustand näher untersuchen will. Es scheint in ihrem Oberstübchen nicht ganz richtig zu sein.

Wurde sie entführt?

Bis jetzt hat man noch nicht die geringste Spur von der kleinen Mattie Marston entdecken können, die seit Montag aus ihrem elterlichen Heim, Nr. 3022 Cottage Grove Ave., verschwunden ist. Das auffallend hübsche Mädchen soll sich schon öfters geäußert haben, auf die Bühne gehen zu wollen, doch glauben die Eltern, daß ihre Tochter von irgend Jemandem vom Hause weggelockt wurde. Die Polizei fahndet jetzt auf die Vermißte.

Kein gutes Zeichen.

Die Bücher des städtischen Bauamtes weisen nach, daß während der ersten sieben Monate dieses Jahres 30 Prozent weniger Bauerlaubnißscheine ausgestellt worden sind, als in derselben Periode des vergangenen Jahres. Es ist dies wohl theilweise dadurch zu erklären, daß die Bevölkerungszunahme Chicagos während der letzten beiden Jahre eine verhältnißmäßig nur geringe war und in Folge dessen kein Wohnungsmangel verspürt werden konnte.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau an der Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Oertliche Regenschauer heute Nachmittag und heute Abend; kühler heute Abend; morgen im südlichen Theile heiter. — Westliche Winde.

Indiana: Regenschauer und möglicherweise Gewitter im südlichen Theile heute Abend; morgen schön, kühler im nördlichen Theile; morgen theilweise bewölkt. — Westliche Winde.

Jowa und Wisconsin: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen; kühler heute Abend. — Nordwestliche Winde.

Missouri: Regenschauer heute Nachmittag und heute Abend; morgen schön; warmer im westlichen Theile von Missouri. — Nordwestliche Winde.

Die Temperatur in Chicago stellte sich seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 84 Grad; Mitternacht 74 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 76 Grad und heute Mittag 74 Grad über Null.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden Chicagos.

Bargains

Unnahbar und unerreichbar durch irgend ein Geschäft in Chicago für diesen großen

Donnerstags-Verkauf,
den 13. August.

Artikel	Preis
Swifts bestes frisches loses **Leaf Lard** nur	3½c
5 Pfd.-Sack **Tisch-Salz** für	1c
Frisches Brod, das Laib für	1½c
50 Stücke schöne schwarze **Kleiderstoffe,** in sehr hübschen Mustern, 38 Zoll breit	29c
50 Stücke feine schottische **Plaids,** in kleinen und mittleren Checks, passend für Kinder-Kleider, größter Bargain jemals offerirt zu 10c die Yard, für diesen Verkauf	3¾c
500 Dtzd. echt schwarze gerippte **Damenstrümpfe,** werth 10c, zu	3½c
Maschinen-Oel, die Flasche nur	1c
2000 große Stangen buntscheckige **Castile Seife,** werth 5c, zu	1½c
2 Kisten creamfarbige Balbriggan **Hemden und Unterhosen** für Männer, sehr feine Qualität, gerade das Richtige für heißes Wetter, nur	15c
40 Dutzend Swiß gerippte **Damen-Unterhemden,** mittelschwer, mit oder ohne Aermel, werth 20c und 25c, zu	9c
Große Partie Egyptian **Kinder-Vests,** creamfarbig, Seide garnirter Hals, guter Werth zu 20c, Donnerstag zu	9c
Pint Flasche **Waschblau,** nur	1c
Bestes 10c sächsisches **wollenes Garn,** ein Strang	3½c
1000 2 Quart **Blechkessel** mit Deckel (Beer Buckets), das Stück	2c
Shirt-Waists, weiße leinene Kragen und Manschetten, die $1.00 Sorte zu	29c
Dunkelfarbige **Damen-Wrappers** — sehr geschmackvoll garnirt, reg. Werth $1.00, Verkaufspreis	67c
China **Stroh-Matten,** die 15c Sorte	7c
Cocoa **Thür-Matten,** mit rothen Border, gute Größe	24c
Coin dotted Swiß, passend für Sash-Gardinen, die 15c Sorte	9c
Never Rip Jean **Männer-Hosen,** Patent-Knöpfe, jedes Paar garantirt, nur	47c
Ganzwollene Cassimere **Männer-Hosen,** dunkle Muster, extra gut gemacht und $2.50 werth, Verkaufs-Preis	1.39
Wir verkaufen Ihnen einen hübschen, garnirten **Trilby-Sailor,** welcher in keinem Laden für weniger als $2.98 gekauft werden kann, unser Preis Donnerstag nur	98c
Rester von 15c und 20c **Kleider-Stoffen,** in neuen dunklen Farben	5c
3000 Yards schwere, doppelt napped baumwollene **Eiderdown-Rester,** in roth, grau und braune Mischungen, werth 10c die Yard	3¾c
100 Stücke von den besten mittel- und dunkelfarbigen **Kleider-Calico,** reg. 5c Qualität zu	2½c
Eine Partie von **Sailors,** in braun, schwarz und blau, für	5c
1 Partie von gestickten Männer **Haus-Slippers,** die reguläre 75c Sorte, werden verkauft zu	42c
1 Partie von lohfarbige Goat **Knöpf-Schuhe** für Mädchen, Spring-Heel, Größe 12 bis 2, werth $1.25, werden verkauft zu	69c
Eine Partie Dongola **Kinder-Schuhe,** zum Knöpfen, Patent Tips, Spring Heel Schuhe. Größen 6 bis 8, — werth 75c, nur	29c
Dining-Room-Tische, gemacht aus Hartholz, gut ausgearbeitet, mit Klappen, eckig oder rund, extra groß, die $3 Sorte	1.79
Solide eichene **Lampenständer,** mit 2 Abtheilungen, extra stark	29c
Gut gemachte **Matratzen,** alle Größen, gute Ticking	1.19
Armours **eingemachtes Fleisch,** ¼ Pfd. Blechbüchsen, für	4c
Feiner **Washington Lachs,** 1 Pfund Blechbüchsen, für	8c
Guter **Carolina Reis,** das Pfund für	2½c
Voller Cream Brick Käse, das Pfund für	8c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Hans Rosenthal, ein alter und hochgeachteter Bürger in New Albin, Ja., hat Selbstmord durch Ertränken begangen.

— Im Zuchthause von Anamosa, Ja., verursachte eine Feuersbrunst einen Schaden von $20,000. Eine Bücherei, welche 3000 Bände enthielt, ist mitverbrannt.

— C. E. Burtley, der Präsidentschafts-Kandidat der „Broad Gauge“-Fraktion der Wasserleute, hat eine „Stump“-Reise nach Indiana und Illinois begonnen.

— Das sechsstöckige Backstein-Gebäude Nr. 465 Greenwich Str. in New York brannte gestern nieder, und mindestens drei Menschen kamen dabei um, während mehrere andere schwer verletzt wurden. Finanzieller Verlust etwa $150,000.

— Der demokratische Nationalausschuß hielt in New York unter dem Vorsitz des Senators Jones von Arkansas eine wichtige Sitzung ab und beschloß, die Entscheidung der vielerörterten Frage der Auswahl eines ständigen Hauptquartiers dem Kampagne-Ausschuß (nach seiner Ernennung) in Verbindung mit dem Vorsitzenden des Nationalausschusses zu überlassen.

— Unweit der Bundeshauptstadt fand man im Potomac die Leiche von A. H. Pile, provisorischem Vorsitzenden des nationalen Hauptquartiers der Silberpartei und Sohn des früheren Kongreß-Abgeordneten Pile von Californien. Es wird eine Untersuchung veranstaltet, um festzustellen, ob ein Verbrechen oder ein bloßer Unglücksfall in Verbindung mit der furchtbaren Hitze vorliegt; Selbstmord erscheint ausgeschlossen.

— Das Komite für die demokratische Kongreß-Kampagne hat von der Bundeshauptstadt aus eine Schrift erscheinen lassen unter dem Titel: „Die Kampagne der Geschäftsleute“. Es wird darin gesagt, daß die Republikaner beständig von einer solchen sprächen, und die Demokraten in dieser Beziehung nicht zurückbleiben wollen. Dann wird Bryans Erklärung zitirt, daß der Bauer und der Lohnarbeiter ebenso gut Geschäftsleute seien, wie der Bankier oder Groß-Kaufmann. Des Weiteren wird gezeigt, einen wie verhältnißmäßig unbedeutenden Theil der Bevölkerung die Bankiers, Makler, Großhändler und Korporations-Monopolisten bildeten, und eine wie schreiende Ungerechtigkeit es sei, die Gesetze hauptsächlich zugunsten dieser zu machen. Die Schrift bietet viele zahlenmäßige Auskunft.

— Die Zahl der gestern vom Sonnenstich betroffenen und daran gestorbenen Personen in New und Umgegend wird auf nahezu 200 angegeben! Viele Männer und Frauen starben auf der Straße, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle gebracht werden konnte, und Pferde verendeten wie bei einer Pestilenz. Die meisten New Yorker Fabriken wurden geschlossen, und Leute, welche im Freien zu thun hatten, konnten viele Stunden hindurch gleichfalls nichts arbeiten. Polizisten und Briefträger hatten schwer zu leiden, und viele derselben waren genöthigt, ihre Posten zu verlassen. Alle Hospitäler sind bis auf den letzten Platz besetzt. Das Departement für öffentliche Arbeiten kam in den Miethskasernen-Distrikten zu Hilfe, und Abtheilungen mit Schlauchwagen überflutheten die Straßen mit Wasser, Männer, Frauen und Kinder stürzten sich haufenweis unter diese Wasserströmen, und es spielten sich Szenen ab, wie sie bisher noch nicht erlebt worden sind. Da diese Witterung auch alle Volksansammlungen besonders gefährlich macht, so wurden anläßlich der großen Versammlung im „Madison Square Garden“, zur offiziellen Benachrichtigung des Präsidentschaftskandidaten Bryan von der auf ihn gefallenen demokratischen Nomination, Vorkehrungen getroffen, daß eine genügende Anzahl Aerzte und Ambulanzen beständig zu Gebote sind. — Auch anderwärts im Osten war noch keine wesentliche Abnahme der Hitze zu bemerken, während in den meisten westlichen Gegenden, besonders an den Binnenseen, sich gestern Abend die Temperatur doch erheblich abkühlte.

Ausland.

— Aus Kapstadt, Südafrika, wird gemeldet: Eine Proklamation verlängert die Frist, bis zu welcher den aufständischen Matabelen, welche die Waffen niederlegen, Straflosigkeit zugesichert wird, bis zum 28. September.

— Das britische Kapital scheint zu Mexiko großes Vertrauen zu haben. Wieder hat ein britisches Syndikat einen Kontrakt mit der mexikanischen Regierung abgeschlossen, wodurch ihm der Bau der Tuantepec-Eisenbahn übertragen wird.

— Die russische Regierung hat beschlossen, das Uebereinkommen von 1893 und 1894 betreffs des Robbenschlages in der Beringssee beizubehalten, indeß den Ver. Staaten, Großbritannien und Japan weitere Anerbietungen behufs besseren Schutzes der Seehunde zu machen.

— Die deutschen Marine-Manöver in der Nordsee haben von Wilhelmshaven aus begonnen. Dieselben werden bis zum 14. September dauern. Alsdann geht das ganze Manövergeschwader durch den Nord-Ostsee-Kanal, um den strategischen Werth desselben zu erproben, und endlich wird noch bei Helgoland ein großes Seemanöver stattfinden.

— Das Londoner Blatt „Daily News“ kündigt an, daß eine Kommission, welche schon seit 7 Jahren Untersuchungen über den Werth der Impfungen betreibt, einen Bericht gegen die Zwangs-Impfung erstatten wird, und stellt die baldige Abschaffung der letzteren in den verschiedenen Ländern, in denen sie überhaupt besteht, in Aussicht.

— Es scheint auch ein Zwist zwischen Mexiko und England zu drohen. Einer noch unbestätigten Meldung zufolge hat ein englisches Kriegsschiff die zum mexikanischen Staat Colima gehörige Insel Clarion einfach in Beschlag genommen, um dort eine Kohlenstation zu errichten, und die Engländer sollen die Besitzergreifung noch einer zweiten mexikanischen Insel planen.

— Die spanische Abgeordnetenkammer hat einen Zusatz betreffs einer Steuer auf Spiritus (für Handelszwecke) von 27½ Pesetas angenommen. Von der Regierung waren 60 Pesetas gefordert worden. Dann wurde das ganze gewöhnliche Budget angenommen, nachdem ein Vergleich zwischen der Regierung und den Liberalen betreffs der Verpachtung des Tabaksmonopols zustande gekommen war.

— Auf der, jetzt zu Japan gehörenden Insel Formosa ist wieder ein blutiger Aufstand im Gange. Die Aufständischen sollen u. A. den Ort Hunia angegriffen und die wenigen dort befindlichen Japaner einschließlich der ganzen Gendarmerie niedergemacht sowie auch einen Europäer getödtet haben. Es wird behauptet, die Japaner hätten den Aufstand durch Grausamkeiten und das allgemeine schlechte Verhalten ihrer Beamten verschuldet.

Lokalbericht.

Um seine Ersparnisse bestohlen.

Einen schweren Verlust hat der Fleischer Frank Kleber, von Nr. 618 Union Str., erlitten. Kleber hatte sich $240 erspart, die er als ein geschworener Feind aller Banken im Strohsack aufzubewahren pflegte. Am vergangenen Sonntage wollte er in Blue Island ein Piknik mitmachen und steckte aus Furcht vor Dieben das gesammte Geld in seine Hosentasche, um es nach dem Festplatze mitzunehmen. Vor Abgang des Exkursionszuges, auf der Halsted Str.-Station der Chicago & Northern Pacificbahn kam es wie üblich zu einem großen Gedränge, und plötzlich mußte Kleber, obwohl er fast beständig die Hand an der Tasche gehalten hatte, die traurige Entdeckung machen, daß sein ganzer sauer erworbene Schatz spurlos verschwunden war. Der Bestohlene schlug zwar sofort Lärm, aber inzwischen war es dem Diebe bereits gelungen, seine werthe Person mitsammt der Beute in Sicherheit zu bringen. Als muthmaßlicher Thäter wurde nachträglich ein gewisser Joe Morrison, ein ehemaliger Zuchthäusler und Mitglied der Market Str.-Bande, in Haft genommen; von dem Gelde war aber natürlich keine Spur zu entdecken. Morrison wird sich am 18. August vor Richter Dooley zu verantworten haben. Er steht bis dahin unter einer Bürgschaft von $400.

Zum Taylor'schen Bankkrach.

Wie die „Abendpost“ gestern bereits gemeldet, hat die Privatbank von Louis D. Taylor & Co., Nr. 959 W. Madison Str., plötzlich ihre Zahlungen eingestellt, wodurch Hunderte von Depositoren in schwere Mitleidenschaft gezogen werden. Die Equitable Trust Company ist zur Massenverwalterin ernannt worden, und es verlautet, daß nur wenige Aktiva vorhanden sind, denen Verbindlichkeiten im Betrage von $115,000 gegenüberstehen sollen. Ist dem wirklich so, so verbleibt den Depositoren nur geringe Hoffnung, ihre Einzahlungen zurückzuerhalten. Die Beamten der Bank erklären andererseits, daß die Sachlage nicht so schlimm sei; man werde den Depositoren innerhalb der nächsten neunzig Tagen 50 Prozent ihrer Einlagen zahlen, und den Restbetrag innerhalb eines weitern halben Jahres.

Die gestern noch kurz vor Schluß der Bank angenommenen Depositen, sollen sofort unverkürzt zurückgezahlt werden.

Feuer.

In dem Bonner'schen Logirhause, Nr. 166 Jackson Boulevard, einem zweistöckigen Holzgebäude, brach gestern Nachmittag durch Explodiren eines Petroleumofens Feuer aus, das einen Schaden von etwa $250 anrichtete. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die in demselben Hause wohnende Frau Mary Berry von dem erstickenden Rauch und Qualm schon halb betäubt war, als ihr noch im letzten Augenblick der Blaurock Fitzgerald zu Hilfe eilte und die schwer Gefährdete so vor einem entsetzlichen Schicksal bewahrte.

Zum Prozeß festgehalten.

Richter Underwood überwies gestern den des Taschendiebstahls beschuldigten John Mead den Großgeschworenen. Der saubere Patron soll am Montag der Frau Dora Hachmann, Nr. 3606 Wallace Str. wohnhaft, vor dem „Columbia Theater“ die Geldbörse mit geschicktem Griff eskamotirt haben.

In gleicher Weise verfuhr Richter Kersten gestern mit James Young und Jos. Driscoll, die unter der Anklage stehen, den Nr. 26 St. Clair Str. wohnenden Georg Hauser nach Wegelagerer Art angefallen zu haben.

* Am 15. Oktober wird in dem Hause Nr. 819 W. Harrison Str. die neugegründete „West Chicago Post-Graduate“-Schule und Polyklinik eröffnet werden. Als Beamte der Anstalt werden die folgenden Herren fungiren: D. A. K. Steele, Präsident; J. B. Murphy, Vize-Präsident; Charles Davison, Schatzmeister; T. A. Davis, Sekretär.

Erquickender Gewitterregen.

Unter Blitz und Donner nimmt die heiße Welle Abschied.

Die Todtenliste von gestern.

Endlich hat der Himmel Erbarmen mit der völlig erschöpften Menschheit gehabt und uns gestern Abend einen erquickenden Regen gesandt, der die Luft gründlich gereinigt und abgekühlt hat. Das Thermometer, welches gegen fünf Uhr noch 90 Grad im Schatten anzeigte, fiel binnen Kurzem um volle zehn Grad, und zum ersten Male seit etwa zwei Wochen konnte man sich eines wenigstens halbwegs erträglichen Abends erfreuen. Professor Garriott, der Bundes-Wettermacher auf dem Auditoriumthurm, hat hierdurch die Leute wieder auf seine Seite bekommen und wenn er auch weiterhin hübsch Wort hält und die prophezeite kühle Witterung thatsächlich anhält, so soll ihm Manches vergessen sein.

Ehe gestern Abend der Himmel seine Schleusen öffnete, lagerte stundenlang eine solch' drückende, „stille“ Schwüle über Stadt und Land, wie selbst die heißesten Tage vorher nicht aufzuweisen hatten. Dann ballte sich plötzlich dickes, fahlgelbes Wolkengebild am Firmament zusammen; feurige Blitzstrahlen durchzuckten in einem fort die schwer mit Elektrizität geladene Luftschicht, dumpfes Donnerrollen folgte, und mit einem Male prasselte ein ungemein starker Platzregen hernieder, der theilweise sogar mit Hagel durchsetzt war. Im Nu waren Straßen und Gassen von dem willkommenen Naß förmlich überschwemmt. ein kühler Wind peitschte frisch darüber hinweg, und so traf endlich die lang ersehnte Erlösung von sengender Gluth ein. Um 9 Uhr Abends war das Thermometer bereits auf 68 Grad gesunken!

Natürlich werden wir jetzt nicht gleich einen Dakota-Blizzard zu erwarten haben; die Abkühlung wird allmählich vor sich gehn, wie dieses das Wetter-Bureau auch in Aussicht stellt. Das Thermometer dürfte sich wohl nochmals bis an dem 80. Grad hinanwagen, doch soll's mit der heißen Welle endgiltig vorbei sein, zumal auch noch starker Regen in der Luft liegt.

So segenspendend das Gewitter nun auch einestheils war, so hat der Blitz doch auch mancherlei Unheil angerichtet. Mit gewaltigem Krach fuhr gegen 7 Uhr ein Strahl in den Thurm des an Michigan Ave. und S. Water Str. gelegenen „Fort Dearborn Hotel“, wodurch das Gebäude in seinen Grundvesten erschüttert wurde. Der zahlreichen Gäste bemächtigte sich eine panikartige Aufregung, doch ist glücklicherweise Niemand ernstlich zu Schaden gekommen. Frau Merritt, die Gattin des Hoteliers, schloß gerade die Fenster im ersten Stockwerk, als dicht vor ihren Augen der Blitzstrahl einschlug; sie wurde förmlich geblendet und fiel in eine tiefe Ohnmacht, aus der sie sich aber bald erholte. Das zum Ausbruch gekommene Feuer konnte noch im Keime erstickt werden. Die sechzig Fuß hohe Fahnenstange auf dem „Grand Central“-Bahnhofsgebäude, an 5. Ave. und Harrison Str., wurde ebenfalls von einem Blitzstrahl getroffen und zersplitert. Weiterhin fuhr der Blitz unweit der Cottage Grove Ave. in einen mit Passagieren angefüllten Trolleyzug der 31. Str.-Linie, ohne aber weiteres Unheil anzurichten; in der W. Lake Str.-Polizeistation riß ein Blitzstrahl den Telegraphisten McDonald unsanft vom Stuhl und erschütterte den Getroffenen dermaßen, daß er in der Ambulanz heimgeschafft werden mußte. McDonalds Zustand gibt indessen keinen Anlaß zu irgendwelchen ernsteren Befürchtungen. Die Springer-Schule, an Wabash Ave. und 41. Str., wurde durch den Blitz in Brand gesetzt, doch war die Feuerwehr schnell zur Hand und hatte die Flammen bald gedämpft. Der angerichtete Schaden beträgt etwa $150. Dann schlug der Blitz noch in das Gebäude No. 103 Ashland Boulevard und beschädigte solches um annähernd $500, zertrümmerte das große Schaufenster der Sidmer'schen Kneipe an Clark und Taylor Str., und traf schließlich auch noch die Häuser No. 7417 Drexel Ave., No. 400 S. Halsted Straße das „Undine“ Lagerhaus an State Straße, sowie die Johnson'sche Wohnung, No. 41 Wendell Str., ohne aber sonderlichen Schaden anzurichten.

Die Hitze hat auch gestern wieder eine ganze Anzahl von Opfern gefordert. Es starben:

Sidney Burthill, Schankwirth in Jefferson Park.

J. Nelson, Werftarbeiter, No. 112 Ost Chicago Ave.

Chas. Churchill, ein Gast des „Gault House.“

Jennie Lytle, No. 5633 Wentworth Ave.

Betty Erickson, No. 2762 Webster Ave.

Robert B. Miller, No. 11 Groveland Park.

H. J. Peck, No. 66 14. Str.

Morris Newman, No. 610 James Str.

Ethel Mary None, 2 Jahre alt, elterliche Wohnung, No. 46 N. Rockwell Str.

Unbekannter Mann, starb im Ambulanzwagen auf dem Wege nach dem County-Hospital.

Unter den ernstlich Erkrankten befinden sich außer den gestern bereits in der „Abendpost“ Genannten noch:

Andrew Wurst, Farmarbeiter, Englewood Hospital; Alb. Büttner, No. 77 W. Adams Str.; Lena Balowitz, No. 685 Sangamon Str.; John Hermann, No. 209 5. Ave.; Nikolaus Schneider, No. 2200 Dearborn Str.; Adam Aufere, No. 45 N. Curtis Str.; Peter Walthers, No. 40 Ost Ohio Str, wurde tobsüchtig und fand Aufnahme im Passavant Hospital; Annie Gertner, No. 112 Graceland Ave.; Mich. Schmidt, Nr. 33 Lübeck Str.; H. Snyder, No. 316 Hudson Ave.; Geo. A. Mayer, No. 995 Dickson Str.; John Hattermann, No. 413 Wood Str.; Chas. Eder, No. 29 Mohawk Str., Passavant-Hospital; Jos. Schmeskel, No. 24 Ayers Court; John Witt, No. 678 Dickson Str.; John Brett, No. 185 Washburn Ave.; Wm. Schmidt, No. 1268 N. Paulina Str., Alexianer Hospital; John Alber, No. 65 W. 20. Str.; Wm. Beske, No. 273 Augusta Str.; Victor Hirsch, Washington und Franklin Str. wohnhaft, Alexianer Hospital; John Casper, No. 979 Van Horn Str., County-Hospital, und Frank Becker, No. 1326 Whipple Str., County-Hospital.

Insgesammt wurden gestern auf dem Gesundheitsamt 134 Todesfälle angemeldet, wovon 38 direkt auf die Hitze zurückzuführen sind.

Der „Record“ der letzten acht Tage lautet wie folgt:

	Höchste Temperatur im Schatten Grad	Todesfälle durch Sonnenstich	Erkrankte
Aug. 4.	100	—	15
„ 5.	102	1	47
„ 6.	88	7	20
„ 7.	88	6	13
„ 8.	102	10	84
„ 9.	96	19	42
„ 10.	97	60	106
„ 11.	92	38	70
		140	397

Alles in Allem verendeten fernerhin bis gestern Abend 717 Pferde und 554 Hunde während des heißen Wetters in den Straßen der Stadt. Mayor Swift erließ gestern Abend einen Befehl, wonach sämmtliche Wagen des Straßenreinigungs-Departements dazu benutzt werden sollen, um die Thier-Kadaver so schnell es nur angeht, fortzuschaffen.

Der materielle Schaden, den die alles versengende Hitze der überreichen Obsternte und sonstigen leicht zerstörten Lebensmitteln zugefügt hat, beläuft sich auf Millionen von Dollars.

Feste und Vergnügungen.

Senefelder Liederkranz.

Das diesjährige Basket-Piknik des „Senefelder Liederkranz“ soll am kommenden Sonntage, den 16. d. M., in Harms Grove abgehalten werden. Dieser Grove ist einer der schönsten Ausflugplätze in der Nähe Chicagos. Wie in früheren Jahren, so wird auch diesmal das zuständige Komite alles Mögliche thun, um den Mitgliedern des festgebenden Vereins, sowie den zahlreichen Freunden und Bekannten desselben einen wirklich vergnügten Tag im Schatten zu bereiten. An Belustigungen jeglicher Art für Jung und Alt wird kein Mangel sein; auch für gute Getränke und feine Thüringer Bratwurst ist bestens gesorgt. Verschiedene hübsche und recht werthvolle Preise werden bei den Volksspielen zur Vertheilung kommen. Als eine Hauptattraktion dürfte sich das Emporsteigen eines Luftballons erweisen, in dem die diensteifrigen Mitglieder des Arrangementskomites eine Reise in die höheren Luftregionen machen wollen. Für den Eintritt zum Festplatze, einschließlich der Getränke, ist $1 pro Person zu entrichten; Damen in Herrenbegleitung sind frei. Der Anfang der vielversprechenden Festlichkeit ist auf 9 Uhr Vormittags festgesetzt worden.

Volksfest in Elmhurst.

Unter den Auspizien des deutschen Kriegervereins in Elmhurst, Jll., soll am Sonntage, den 23. August, in dem prächtig gelegenen Graue'schen Garten ein großes Volksfest veranstaltet werden, das sich nicht allein für die Bewohner jener Ortschaft, sondern auch für die Chicagoer als eine Anziehungskraft ersten Ranges erweisen dürfte. Die hiesigen Militär-Vereine sind zu dem vielversprechenden Feste eingeladen worden und werden entweder in corpore erscheinen, oder durch Delegationen vertreten sein. Eingeleitet wird die Feier durch eine große Parade, die um 1 Uhr Nachmittags vor dem Postamte in Elmhurst Aufstellung nimmt. Von dort geht's mit fliegenden Fahnen und unter Betheiligung von drei Musikkapellen hinaus nach Graues Grove. Der Parademarsch wird, nachdem den Fahnen die üblichen Ehren erwiesen worden sind, vereinsweise erfolgen. Auch für gute Fahrgelegenheit wird bestens gesorgt sein. Auf dem Festplatze selbst werden im Laufe des Tages allerlei Volksbelustigungen, wie Wettlaufen, Scheibenschießen, Sacklaufen, Wurstschnappen, Topfschlagen, Stangenklettern u. s. w. veranstaltet werden. Eine große Anzahl von werthvollen Preisen soll bei dieser Gelegenheit zur Vertheilung kommen. Der Eintritt in den Grove ist frei, nur auf dem Tanzplatz wird eine Eintrittsgebühr von 50 Cents erhoben. — Das Städtchen Elmhurst liegt an der Chicago & Northwestern-Bahn. Der festgebende Verein wurde im Jahre 1889 gegründet, und seine Festlichkeiten haben stets einen glänzenden Verlauf genommen.

Angestellte von Siegel Cooper & Co.

Die Angestellten von Siegel, Cooper & Co. werden am kommenden Sonntage, den 16. d. M., in dem prächtigen Tuxedo-Park an der Illinois Zentral-Bahn ihr jährliches Piknik abhalten. Ein Spezialzug verläßt den Illinois Zentral-Bahnhof an Randolph Str. um 10 Uhr Vormittags. Auf dem Festplatze sind allerlei Wettspiele, darunter ein großer Baseball-Kontest zwischen Angestellten der Firma Frank Bros. und der Firma A. M. Rothschild & Co., in Aussicht genommen. Die siegreiche Partei soll $50 erhalten. Daß auch an anderweitigen Vergnügungen, an Erfrischungen aller Art kein Mangel sein wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Für gute Tanzmusik ist bestens gesorgt. Fahrkarten für die Hin- und Rückfahrt einschließlich des Eintritts zum Park, kosten 50 Cents das Stück. Der Piknikzug wird an 16. Str., State, Halsted Str. und Archer Ave. anhalten.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Große „Olympische Fair.“

Zwei Jahre sind jetzt verflossen, seitdem der „Turnverein Lincoln“ mit riesigem Erfolge eine Darstellung von Krähwinkel, in Gestalt einer großen Fair veranstaltete. Um nun eine Wiederholung eines derartigen Unternehmens zu Stande zu bringen, sind schon seit Monaten die großartigsten Vorarbeiten im Gange. Eine Anzahl freiwilliger Maler, Stuckateure, Dekorateure, Holzarbeiter u. s. w. arbeiten um die Wette, ein neues Riesenwerk zu schaffen und zwar diesmal in griechischem Stil, welches den Namen „Olympia“ führen wird. Wahre Prachtbauten werden den Rahmen zu der diesjährigen Fair bilden. Der Fair-Ausschuß besteht nur aus griechischen Göttern und Göttinnen, deren bisher unbekannte Existenz die Gelehrtenwelt nicht wenig in Aufregung versetzen dürfte. Die Götterversammlungen finden jeden Mittwoch auf den klassischen Gefilden der Lincoln Turnhalle statt, und Turner Gabriel, der nebenbei Feuermarschall des Sheffield Ave.-Spritzenhauses ist, hat alle Hände voll zu thun, die Götterfunken, welche an solchen Abenden sprühen, in Schach zu halten. Wie sich Turner Hugo Müller, der „Reklame Gott“, äußerte, wird der imposante Bau mit einer elektrischen Lichtanlage verbunden, welche die neu zu errichtende Stadt in aller geeigneten Farbenpracht erscheinen läßt. Der Turnsaal wird diesmal in ein Kolosseum verwandelt, von dessen amphitheatralischen Sitzen man die wunderbarsten Schaustellungen genießen kann. Gladiatorenkämpfe, Rennen aller Arten, Wunder der Dressur u. s. w. werden allabendlich abwechseln. Das Ganze wird nicht allein das verflossene Krähwinkel, sondern alles bisher Dagewesene in die totalste Mondfinsterniß stellen. Selbstredend werden bei dem Feste nur griechische Weine verzapft und Bier-Athen mit seiner feuchten Industrie wird seine besten Erzeugnisse produziren. Von allen Seiten laufen bereits Geschenke ein, welche zu Verloosungszwecken benutzt werden sollen, gilt es doch, ein Scherflein zum Bau eines echten deutschen Horts beizutragen. Der Turnverein Lincoln hat sich stets als einer der lebensfähigsten Vereine Chicagos erwiesen, der nicht allein auf dem Gebiete des Turnens, sondern auch in erzieherischer Hinsicht Bedeutendes leistet. Die Fair, welche eine Woche dauert, beginnt Ende September und ist zum Zweck der Bereicherung des Hallenbaufonds arrangirt.

Für die Säkularfeier der Stadt Cleveland

offerirt die Nickel Plate Eisenbahn eine Rate von $8.50 für Hin- und Rückfahrt vom 11. August bis zum 9. September, giltig für 4 Tage. Durchgehende Züge nach allen Plätzen im Osten, elegant mit Palastschlafwagen, feinen Tagwaggons, Bedienung durch uniformirte farbige Porters, welche für die Bequemlichkeit der Passagiere sorgen. Unübertroffene Speisewagen. Näheres betreffs Abfahrtszeit der Züge ꝛc. ꝛc. erfährt man bei J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. 5,12ag

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office es County-Clerks ausgestellt:

Charles Gylke, Marie Larson, 25, 19.
Albert Sodenberg, Davida O. Swenson, 24, 23.
Nicholas Heinsen, Ellen Highgate, 22, 20.
James H. Reed, Clara Barber, 50, 30.
John J. Curran, Annie Lawler, 38, 28.
Wills B. Graves, Jennie T. Nelson, 35, 28.
John M. Hough, Susie M. Spillard, 26, 20.
Robert S. Gregg, Isabelle A. Sutton, 23, 20.
Richard J. Butler, Esther Furlong, 23, 22.
Lester A. Haskell, Marion A. Williams, 26, 18.
Clark L. Anderson, Eleonora Roy, 50, 19.
Charles Yost, Effie Nelson, 25, 26.
Harry St. Clair, Alice Startup, 21, 20.
William J. Edwards, Myra E. Freeman, 63, 40.
Michael Loftus, Fannie Flannigan, 26, 25.
Charles Zahnizer, Lizzie L. Somerville, 38, 30.
William H. Desmond, Mamie Gillen, 21, 18.
William Rigney, Susie Solby, 30, 26.
John C. Aikman, Myra Medberry, 29, 29.
John F. Kamen, Bertha M. Peters, 28, 24.
Carl Nelson, Hulda Peterson, 29, 25.
John M. Stull, Lizzie Bruck, 32, 32.
Thomas Grzeczka, Johanna Stanowska, 34, 26.
Riepke Bulthuis, Augusta Blum, 22, 21.
Joshua Swanson, Emma Warren, 34, 27.
Joseph Straub, Mary Kobelt, 22, 21.
Samuel L. Self, Mary Givna, 32, 19.
William Duering, Cora M. Roberts, 21, 16.
Olaf Larson, Hilma Johnson, 32, 25.
William T. Wardell, Annie Whittacker, 27, 24.
George Brehm, Louise Forster, 22, 19.
Frank Roffett, Katherine Francaz, 23, 24.
George Dell, Cosima Vicarelli, 22, 15.
Ferdinand Siegrist, Anna M. Rossa, 36, 28.
Andrew Konizer, Mary Wetzel, 33, 24.
Wilfred A. Belanger, Mary Marchanel, 23, 22.
James H. Mauty, Alice E. Adams, 23, 21.
William Wood, Julia Arpin, 45, 48.
William L. Stevenson, Nettie Littlefield, 38, 37.
Ernst Schulze, Josephine Trall, 31, 19.
Aksel T. Boysen, Carrie Berg, 20, 30.
Edgar H. Williams, Sarah Corbin, 35, 32.
Peter J. Trommer, Edith Cords, 29, 23.
Joseph Jogerst, Louise LaMotte, 26, 21.
Morris Levy, Fannie Bernstein, 22, 20.
Alexander M. Knauber, Margaret Devine, 23, 20.
John T. Landstrom, Betty Erickson, 29, 19.
Oliver Largent, Jennie Nairn, 22, 20.
John Krause, Sophie Troesch, 32, 24.
Albert Szymanski, Sophie Ujoroska, 27, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Harry gegen Johanna Brodnick, Nicholas gegen Annie Minster, wegen böswilliger Verlassung, und Annie gegen Fina Ludt, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Regina Kraemer, 3517 Rhodes Ave., 85 J.
Georg Knochenmuß, 500 Dickson Str., 88 J.
Dorothea Grapengeter, 80 Fremont Str., 82 J.
Margarethe Floer, 562 28. Str., 8 M.
Louis Weinberg, 58 Fremont Str., 62 J.
Georg von der Linden, 2929 Parnell Ave., 63 J.
Sidney A. Burkitt, 40 J.
Gottfrie Wachs, 366 26. Str., 69 J.
Moritz Neumann, 52 J.
Jakob Bopp, 942 Addison Ave., 23 J.
Betty Tronnuski, 3017 Lock Str., 25 J.
Mathias Pauly, 49 Peoria Str., 50 J.
Fred Engelhardt, 4209 State Str.
Nicolaus Hagen, 623 N. Ashland Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Anrew J. Berglund, 1stöck. Frame Cottage, 1935 N. Seeley Ave., $1,400.
C. A. David, 2stöck. Frame Wohnhaus, 615 Touhy Ave., $3,300.
J. Stroeher, 2stöck. Frame Flats, 725 Addison Str., $2,500.
A. Peterson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1984 W. Monroe Str., $1,900.
Peter Olson, 2stöck. Frame Flats, 1111 44. Str., $1,300.
Marie Doskocil, 1stöck. Brick Wohnhaus, 2968 Quinn Str., $1,200.
Mr. Schroenmann, 2stöck. Brick Barn, 4509 Grand Boulevard, $1,000.
A. Federmann, 2stöck. und Basement Brick Flats, 9026 Escanaba Str., $3,000.
R. Durkee, 2stöck. Frame Flats, 1605 88. Str, $2,000.
Mary Marohm, 2stöck. und Basement Brick Flats, 838 Warner Ave., $3,500.
E. Bovermann, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1184 Lyman Ave., $3,000.
E. J. Waugh, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1188 Lyman Ave., $3,000.
Neil Reed, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5815 Union Ave., $3,500.
C. H. Hollangren, 2stöck. Frame Wohnhaus, 2833 S. 42. Str., $1,200.
Nels Anderson, 2stöck. Frame Wohnhaus, 2825 S. 42. Str., $1,200.

Millionen sind gefesselt.

Millionen Menschen in der Welt sind durch schlechte Angewohnheiten an Händen u. Füßen gefesselt und durch Krankheiten zerrüttelt. Das Gefesselt sein ist das Zeichen der Unehrenhaftigkeit. Wie ist es möglich, daß ein Mann seine Arbeiten verrichten kann, wenn er an den Händen gefesselt ist?

Wie kann ein Mann Fußtouren machen wenn er nicht den freien Gebrauch seiner Beine hat?

Welche Frau mag sich mit einem Mann verehrlichen, der weder arbeiten noch gehen kann?

In diesem Zeitalter der Concurrenz kann der Erfolg nicht leicht kommen, wenn Muskeln und Gehirn nicht im Einklang sind.

Das Trinken verdirbt manchen Menschen; die Spielwuth ruinirt die Aussichten Anderer; während Ausschweifung Hunderte Charakter ruinirt.

An alle unglücklichen Opfer geheimer Leidenschaften, an die reuigen Sünder begangener Fehler sind die Dulder verlorener Mannbarkeit, kommt das Washington Medical Institute, gleich einem guten Samariter voller Sympathie, um sie nochmals zu heilen, sie wieder völlig herzustellen und ihnen eine glückliche Zukunft zu zeigen. Wollt Ihr diese Gelegenheit verpassen?

Ueber die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet; ja sogar in Theilen von Britisch-Amerika, Canada und Merico weilen Tausende von Patienten, die wir niemals zu Gesicht bekommen haben, die aber völlig hergestellt wurden und dieses nur vermittelst schriftlicher Behandlung durch unsere Abtheilung für Correspondenzen. Alle nothwendigen Medizinen wurden ihnen durch Erpreß zugeschickt.

Die Durchschnittszeit um nervöse Schwäche zu heilen, ist etwa drei Monate.

Was ist Ihr Salär? Tausend Dollar das Jahr? Warum nicht zwei Tausend? Viele junge Leute können ihren Gehalt verdoppeln, wenn sie ihre Gesundheit wieder herstellen. Energie, Courage, Ehrgeiz und Geduld sind die Zinsen von Gesundheit. Verliert nicht Eure Kraft. Das Washington Medical Institute hat Tausenden geholfen, ihre Einnahmen zu verdoppeln.

Es kostet den Leidenden nichts für Consultation, deshalb sprecht vor oder schreibt und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Wir haben Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhren-Entzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut usw., mit bestem Erfolge behandelt. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cheltenham Str., 125 Fuß östl. von Railroad Ave., 25—87, P. Garrity an L. McGuire, $1,000.
Ada Str., 115 Fuß nördl. von 62. Str., 25—116, M. in C. an die Provident B. and L. Ass'n., $2,467.
Maple Ave., 182 Fuß südl. von 70. Str., 25—126, und andere Grundstücke, M. Brunnwasser an T. C. Corigan, $1,000.
Milwaukee Ave., gegenüber Leland Ave., 50—150, mehr oder weniger, C. A. Schuldy an D. E. Fonda, $2,800.
Kinzie Str., 685 Fuß westl. von Kedzie Ave., 24—160, J. Will, Sr., an M. L. Becker, $1,000.
Johnston Ave. 178 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25—100, E. A. Strickland an C. E. Cezna, $1,800.
N. 43. Ave., Südwest-Ecke Cortland Str., 61—125, E. Prussing an A. Leckie, $1,850.
State Str., Südost-Ecke 72. Str., 99—159, P. Prato an J. H. Weiß, $7,500.
Lincoln Str., 337 Fuß südl. von 50. Str., 24—124, John Novy an Joseph Novy, $1,600.
Hudson Ave., 144 Fuß südl. von Center Str., 24—123, R. C. Moore an J. P. Rundquist, $6,000.
Ward Str., 172 Fuß südl. von Byron Str., 31½—120, L. B. Congdon an C. E. Cardson, $2,500.
Fletcher Str., 300 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25—124, H. Wargwosky an E. Sakel, $2,000.
Wilcox Ave., 225 Fuß östl. von Francisco Str., 25—124, E. M. Pollock an M. Barclay, $7,250.
Sangamon Str., 48 Fuß südl. von 117. Str., 50—125, C. A. Lothgren an die House B. L. Ass'n., $3,000.
Commercial Str., Südost-Ecke Grace Str., 49—108, J. Rood, jr., an G. J. Kalbas, $4,000.
Claremont Ave., 24 Fuß südl. von Berteau Ave., 50—124, C. Rudolph an A. Carpenter, $1,815.
Houston Ave., 280 Fuß südl. von 91. Str., 25—140, W. Foeh an F. Moeller, $1,000.
Ave. M, 150 Fuß nördl. von 101. Str., 25—125, F. Moeller an W. Foeh, $2,000.
Michigan Ave., 66 Fuß nördl. von 41. Str., 25—177, und andere Grundstücke, J. M. Kulms an A. S. Abel, $10,000.
Wells Str., 83 Fuß nördl. von N. Water Str., 8½—70, J. T. Vickery an M. E. Duffy, $1,000.
Forest Ave., 60 Fuß nördl. von 32. Str., 30—100, W. F. Favorite an C. M. Favorite, $5,000.
Wabash Ave., 24 Fuß nördl. von 31. Str., 48—115, M. in C. an die Northwestern Mutual Life Insurance Company, $12,715.
Lots 7 und 8, Englewood Hill, 18, 28. 14 (kein Block), A. A. Eaton an B. E. Early, $10,000.
Troy Str., 148 Fuß südl. von 30. Str., 25—125½, J. Kralovec an C. Gustavson, $1,450.
Central Park Ave., 150 Fuß südl. von Jackson Str., 25—200, A. Burke an A. J. Shapaker, $3,250.
North Ave., Südost-Ecke Talman Ave., 25—115, J. Reich an J. P. Kalten, $8,000.
Wilcox Ave., 174 Fuß östl. von Sacramento Ave., 24—124, G. W. Stewart an C. F. Durland, $4,000.
Dasselbe Grundstück, C. F. Durland an M. T. Stewart, $4,000.
Berteau Ave., Südost-Ecke E. Ravenswood Park, 65—145, F. A. Johnson an O. Bolin, $3,000.
Ballou Ave., Südost-Ecke Pine Str., 61—124, und andere Grundstücke, C. F. Runyon an P. J. Youngquist, $12,000.

Marktbericht.

Chicago, den 11. August 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 45—50c per Korb.
Blumenkohl, 25—40c per Kiste.
Sellerie, 10—15c per Dutzend Bündel.
Spargel, 35—40c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 16—21c per Bushel.
Zwiebeln, 25—60c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 15—18c per Dutzend.
Tomatoes, 20—40c per Kiste.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.00—$6.00.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5¼—7¼c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.50—$4.80.
Kühe und Färsen, $2.40—$3.35.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.50.
Schafe, $3.15—$3.25.
Schweine, $3.05—$3.20.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 60c—$1.75 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Kirschen, 75c—$1.50 per Kiste.
Pflaumen, 25c—75c per Kiste.
Melonen, $1.50—$3.00 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
August 55½c; September 56¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 56½c; Nr. 2, roth, 59½—60½c.
Nr. 3, roth, 54c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24¾—24½c; Nr. 3, gelb, 23¾c.

Roggen.
Nr. 2, 29—30½c.

Gerste.
26—30c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—21¼c.; Nr. 3, weiß, 18—21¼c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $9.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......................$3.00
Jährlich, nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Schwierige Erörterung.

Jede Erörterung mit den Befürwortern der Silberfreiprägung wird dadurch sehr erschwert, daß die Herren unter sich selbst nicht einig sind, sondern einander beständig widersprechen. Einige sagen, der jetzige, auf der Goldwährung beruhende Dollar enthalte thatsächlich 200 Cents und müsse wieder auf 100 Cents heruntergebracht werden, andere erklären, der Silberdollar sei in Gold allerdings nur 50 Cents werth, werde aber durch die Freiprägung auf 100 Cents hinaufgetrieben werden. Während der eine Flügel weissagt, daß die Wiedereinführung des alten gesetzlichen Werthverhältnisses von 16:1 dem Farmer billiges Geld verschaffen und die Preise ihrer Erzeugnisse in die Höhe treiben werde, verspricht der andere dem städtischen Lohnarbeiter höhere Löhne bei gesteigerter Kaufkraft des Geldes. Der Schuldnerklasse wird gesagt, sie werde ihre Hypotheken mit Fünfzigcent-Dollars löschen können. Den Sparkasseneinlegern, Logenbrüdern u. s. w. aber wird die Versicherung gegeben, daß sie oder ihre Erben nicht mit halben Dollars würden abgefunden werden. Zwei ganz entgegengesetzte Wirkungen können nicht derselben Ursache entspringen. Wenn also die Silberpropheten nicht für Baalspropheten gehalten werden wollen, so sollten sie etwas mehr Einklang in ihre Verkündigungen bringen.

Die sogenannten ehrlichen Silberleute behaupten, das Silber sei lediglich und ausschließlich durch die gesetzliche „Entmünzung" im Preise gedrückt worden und werde seinen alten Werth wieder erhalten, sobald die Ver. Staaten allein verfügen, daß 16 Unzen Silber wieder so viel werth sein sollen, wie eine Unze Gold. Dem widersprechen aber Thatsachen, die sich schlechterdings nicht ableugnen lassen. Es ist sicherlich unbestreitbar, daß gerade in unserem eignen Lande das gesetzliche Werthverhältniß zwischen Gold und Silber niemals den Marktwerth der beiden Metalle beeinflussen konnte. Als es auf 15:1 angesetzt war, wollte das Gold nicht in Umlauf kommen, und als es in 16:1 umgeändert wurde, ging das Silber aus dem Lande. Vor dem angeblichen Verbrechen von 1873 wurden in einem Zeitraum von 80 Jahren nicht mehr als acht Millionen Silberdollars geprägt, von denen die Mehrzahl überdies noch für die Ausfuhr bestimmt war. Nach jenem Verbrechen hat der Bund Silber und auf Silber fußendes Papiergeld im Betrage von nahezu 600 Millionen in Umlauf zu bringen versucht, und trotzdem fiel der Preis des Silbers immer mehr. Der lateinische Münzbund wollte auch nach 1873 die Freiprägung zum Werthverhältnisse von $15\frac{1}{2}:1$ noch fortsetzen, war aber nicht im Stande, den rasch fallenden Silberpreisen gegenüber sein Vorhaben auszuführen und mußte die Silberprägung schon einstellen, als der Werthunterschied zwischen dem goldenen und dem silbernen Franc sich nur auf wenige Centimes bezifferte. Worauf stützt sich also der Glaube, daß die Ver. Staaten allein durch ihren bloßen Machtspruch einen Werthunterschied von 43 Prozent ausgleichen könnten? Sicherlich nicht auf die Erfahrung.

Ferner ist es merkwürdig, daß die ehrlichen Freipräger sich einerseits auf das Gesetz von Angebot und Nachfrage berufen und es andererseits ableugnen. Sie behaupten, durch die Freiprägung werde die Nachfrage nach Silber gesteigert und folglich der Preis des Metalls gehoben werden, und in demselben Athemzuge erklären sie, Geld sei keine Waare und unterliege deshalb nicht dem Gesetze von Angebot und Nachfrage. Bald soll der Werth des Geldes einzig und allein von dem Münzstempel abhängen, bald soll es noch inneren Werth dadurch erhalten, daß es zur begehrtesten von allen Waaren gemacht wird. Aus diesen Widersprüchen kann Niemand klug werden, der die Volkswirthschaft als exakte Wissenschaft betrachtet und von ihr ebenso genaue Definitionen verlangt, wie von der Mathematik.

Es ist nicht anzunehmen, daß das amerikanische Volk auf leere Versprechungen hin, die augenscheinlich nicht erfüllbar sind, die von allen gebildeten Völkern anerkannte Währung gegen diejenige Mexikos und Chinas vertauschen wird. Sicherlich wird es sich zu einem so folgenschweren Schritte nicht von Leuten überreden lassen, die mit sich selbst nicht im Reinen sind.

Nordwestliches Eisenerz.

Einschließlich der Juli-Förderung haben die Eisenerzlager am Superior-See seit ihrer Entdeckung nahezu 1,000,000,000 Tonnen Erz ergeben. Von dieser ungeheuren Masse wurden 62 Prozent innerhalb der letzten zehn Jahre gewonnen und zu Eisen und Stahl verarbeitet, obgleich die Ausbeutung der Erzreichthümer des Superior-See-Gebietes schon im Jahre 1845 in Angriff genommen wurde, und schon im folgenden Jahre der Versandt begann. Die ersten Entdeckungen wurden in der Gegend von Marquette gemacht, wo noch jetzt die „alte Mine als „Jackson Mine" im Betriebe und sehr ertragreich ist. Dies und die Thatsache, daß das Bergwerk heute für die Zukunft mehr verspricht als zu irgend einer Zeit in den langen Jahren seiner Bearbeitung, läßt den ungeheuren Reichthum jener Erzlager erkennen.

Im Jahre 1840 brachten vier Ansiedler des Städtchens Jackson zweihundert Pfund Erz, das sie in der Gegend der heutigen „Jackson Mine" gefunden hatten, von einem Ausflug nach ihrem Heim zurück, woselbst sie aus diesen zweihundert Pfund Erz das erste „nordwestliche Eisen" ausschmolzen. Bald nach Eröffnung der „Jackson Mine" wurden die „Cleveland"- und „Lake Superior"-Minen entdeckt und in Angriff genommen, und diese drei Minen waren lange Jahre hindurch die Hauptquellen für nordwestliches Eisenerz. Obgleich die ganze Umgegend von Jackson seit vierzig Jahren auf Eisenerz durchsucht wurde, fand man doch noch in diesem Sommer zufälligerweise ganz in der Nähe große Lager besonders reichen Erzes, als man bei dem Bau einer Bahn einen flachen Durchstich machen wollte.

Im Jahre 1877 gingen von dem Menominee-Lagern aus, die mit den Marquette-Lagern parallel liegen, die ersten Erzsendungen nach dem Osten, und im Jahre 1884 wurde von den Gogebic-Minen aus das erste Erz versandt; im dritten Jahre ihrer Bearbeitung ergaben die Minen dieses Bezirks schon 1,322,000 Tonnen Erz, ein Drittel der gesammten Erzmasse, die in dem ganzen See-Gebiet im betreffenden Jahre gewonnen wurde. Bald nachher wurden die Vermillion-Lager in Minnesota entdeckt, welche von der Minnesota Iron Company bearbeitet werden, und den jüngsten Zuwachs zu der Reihe der großen nordwestlichen Eisenerz-Gebiete bildet das Mesaba-Lager, dessen Entdeckung im Jahre 1892 so große Aufregung verursachte. Letztes Jahr konnten die Mesaba-Gruben schon 2,781,000 Tonnen Erz verschicken, und für das laufende Jahr wird sich die Förderung auf 4,500,000 Tonnen stellen, das heißt auf mehr als bis vor neun Jahren sämmtliche Gruben des ganzen See-Gebietes zusammen genommen ergaben.

Wie die Ausbeute nie zuvor annähernd so groß war, so waren nie zuvor die Kosten der Förderung so gering. In den Mesaba-Gruben braucht das Erz nicht gehauen zu werden, sondern es wird einfach abgeschaufelt, und auch in den anderen Lagern liegt das Erz so nahe am Tage, daß seine Förderung nur sehr geringe Schwierigkeiten und Unkosten verursacht. Statt aber stetig im Preise zurückzugehen, ist der Preis für Eisenerz in den letzten Monaten dank der Geschäftsklugheit des großen republikanischen Managers Mark Hanna, der den Eisenerz-Trust gründete, um etwa 40 Prozent gestiegen. In theuren Waaren, in hohen Preisen für Alles soll ja nach McKinley'scher Weisheit das Heil zu suchen sein. Der gewaltige Erzreichthum, der beinahe frei zutage liegt, darf dem Volke ja nicht zugute kommen, schon das Erz muß vertheuert werden, damit Mark Hanna seine Taschen füllen kann, und neuer Zollschutz muß versprochen werden, damit auch all' die anderen Trusts ihre Preise hinaufschrauben können zum Wohl und Besten des Volkes, denn in einem „billigen Rock steckt ein billiger Mann", — das soll heißen minderwerthiger Mann, — und nach McKinleys Lehre muß man sich schämen, mit einem billigen Messer zu essen, auf billigen Schienen zu fahren und einen billigen Nagel zum Aufhängen — für seinen Rock — zu benutzen.

Das Recht am eigenen Bilde.

Mit der zunehmenden Ausbildung der Photographie, mit dem Ueberwuchern der Photographiedilettanten wird auch für das moderne Recht die Lösung der Frage bedeutungsvoll und dringend, wie weit der Einzelne einen Rechtsanspruch haben kann, gegen unbefugte Nachbildung seiner Person geschützt zu werden. Der Geh. Justizrath Hugo Keyßner (Berlin) hat diese Frage in einer besonderen Schrift „Das Recht am eigenen Bilde" in geistreicher und anregender Weise zu ergründen und zu lösen gesucht, wenn auch nicht ganz erschöpfend; seine Ausführungen verdienen, weithin Beachtung zu finden, sie werden zur schließlichen Ausgestaltung dieses aus modernen Kulturbedürfnissen erwachsenden Rechts nicht unwesentlich beitragen. Die „Köln. Ztg." sagt in einer Besprechung der Schrift: Zutreffend geht Keyßner von der Grundlage aus, daß, wenn Jemand einem Künstler oder Photographen den Auftrag ertheilt, von sich oder von einem Dritten ein Abbild herzustellen, nicht ein Kaufvertrag, sondern ein Werkvertrag abgeschlossen wird, wonach das Bild für den Besteller und zu dessen Eigenthum gefertigt wird. Schon aus dieser Grundlage ergibt sich, daß der Künstler von dem Vorbild, dessen Abbild bei ihm bestellt wird, ein zweites Abbild, wenn auch nur für sich zur Sammlung oder Erinnerung, also unter Ausschluß jedes weiteren beabsichtigten wirthschaftlichen Erfolges, nicht ohne Zustimmung des Bestellers fertigen darf, und daß ebenso der Photograph nicht mehr Abzüge von seiner Platte herstellen darf, als sie der Besteller gewünscht hat; hieraus geht auch die vom deutschen Reichsgericht festgehaltene Rechtsanschauung hervor, die das ungenehmigte öffentliche Aushängen eines Nachbildes in Schaukästen als strafbaren Nachdruck kennzeichnet. Herr Keyßner geht sogar so weit, zu verfechten, daß, weil für das vom Künstler gefertigte Abbild dem Besteller das Eigenthum von Anbeginn erworben ist, ebenso das Eigenthum an dem vom Photographen verfertigten Bildniß-Negativ dem Besteller zusteht, während der Photograph nur für die verabredete oder gebräuchliche Zeit Aufbewahrer des nach Ablauf dieser Verwahrungsfrist völlig werthlosen Bildniß-Negativs ist, eine Ansicht, die schwerlich für den Fall sich aufrechterhalten lassen wird, daß die Platten nach der Aufbewahrungsfrist noch irgend einen Materialwerth zum Einschmelzen, Einstampfen haben sollten. Dagegen stimmen wir Herrn Keyßner jedenfalls darin bei, daß z. B. ein Wittwer, der nach dem Tode seiner Gattin vom Photographen, der die alte Platte aufbewahrt, neue Abzüge verlangt, dafür nur die frühere, übliche Vergütung zu bezahlen hat, und den Photographen, der nun, bei der Unmöglichkeit ein neues Negativ herzustellen, einen eigenwillig hohen Preis für jeden neuen Abzug verlangt, einfach mit dieser unberechtigten Forderung abweisen darf. Zutreffend kennzeichnet Keyßner das Recht am eigenen Bild, entsprechend etwa dem Recht am bürgerlichen Namen, als ein „eigenes Persönlichkeitsrecht" im Gierke'schen Sinne, und er sagt mit aller Bestimmtheit: „es hängt überhaupt von meiner Entschließung ab, ob ich ein Abbild von meiner Person entnehmen lassen will." Jedweder ist seines Bildes Herr; ohne seine Genehmigung darf er nicht durch Abbilder veranschaulicht oder durch Illustrationen berühmt gemacht werden. Die Genehmigung liegt aber schon im Zudrängen beim Photographen auf öffentlicher Straße, im Einsenden des Abbildes an illustrirte Zeitungen u. s. w. Aber auch Herr Keyßner, so sehr er für den vollen Schutz des Persönlichkeitsrechts eintritt, muß einige Einschränkungen aus öffentlich-rechtlichen Gründen für berechtigt zugeben, zunächst für Zwecke der Strafrechtspflege (Verbrecheralbum), dann für solche Bilder, in denen die aufgenommenen Menschen ausschließlich als mehr oder weniger nebensächliche Staffage dienen; ferner bei sogenannten Ereignißbildern, wo der einzelne Theilnehmer wußte oder doch wissen konnte, daß er bei der bildlichen Sicherung des Ereignisses durch die Photographie im Bilde sein werde. Hier ist oft der Photograph recht indiskret, er verräth nicht selten, daß der Einzelne bei einer Rede schrecklich gegähnt oder bei einem Traueranlaß fürchterlich über einen dummen Witz gelacht hat. Das ist aber persönliches Pech, und wäre nicht eingetreten, wenn der Betreffende sich von Anfang bis zu Ende der Feier angemessen benommen hätte und der Wahrscheinlichkeit der Photographirung eingedenk gewesen wäre. In der Streitfrage, ob von Personen, die der Geschichte angehören, die sich im öffentlichen Getriebe bewegen, die Bildentnahme jedem freistehen soll, entscheidet sich Herr Keyßner für die Verneinung. Wir möchten warnen, hier dem Recht der Oeffentlichkeit, das dem Recht der Persönlichkeit im modernen Verkehrsleben gegenübersteht, zu große Schranken zu ziehen. Es liegt im staatlichen Interesse, daß jedem Bürger das Bild seines Landesherren, der berühmten Staatsmänner und Feldherren, der Geistesheroen seines Landes möglichst leicht und billig zugängig gemacht wird; es ist auch eine berechtigte Forderung, daß mit den Fortschritten der Vervielfältigungstechnik auch die Ereignisse, welche in der Oeffentlichkeit großes Interesse erregen, und mit ihnen die darin hervorragendere Rollen spielenden Personen im Bilde weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Wenn solche Personen aus dem Rahmen des Privatlebens und der Häuslichkeit heraustreten, so ist es ein Anspruch des Publikums, der in sich begründet ist, auch Kenntniß von ihrer Aeußerlichkeit zu gewinnen. Hier liegt ein ähnlicher Rechtsanspruch vor, wie derjenige ist, der den Abdruck von öffentlichen Reden bei politischen, kommunalen, gerichtlichen und kirchlichen Verhandlungen freigibt. Die Fortschritte der modernen Vervielfältigung sind so groß, daß daraus der Zukunft eine große Erleichterung im Erkennen der geschichtlichen, ethnographischen und kulturellen Entwicklung unseres Jahrhunderts erwachsen wird. Die moderne Rechtsentwicklung darf diesem Fortschritte keine Zügel anlegen wollen.

Verbesserte Lebenshaltung und die deutsche Sozialdemokratie.

Der Fleischverbrauch läßt sich für das Königreich Sachsen, soweit Rinder und Schweine in Betracht kommen, darum genau feststellen, weil für diese Arten von Schlachtthieren eine staatliche Schlachtsteuer erhoben wird, überdies aber für alles über die Landesgrenze eingehende Fleischwerk eine „Uebergangsgebühr" entrichtet werden muß. Die Handelskammer Plauen hat sich nun von jeher bemüht, in ihren Jahresberichten alle diejenigen amtlichen Zahlen zu sammeln, aus denen die wirthschaftliche Lage der Bevölkerung in ihrem, das gewerbfleißige Vogtland und das westliche Erzgebirge mit dem Zwickauer Kohlenbecken umfassenden Bezirke erkennbar wird, und hat deshalb auch die den Fleischverbrauch innerhalb der angegebenen Grenzen für ihren Bezirk ausweisenden Zahlen regelmäßig veröffentlicht. Für das Jahr 1891 wies sie einen Fleischverbrauch von nahezu 16 Millionen Kilogramm nach. Fünf Jahre später hatte sich, wie sich aus dem eben erschienenen Berichte für 1895 ergibt, die in gleicher Weise berechnete Fleischmenge auf mehr als 20 Millionen Kilogramm gesteigert. Dazu stimmt es, wenn ein kaufmännischer Berichterstatter der Kammer (in demselben 1895er Jahresberichte) mittheilt, daß der Verbrauch an Heringen bedeutend nachgelassen habe, weil die Zeiten vorüber seien, wo Kartoffeln und Hering bei den weniger bemittelten Bevölkerungsklassen ein beliebtes Gericht waren; jetzt werde in diesen Kreisen die nahrhafte Fleischkost vorgezogen und oft schon zum Frühstück rohes Fleisch gegessen. Auch der Verbrauch von Eiern sowie von Bier und zahlreichen Genußmitteln hat nach den von der Handelskammer Plauen gesammelten Mittheilungen eine sehr erhebliche Zunahme erfahren. Das gesammte steuerpflichtige Einkommen aber stieg in ihrem Bezirk in den letzten fünf Jahren von 232 Millionen auf 268 Millionen Mark, und zwar das Einkommen aus Löhnen und Gehältern allein von $109\frac{1}{2}$ Millionen auf fast 133 Millionen Mk. Dazu sagt die „Köln. Ztg.": Alle diese Thatsachen sind ein unwiderlegbares Zeugniß für eine sehr beträchtliche Besserung der wirthschaftlichen Lage und Lebenshaltung der vogtländischen und erzgebirgischen Bevölkerung in ihren breitesten Schichten. Wohlmeinende Theoretiker verfechten immer wieder gern den Gedanken, man solle der Sozialdemokratie dadurch den Boden abgraben, daß man die wirthschaftliche Lage der arbeitenden Klasse bessere, und als der Kampf um die Aenderung des Wahlrechts in Sachsen entbrannt war, ist diesem Gedanken mit einer besondern Feierlichkeit und Wärme Ausdruck gegeben worden. Nach der von dieser Seite geltend gemachten Auffassung müßte nun, wenn sie richtig wäre, die über Erwarten gebesserte wirthschaftliche Lage in einem Rückgange der Sozialdemokratie sich kundthun; aber das gerade Gegentheil ist eingetreten; je günstiger die Lage sich gestaltete, desto stärker war das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmenzahl bei den öffentlichen Wahlen, und diese Stimmenzahl würde — das behaupten wir getrost — schwerlich eine Einbuße erleiden, auch wenn der Staat bereitwillig alle kleinen Einkommen durch baare Zulagen aufbessern wollte. Die Sozialdemokratie wächst in die Breite, während sie an Gefährlichkeit und revolutionärer Leidenschaft abnimmt. Die sozialdemokratische Bewegung ist schon längst zu einem Kampfe um die politische Herrschaft geworden und hat mit den Lohnkämpfen der von den sozialistischen Führern mißachteten Gewerkschaften nur noch wenig äußerlichen Zusammenhang. Wir kennen sozialdemokratische Blätter Sachsens, die über den in diesem Jahre in Berlin abgehaltenen Gewerkschaftskongreß keine Zeile zu bringen für nöthig fanden, wohl aber die Erinnerung an die Barrikadenkämpfe während des Dresdener Maiaufstandes im Jahre 1849 wieder und wieder durch schwungvolle Tiraden zu verherrlichen bemüht waren. Man stelle sich also nicht mit dem Anrathen bloß, die Sozialdemokratie durch Lohnerhöhungen zu bekämpfen. Wir sind weit davon entfernt, einer Besserstellung der untern Klassen entgegenwirken zu wollen, — sie auch weiterhin zu erstreben, ist Menschenpflicht; aber man gebe sich keiner Täuschung darüber hin, daß es sich um einen Kampf um die politische Macht handelt, der durch das erfreuliche wirthschaftliche Emporsteigen der bessern und leistungsfähigeren Arbeiter keineswegs entschieden oder beendet wird.

Lokalbericht.

Einen Jux wollt' er sich machen.

Der Nr. 500 Canal Straße wohnende Frank Taborsky wollte gestern auch einmal seinen kleinen Spaß haben, zog sich der Gattin Unaussprechliche an und tanzte damit vergnügt auf offener Straße umher. Die ganze Nachbarschaft lief zusammen und amüsirte sich vortrefflich über den närrischen Alten in den „Piknik Drawers", als plötzlich die heilige Hermandad auf der Bildfläche erschien und dem ganzen Ballet ein Ende machte. Heute schmachtet Taborsky in seinen eigenen Beinkleidern in einer Zelle der Maxwell Str.-Polizeistation.

Piknik des deutschen Preßklubs.

Von dem Vergnügungs-Ausschuß des Deutschen Preßklubs werden zur Zeit Vorbereitungen für ein großes Piknik und Hochsommerfest getroffen, das am Sonntag, den 23. August, in dem schattigen und prächtig gelegenen Louisenhain bei Altenheim abgehalten werden soll. Der Verein gibt sich der Hoffnung hin, daß bei dieser Gelegenheit nicht nur seine eigenen aktiven und außerordentlichen Mitglieder mitsammt ihren Familienangehörigen, sondern auch die Damen und Herren vom Altenheim-Verein, sowie sonstige Freunde und Gönner des Preßklubs zahlreich vertreten sein werden. Da gerade die Morgenstunden zu einem Aufenthalte in der freien Natur am geeignetsten sind, so werden Alle, die sich an dem Ausfluge betheiligen wollen, gebeten, so früh wie nur irgend möglich nach dem Festplatze aufzubrechen. Für einen gemeinschaftlichen Imbiß zur Mittagszeit und für Erfrischungen aller Art wird bestens gesorgt sein. Die näheren Arrangements werden später bekannt gemacht werden.

* James P. Coulfield, der Besitzer des „South Chicago Telegram", hat gegen Patrick Dever und die Calumet Publishing Company eine Schadenersatzklage von $10,000 angestrengt. Nach den Angaben des Klägers hatte Patrick Dever vor Kurzem in der „South Chicago Daily News", die von der Calumet Publishing Co. geeignet wird, einen ehrenrührigen Artikel veröffentlicht, durch den Coulfields guter Ruf schwer gelitten haben soll.

$8.00 von Chicago nach St. Paul und zurück.

In Anbetracht des G. A. R. Encampment wird die North-Western Bahn, (Chicago & North-Western Eisenbahn) am 31. August und 1. September 1896, Exkursions-Billete von Chicago nach St. Paul und zurück zur Rate von $8.00 für die Rundreise, und gültig für die Rückfahrt bis zum 15. September, mit dem Privilegium weiterer Verlängerung bis zum 30. September 1896 verkaufen. Billets und weitere Information zu erhalten bei W. B. Kniskern, G. P. & T. A., Chicago, Ill. 5,12,19a

Politisches.

Aus dem republikanischen Hauptquartier.

Staatskonvention der Gutgeld-Demokratie.

Im republikanischen Hauptquartier geht es seit der Anwesenheit des Herrn Mark Hanna äußerst lebhaft zu. Eine große Anzahl Lokalpolitiker sprachen gestern vor und auch mehrere „Größen" aus anderen Staaten, wie z. B. Senator Brown von Utah, welcher Herrn Hanna die fröhliche Nachricht brachte, daß seiner Ansicht nach der Staat Utah durchaus noch nicht für die Republikaner verloren sei; aber es bedürfe energischer Arbeit, um dort die Silberpartei zu schlagen.

An Geld, ohne welches man bekanntlich überhaupt keine Kampagne führen kann, scheinen die Republikaner Ueberfluß zu haben; es wird nichts gespart und gestern ließ Herr Hanna eine direkte telephonische Verbindung des hiesigen Hauptquartiers, mit dem in New York befindlichen, herstellen. Abgesehen von anderweitiger Benutzung, werden fortan die beiden Hauptquartiere jeden Mittag ihre letzten Neuigkeiten vermittelst dieses Telephons austauschen und den Vertretern der Presse in Chicago, beziehungsweise in New York, übergeben.

Herr Hanna hatte gestern auch Unterredungen mit einigen der bedeutendsten Geschäftsleute Chicagos, wie Philipp D. Armour u. A. Er will die sogenannte „Erziehungs-Kampagne" in die großen Fabriken, Geschäftshäuser und dergleichen direkt bringen lassen, um den Arbeitermassen an Ort und Stelle, da, wo sie ihrem täglichen Berufe nachgehen, die aus der Silberfreiprägung für sie entstehenden Gefahren klar darzustellen. Herr Hanna bat die Geschäftsleute, ihn außer in pekuniärer, auch in dieser Beziehung zu unterstützen.

* * *

Gestern traf hier Frank J. Quinn, Hilfsstaatsanwalt von Peoria County, ein. Herr Quinn ist zum Vorsteher des demokratischen literarischen Bureaus für den Staat Illinois ernannt worden; er wird mit seinen Gehilfen sofort an die Arbeit gehen, und verspricht innerhalb einer Woche den ganzen Staat mit Silberliteratur zu überschwemmen.

* * *

Es ist jetzt bestimmt festgesetzt worden, daß eine Konvention der Gutgeld-Demokraten des Staates Illinois abgehalten werden soll, und zwar in Chicago, am Donnerstag, den 27. d. M.; damit ist das Gerücht, daß man die Sache aufgegeben hätte, Lügen gestraft. Der Vorsitzende des demokratischen Gutgeld-Komites, Ewing, setzte sich mit Senator Palmer betreffs der Vorbereitungen zur Konvention in Verbindung und erhielt von Letzterem die Zusicherung, daß er mit allen Kräften für die gute Sache arbeiten, aber eine ihm etwa zugedachte Präsidenten-Nomination von der National-Konvention unter keinen Umständen annehmen würde.

* * *

Die beiden Flügel der populistischen Partei von Illinois scheinen bis jetzt noch keine Einigung erzielt zu haben. Es gibt sogar schon „Bolter" unter ihnen, so soll William Hogan, ein bisher dem Burns-Lager angehöriger, hervorragender Streiter, erklärt haben, daß er der Partei überdrüssig sei, und für McKinley Kampagnereden halten werde.

* * *

Die neue „Gutgeld-Liga", welche in ihren Reihen Angehörige irgendwelchen politischen Glaubensbekenntnisses aufnimmt, scheint sowohl an Boden, wie an Mitgliedern, zu gewinnen. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde Moses P. Handy zum Sekretär der Liga ernannt, und mit Edwin Burrit Smith beauftragt, ein aus 15 Geschäftsleuten bestehendes Exekutiv-Komite auszuwählen, welch' letzteres das Recht haben soll, einen Präsidenten und weitere Beamte, zu ernennen.

* * *

Von der Konvention demokratischer Farbiger, welche hier gestern ihre Sitzungen begannen, wurde A. E. Manning aus Indianapolis, zum vorläufigen Vorsitzenden erwählt. Es waren nur 55 Delegaten, hauptsächlich aus den südlichen und mittleren Staaten kommend, anwesend. Die Versammlung vertagte sich nach kurzer Berathung, ohne sonderlich wichtige Geschäfte erledigt zu haben.

Verlangt Schadenersatz.

Die Chicago City Railway Company ist gestern im Kreisgericht von Frau Julia Weiland auf $50,000 Schadenersatz verklagt worden. Frau Weiland wollte, wie in der Klageschrift ausgeführt wird, am 13. Mai d. J. an der Ecke von Prairie und Cottage Grove Ave. einen Kabelbahnzug der genannten Gesellschaft verlassen, kam aber zu Fall, weil der Kondukteur vorzeitig das Zeichen zum Weiterfahren gab. In Folge des Sturzes hatte Frau Weiland schwere Verletzungen erlitten, an denen sie noch heute krank darniederliegt.

* Zum Besten des bekannten Billardkünstlers Jacob Schaefer soll am nächsten Freitage, den 14. d. M., im Chicago National League Park ein großer Baseball-Kontest zwischen den Schauspielern der Eddie Foy'schen Truppe auf der einen und Billy Cattons Billardspielern auf der anderen Seite veranstaltet werden. Die Theilnehmer versammeln sich um 2 Uhr Nachmittags vor Masseys Billardhalle, an W. Madison Straße, von wo aus die gemeinschaftliche Fahrt in Kutschen nach dem Spielplatze angetreten werden soll. An Mayor Swift, an die Vorsteher der verschiedenen städtischen Departements und an die Mitglieder des Stadtrathes sind Einladungen erlassen worden. Anfang des Ballspiels um 4 Uhr Nachmittags.

Der Kohlen-Trust.

Eine Spezial Grand-Jury verlangt.

Wenn sich der Wunsch des Countyrath-Präsidenten Healy verwirklichen läßt, wird demnächst eine Spezial Grand-Jury die in der letzten Sitzung des Countyraths gegen den Kohlentrust erhobenen Anklagen untersuchen. Herr Healy wird, sobald der Countyanwalt Iles von seinen Ferien zurückgekehrt sein wird, den Staatsanwalt Kern ersuchen, einer Sitzung des countyräthlichen Untersuchungs-Komites beizuwohnen, um zu besprechen, ob es möglich sein wird, eine Sonder-Jury einzuberufen. Andernfalls könnten die Anklagen erst im September der regulären Grand-Jury unterbreitet werden, da eine solche während des Monat August nicht in Sitzung sein wird.

Theater in der Aurora-Turnhalle.

Herr Direktor Moritz Hahn, einer der tüchtigsten und bewährtesten deutschen Bühnenleiter, der nicht nur durch seine Erfolge als Darsteller und Regisseur außerhalb Chicagos, sondern auch hier durch zwei Saisons in Freibergs Opernhaus, durch weitere zwei in Hörbers Halle und endlich durch die künstlerisch erfolgreichsten zwei Saisons im Apollo-Theater, in hohem Grade die Gunst des Theaterpublikums genießt, hat für die nächste Wintersaison die artistische Direktion des deutschen Theaters in der Aurora-Turnhalle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., übernommen. Mit Herrn Baschleben, dem Pächter besagter Halle, ist ein für beide Theile höchst zufriedenstellendes Uebereinkommen abgeschlossen worden, woraus auch das Publikum indirekt seinen Vortheil ziehen wird. Für ein vortreffliches, abwechselungsreiches Repertoir, für brillante Ausstattung und wirklich künstlerisches Spiel wird in bester Weise Sorge getragen werden. Die Theaterfreunde der Nordwestseite können somit der kommenden Saison mit berechtigtem Vertrauen entgegesehen.

Park-Konzert.

Im Lincoln-Park wird heute Abend, falls die Witterung günstig ist, von der John A. Hand'schen Kapelle das nachstehende interessante Konzert-Programm zur Durchführung gebracht werden: Marsch, „Der Donnerer", von Sousa; Ouvertüre, „Wilhelm Tell", von Rossini; Walzer, „El Capitano" (auf Verlangen), von Sousa; Fantasie, „Hüons Zauberhorn", von C. M. von Weber; „Solisten-Wettstreit", von Reckling; „Ungarische Rhapsodie Nr. 2", von Liszt; Walzer „Tropenzauber", von Bayer; „Philemon und Baucis", von Gounod; „Offenbachiana", von Conradi und endlich „After The Ball". Beginn des Konzertes um 8 Uhr Abends.

Millenniumsfeier der Ungarn.

Von den hiesigen ungarischen Vereinen sind schon seit längerer Zeit Vorbereitungen für eine große Millenniumsfeier getroffen worden, die am Sonntage, den 23. August, im Nord Chicago-Schützenpark abgehalten werden soll. Das Fest wird durch eine Parade im Geschäftszentrum der Stadt eingeleitet werden. Gute Redner für Ansprachen in englischer und ungarischer Sprache sind bereits gewonnen worden, wie denn überhaupt alles nur irgend Mögliche gethan werden soll, um die Festlichkeit zu einem großartigen Ereigniß zu gestalten. Das mit den Arrangements betraute Komite hält seine Sitzungen an jedem Samstag Abend in dem Hause Nr. 409 S. Halsted Str. ab.

Gebraucht

Hood's Sarsaparilla, um Euer Blut zu reinigen und Euer System zu erfrischen, dann könnt Ihr Eure Ferien mit Vergnügen geniessen.

HOOD'S Sarsaparilla

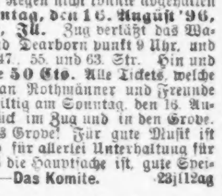
ist das beste — in der That das einzige wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen heilen Leberleiden und bösartige Kopfschmerzen. 25c.

Aufgepaßt, Rothmänner!

Großes Piknik des Town Lake Stamm No. 260, U. O. R. M., welches am Sonntag, den 19. Juli 1896, wegen zuviel Regen nicht konnte abgehalten werden, findet am Sonntag, den 16. August '96, statt in Palos Grove, Ill. Zug verläßt das Wabash Depot an Polk und Dearborn punkt 9 Uhr, und hält an Archer Ave., 47., 55. und 63. Str. Hin und zurück und in den Grove 50 Cts. Alle Tickets, welche für den 19. Juli 1896 an Rothmänner und Freunde vertheilt wurden, sind giltig am Sonntag, den 16. August 1896, hin und zurück im Zug und in den Grove. Also, hinaus nach Palos Grove! Für gute Musik ist bestens gesorgt, ebenso für allerlei Unterhaltung für Alt und Jung, und was die Hauptsache ist, gute Speisen und reine Getränke. — Das Komite. 23jl12ag

FREI-KONZERT



Chicago Columbian Band, jeden Abend und Sonntag Nachmittag in

SPONDLEYS GARTEN,

1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark Str.

Deutsche Hebammenschule

(Chicago College of Midwifery.)

Eröffnung des 26. Semesters am ersten Mittwoch im September 1896.

Näheres bei Dr. F. Scheuermann, 191 E. NORTH AVE. 1aglm

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2omulj

Hergestellt und im Wholesale bei ECKHART & SWAN, CHICAGO.

It Drives You To Drink—

The hot weather does—and it brings to your mind the cooling, strengthening effect and the delicious flavor of

Blatz

The Star Milwaukee **Beer**

The next move is to call for BLATZ and to see that "BLATZ" is on the cork.

VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Todes-Anzeige.

Gegens. Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß Fritz Eckert von der 6. Sektion, 125 Sheffield Ave. wohnhaft, gestorben ist. Beerdigung: Morgen, den 13., Nachm. 2 Uhr, nach Graceland.

J. H. Kraemer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Fritz Eckert, plötzlich durch Hitzschlag, Dienstag, den 11. August, Nachmittag 4 Uhr, im Alter von 35 Jahren, 3 Wochen und 1 Tag, verschieden ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, 2 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 125 Sheffield Ave., nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Barbara Eckert, geb. Müller, nebst 3 kleinen Kindern.
Annie, Willie und Caroline, nebst Brüdern u. Schwestern.

(Indianapolis u. St. Louis Zeitungen bitte zu copiren.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag, den 10. August, Nachts 9½ Uhr, unser geliebter Sohn, Bruder u. Schwager, J. Jakob Bopp, nach kurzem, aber schweren Leiden, im Alter von 21 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. August, um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 942 Addison Ave., nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Charles und Friedericke Bopp, Eltern.
Charles, Katharine u. Willie, Geschwister.
Carrie Bopp, geb. Palmer, Schwägerin.
William Rüthling, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann und Vater, Charles Maas, im Alter von 41 Jahren 11 Monaten und 29 Tagen am 11. August, um 2 Uhr Nachmittags, nach kurzem schwerem Leiden in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 426 Southport Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Friedericke Maas, geb. Timm, Gattin.
Friedrich, Willie und Minnie Maas, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Louis Weinberg am Dienstag, den 11. August, im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Leichenfeier findet statt am Donnerstag, den 13. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 58 Fremont Str. und von da nach dem Graceland Krematorium. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: bm

Elisabeth Weinberg, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß John Bishop plötzlich gestorben ist im Alter von 43 Jahren. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 243 Augusta Str., am Freitag Morgen, den 14. August, um 9 Uhr, nach der St. Bonifazius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Verwandten: mb

Joseph Bishop und Elizabeth Brokusch.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter Lillie Kaeding am Dienstag, den 11. August, im Alter von 10 Monaten und 5 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 13. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 50 Bowen Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: John und Margarethe Kaeding, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und Vater, Wilhelm Schuett, im Alter von 63 Jahren, am Dienstag, den 11. August, um 7 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt, am Donnerstag, den 13. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 772 N. Robey Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Mary Schuett, Gattin.
Carl Schuett, Neffe.
Frieda Schuett, Nichte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Maria Senfert am Dienstag, den 11. August, 5 Uhr Nachmittags, nach kurzem Leiden im Alter von 44 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, d. 14. ds. Mts., um 9 Uhr vom Trauerhause, 184 Armitage Ave., nach der St. Aloysius-Kirche von dort nach dem St. Bonifazius Kirchhofe statt. Um stille Theilnahme bittet
mido Paul Senfert, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Mathias Pauly im Alter von 50 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause Nr. 49 Peoria Str., früher Johnson Str., um 9.20 Freitag, den 14. August, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof statt.

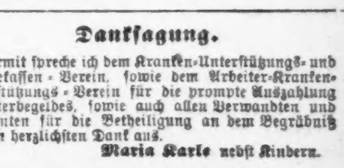
Augusta Pauly, Gattin.
John, Theodor u. Mathias Pauly, Söhne.

Gestorben: Dwyer Eduard, August 11., 1896, Gatte der verstorbenen Katie Dwyer, geb. Heaney. Begräbniß Donnerstag, den 13. Aug., von seiner Residenz, 256 E. Kinzie Str., um 10 Uhr Vormittag, nach der Cathedrale zum heil. Namen, woselbst Hochamt gehalten wird. Von da per Carriages nach Calvary Kirchhof. Mitglied der Court Hancock 128, I. O. F. und Garden City Loge No. 40, A. O. U. W. Bitte keine Blumen.

Danksagung.

Hiermit spreche ich dem Kranken-Unterstützungs- und Sterbekassen-Verein, sowie dem Arbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, sowie auch allen Verwandten und Bekannten für die Betheiligung an dem Begräbniß meinen herzlichsten Dank aus.

Maria Karle nebst Kindern.



A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbm
Telephon North 687. nahe North Ave.

Das Piknik der Forsterina des St. Martha Home

findet heute, Mittwoch Abends, in OGDENS GROVE statt, wenn es nicht regnet. Alle haben freien Zutritt.

FERRIS WHEEL PARK. Limits Cars. Clark und Wrightwood Ave. 2 Vorstellungen täglich 1:30 und 7:30 Abds.

VAUDEVILLE Dixon, Bowers & Dixon, Arnold und Gardner, Moreland und Thompson, Tom Mack, Lottie Symonds, Delmore und Lee, Lord und Rowe 2c. 2c. Eintritt 25 Cents. Rad frei an Wochentagen Nachmittags.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooley's.—The Gay Parisians.
Schiller.—The Bohemian Girl.
Tivoli.—Girofle-Girofla.
Alhambra.—Darkest America.
Academy of Music.—A Coon Hollow.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Great Northern Roof Gard.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville Vorstellungen.
Sunnyside Park.—Jeden Abend, sowie Samstag und Sonntag Nachmittag: Konzerte der Lüders'schen Militärkapelle.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. v. Hanie, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. C. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Taube, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Wahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lunsberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 758 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. K. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otte, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
E. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
A. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. C. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

Unruhen in Zürich.

Die Ursache der kürzlichen Unruhen in Zürich, die viel ernsthafter waren, als die ersten spärlichen Berichte annehmen ließen, und die, trotz aller militärischen und polizeilichen Vorkehrungen, sich am 28. Juli stellenweise wiederholten, muß in der nach und nach auf einen hohen Grad gestiegenen Mißstimmung gegen die italienischen Arbeiter gesucht werden, welche bei ihren häufigen Raufhändeln sofort vom Messer Gebrauch zu machen pflegen. Es wird darüber vom 29. Juli aus Bern geschrieben: Als in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag eine Bande Italiener den Eintritt in eine bereits geschlossene Wirthschaft des Arbeiterquartiers Außersihl erzwingen wollte und dabei auf Widerstand stieß, wurde ein junger Mann, ein Elsässer, der die Wirthsleute unterstützte, einfach niedergestochen. Diese Mordthat führte den Ausbruch herbei, der dann aber einen sehr schlimmen Charakter und einen Umfang annahm, welchem die polizeilichen Einrichtungen nicht gewachsen waren. Die durch radaulustige Elemente rasch vermehrte und dann auch wohl hingerissene Menge ergab sich bis Montag Nachts einer wahren Zerstörungswuth, die sich gegen alle von italienisch sprechenden Leuten bedienten Wirthschaften und einige Kaufläden richtete. Die Häuser, etwa fünfzehn, wurden förmlich gestürmt, das Innere auf vandalische Weise verwüstet. Die „Italiener", die man dort antraf, wurden an die Luft gesetzt, wobei verhältnißmäßig wenige Mißhandlungen ernsterer Art vorgekommen zu sein scheinen; die meisten Bedrohten hatten sich unsichtbar gemacht oder stellten sich unter den Schutz ihres Konsulates. Am Montag, als die Polizei endlich ihre Unfähigkeit, den Tumult zu bemeistern, erkannte, rief man militärische Hilfe herbei, die von einem glücklicherweise gerade in Zürich versammelten Rekruten-Bataillon geleistet wurde, dies im Einverständniß mit dem Bundesrathe. Gestern war die Ruhe leidlich wieder hergestellt, sodaß ein weiteres Heranziehen von Truppen unterbleiben konnte. Von 80 Verhaftungen wurden nur 15 aufrecht erhalten. Am Montag, während in einigen Straßen die aufgeregte Menge ihrem Zerstörungswerk oblag, versammelten sich etwa 1000 Bürger im großen Saal einer Wirthschaft und beschlossen die Bildung einer Bürgerwehr sowie die Einreichung eines Begehrens an die Behörden, wonach den Italienern das Tragen von Messern verboten, die Bezahlung von Steuern auferlegt und eine strengere Beaufsichtigung derselben eingeführt werden solle. Der italienischen Gesandtschaft, welche sich für den Schutz der Landsleute verwendete, sind sowohl vom Bundesrath als von Seiten der Züricher Behörden durch Vermittlung des Generalkonsulats in Zürich gestern beruhigende Versicherungen gemacht worden. Ueber den angerichteten materiellen Schaden hat man noch keine Mittheilung.

Die „Neue Züricher Zeitung" läßt sich über die Unruhen u. A. folgendermaßen aus: Peinlich bittere Gefühle beherrschen die Bevölkerung der Stadt Zürich. Seit drei Tagen sind in unserm größten Stadtkreis die Ruhe der Bürger und die Sicherheit des Eigenthums einem radaulustigen Pöbel preisgegeben, in den sich wie stets die böseften und unheimlichsten lichtscheuen Elemente einer rasch heranwachsenden Stadt mischen. Die öffentliche Gewalt hat bis heute nicht vermocht, dem wüsten Treiben Einhalt zuthun, obschon die vereinte Stadt- und Kantonspolizei durch das zufällig in der Kaserne anwesende Bataillon unterstützt wurde. Das ist tief beschämend und niederdrückend. Daß die Bevölkerung die Behörden verantwortlich macht, ist erklärlich, und wenn auch die Aeußerungen des Unwillens, die man auf Schritt und Tritt zu hören bekommt, übertrieben sind, von dem Mangel an Voraussicht und rasch handelnder Energie können unsere Regierenden leider nicht freigesprochen werden. Waren schon nach den Unruhen von Sonntag Nacht Aufsehen und durchgreifende Maßregeln geboten, so hätte gestern unbedingt ein kräftiges Militäraufgebot die Ruhe des Abends sichern müssen. Es war ja schon am frühen Nachmittag vorauszusehen, wie sich die Dinge bei einbrechender Nacht gestalten würden. Auch den Versuch einer moralischen Einwirkung hätten unsere Behörden nicht unterlassen dürfen. Mochte auch der Erfolg einer Proklamation an die Radaubrüder und das mit ihnen huschende Gesindel noch so gering angeschlagen werden, eine ernste Mahnung des Stadtrathes hätte doch sicher auf die ruhige Bevölkerung Eindruck gemacht, die durch neugieriges Zudrängen den Krakehlern ihre Arbeit eben so sehr erleichtert, wie Beamten und Soldaten ihre Pflichterfüllung erschwert hat. Wären von den Tausenden, die ihre unzeitige Gafflust aus dem obern Kreisen nach der Kaserne trugen, auch nur die Hälfte zu Hause geblieben, so würden die Exzesse früher ein Ende gefunden haben."

Rochefort über Lihungtschang.

Der folgende duftende Strauß von Stilblüthen, den der bekannte Herausgeber des Pariser „Intransigeant", dieser Meister des Schimpfens, dem chinesischen Gaste gewidmet hat, wird unseren Lesern um seiner erheiternden Wirkung halber vielleicht willkommen sein: In Saint Etienne haben wir Franzosen bekanntlich eine Waffenfabrik. Lächerliche Geheimnißkrämerei herrscht innerhalb derselben und in weitem Umkreise. Kein Zivilist kommt hinein, selbst der Bürgermeister von Saint-Etienne nicht, selbst der Präfekt nicht. Nur Militärs kommen hinein, einschließlich der preußischen Spione, die jedenfalls da beschäftigt sind — denn wo wären sie nicht? Außer der französischen und der deutschen Kriegsverwaltung weiß also bis jetzt Niemand etwas von Saint-Etienne. Dem Haufen von Verbrechern, die hirnlos ein so großes Land, wie Frankreich es selbst ohne Elsaß-Lothringen noch immer ist, seit 25 Jahren zu Grunde zu richten suchen, genügt das offenbar nicht. Und so haben sie das schlitzäugige Ungethüm, vor dem seit einigen Wochen ganz Europa auf dem Bauche rutscht, auch in das Allerheiligste Frankreichs hineingeführt und in die tiefsten Geheimnisse eingeweiht, die sonst französischen Präfekten nicht gezeigt werden. In der Begleitung des gelben Reisfressers befand sich ein Haufe von Kerlen mit Zuchthausgesichtern, die ihre ungeputzten Nasen in alles hineinsteckten und mit ihren schmutzigen Fingern an allem herumfühlten. Wer bürgt uns dafür, daß hinter diesen als Chinesen maskirten Scheusalen nicht einige der geriebenen Offiziere jener Armee steckten, die das Oberhaupt der chinesischen Diebesbande als „die beste der Welt" bezeichnet hat? Aber selbst wenn das nicht der Fall sein sollte — wahrscheinlich wissen die Preußen ohnehin schon alles —, welchen Grund haben wir, uns an dem Bauchrutschen vor dem halbwilden Asiaten zu betheiligen? China kauft fast alles in Deutschland, China bezieht seine Instruktoren, seine Ingenieure, seine Lehrer aus Deutschland, und nach dem Besuche, den der chinesische Oberspitzbube jetzt in Berlin gemacht hat, werden die schlitzäugigen Barbaren wahrscheinlich noch viel mehr aus Deutschland beziehen, als früher. Ein junger Kaiser mit energischen Manieren, der in glänzender Uniform mit einem Adler auf dem Helm an der Spitze glänzender Truppen reitet, mit donnernder Stimme selbst kommandirt, mit dem Säbel in der Faust auf hohem Roß den Vorbeimarsch anführt, das alles imponirt dem Chinesen tausendmal mehr als in Frankreich ein altes Gigerl mit weißen Gamaschen und Monocle, das im Frack faul und gleichgültig dasteht, wenn die Truppen in der Hitze schwitzend vorbeimarschiren. Wenn man auf den Chinesen hätte Eindruck machen wollen, so hätte man den alten französischen Prunkautomaten während der Anwesenheit der asiatischen Pagode in das heimlichste Gemach des Elysée — man wird ahnen, welches ich meine — einsperren und dem Chinesen einen flotten General als Präsidenten zeigen sollen. Auf ein paar Lügen mehr oder weniger kommt es ja doch nicht an. Aber freilich — woher den General nehmen? Man hätte den Mann wieder ausgraben müssen, der auf dem Kirchhof von Brüssel den ewigen Schlaf schläft, denn mit Mammuth, dessen Bauch wie ein Vorgebirge aus der Front herausragt und den unsere Staatsverderber als Höchstkommandirenden von Paris behalten, um unsere Armee zu diskreditiren, kann man dem magern Chinesen nicht imponiren. „Der hätte die Japaner auch nicht geschlagen!", wird der Chinese gedacht haben, als er dieser grotesken Gestalt ansichtig wurde. Mit einem Wort: je schneller das chinesische Ungeheuer abreist, desto besser ist es für die französische Industrie. Was er hier sieht, kann ihm nicht imponiren!

Verkaufsstellen der Abendpost

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Block.
Benjonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Chas. Adams.
Blue Island: Willy Eidam.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Jll.: Chas. Teodrahm.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Cuyler: A. Thomas.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport: Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Jugenthron.
Dyer, Jnd.: Lloyd Smith.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Rud. Hoeller.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boeltow.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Kiepke.
Großdale: Fred. Herzfeldt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Jnd.: B. Gscher.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: Herm. Tiedt.
Hermosa: H. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Jnd: Wm. Mayboaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Krepß.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Jnd.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Marengo: Boyle & White.
Mendota: Schutz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Jnd.: E. Schmoelter.
Morgan Park: Fritz Feigenhauer.
Norwood Park: Ralph Hughes.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Herm. Winter.
Oak Park: Willie Weise.
Oregon: John J. Gantz.
Palatine: Herbert Filbert.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Ravenswood: Frank W. Arnold.
Ravenswood: Lloyd Ashton.
Riverdale: Mrs Lenz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Peter Udenhoefer.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Frank Lebkuchner.
South Chicago: Chas. F. Meiwes.
South Evanston: John Bolmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezel.
Streator: E. L. Donagho.
Thornton, Jll.: Clinton Brant.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: John Richard.
Winnetka: John Kahner.
Whiting, Jnd.: C. D. Haines.
Wheaton: L. S. Stark.
Winfield: Wm Zeier.
Wilmette: Mrs. L. Heß.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Billige Exkursionen nach dem Westen und Nordwesten.

Am 4. und 8. August, 1., 15. und 29. September, und am 6. und 20. Oktober 1896, wird die Nordwestern-Eisenbahn, (Chicago & Northwestern Ry.) Heimstätte-Suchern Exkursions-Billets nach einer großen Anzahl von Plätzen im Westen und Nordwesten zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wegen näherer Information wende man sich an W. B. Kniskern, G. P. und T. A., Chicago, Jll. 23j27a24f1o

MON. TUES WED. THUR. FRI. SAT. SUN
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Der deutsche Außenhandel.

Das vom kaiserlichen Statistischen Amt veröffentlichte Juniheft der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets bringt außer den Angaben über die Waaren-Einfuhr und Ausfuhr auch das Gesammtresultat des deutschen Außenhandels nach Menge und Werth für das erste Halbjahr 1896. Dieses Gesammtergebniß läßt sich als ein günstiges bezeichnen. Einfuhr wie Ausfuhr sind gestiegen, und zwar die Ausfuhr nicht nur der Menge, sondern auch dem Werthe nach, so daß die längere Jahre hindurch bis zum Jahre 1894 beobachtete mißliche Erscheinung, daß die Ausfuhr dem Werthe nach nicht gleichen Schritt hielt mit der gesteigerten Menge, ja, mehrfach trotz der Erhöhung der Menge einen Rückgang des Werthes zu verzeichnen hatte, aufgehört hat. Die Einfuhr weist mit 16,175,232 Tonnen eine Mengenzunahme von 2,078,902 Tonnen im Vergleich zum 1. September 1895 auf, während die Ausfuhr mit 11,957,536 Tonnen eine Steigerung um 1,026,888 Tonnen erfahren hat. Der Einfuhrwerth beträgt nach vorläufiger Berechnung nach Abzug der Edelmetalle 2,123,637,000 Mark, was eine Zunahme gegen das erste Halbjahr 1895 um rund 100 Millionen Mark bedeutet. Der Ausfuhrwerth hat sich dagegen um 106,5 Millionen Mark gehoben und ist auf 1,642,419,000 Mark berechnet. Die Passivbilanz des deutschen Handels würde also als im andauernden Rückgange befindlich anzusehen sein; sie betrug im ersten Halbjahr 1894 576 Millionen Mark, im gleichen Zeitraum 1895 487,8 Millionen Mark und würde am 1. September 1896 481,2 Millionen Mark ausmachen.

Die unentbehrlichen Ableiter,

wie man die Nieren und Blase bezeichnen kann, versagen manchmal aus scheinbar unerklärlichen Ursachen den Dienst. Wenn dies geschieht, so werden gewisse Rückstände, welche das Produkt des natürlichen Stoffwechsels im Körper sind, nicht rechtzeitig aus dem System entfernt, sondern bleiben dem Blute beigemischt und verursachen allgemeine Blutverschlechterung, Geschwüre, Abscesse und gar häufig eben so gefährliche als schmerzhafte Krankheiten. Eine der wohlthuenden Wirkungen von Hostetters Magenbitters ist die gelinde Anspornung der Harnorgane zu systematischer Thätigkeit, wodurch deren entzündliche Degeneration und Erschlaffung verhütet wird. Um wie viel besser ist es also, dieses milde Diureticum als Mittel zur Anregung einer systematischen Aktion genannter Organe zu benützen, als es auf deren Erkrankung und Zerstörung ankommen zu lassen. Ableitung verdorbener und verbrauchter Säfte aus dem Körper durch Nieren und Eingeweide und Regulirung der Thätigkeit des Magens und der Leber wird mit Hilfe des Bitters in durchaus natürlicher, gesundheitsfördernder Weise bewirkt.

Ausgezeichnete Gelegenheiten

für Heimstätte-Sucher und andere, die ihren Wohnort wechseln wollen, bieten sich in den großen Staaten Wisconsin, Iowa, Minnesota, Süd Dakota und Nebraska dar. Fruchtbares, an Erzeugnissen reiches Land ist zu sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es bieten sich hier viele sehr günstige Chancen für Geschäftsleute jeder Art, namentlich für Farmer und Molkerei-Kenner. Wer sich dafür interessirt, kann vollständige Information kostenfrei erhalten auf Anfragen bei W. B. Kniskern, 22 Fifth Ave., Chicago, Jll. jl1jl16ag13sp10ok15

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Mann für Küchenarbeit. Saloon, 54 W. Jackson Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit. 3947 Prairie Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Wurstmacher. 171 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Butcher mit wenig Kapital für einen Grocerystore. Polnisch sprechender vorgezogen. Jusky, 789, 12. Str. Boulevard.

Verlangt: Ein Mann mit $250 für eine Route. $15 die Woche. J. K., Blue Island, Jll. mo

Verlangt: Ein guter Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. Ein anderer braucht sich nicht zu melden. 812 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen. 157 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Mann für zweite Arbeit im Saloon. 27 E. Fullerton Ave., gegenüber Deering.

Verlangt: Guter deutscher Junge von 17–18 Jahren, der das Milchgeschäft versteht. 406 W. 14. Place.

Verlangt: Teamster, guter Kutscher, stadtbekannt, Porter, Butcher, Bäcker. 15 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann als Waiter im Hotel Dining Room. 289 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. Abends und Sonntags frei. Zu erfragen Bondys Restaurant 178 Quincy Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Kupferschmied. Nachzufragen 401, 5. Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot und Cakes. 332 Maxwell Str.

Verlangt: Ein Office-Junge von ungefähr 15 Jahren, mit Zeugnissen. Zimmer 510, 167 Dearborn Str.

Verlangt: Waiters. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten an Cakes. Einer mit Erfahrung. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Erste und dritte Hand an Brot. 439 W. Belmont Ave., nahe Whipple Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon etwas Erfahrung in der Bäckerei hat. 230 E. Division Str.

Verlangt: Mann für Pferde. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 766 W. North Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. $4 die Woche und Board. 879 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. mdmi

Verlangt: 6 energische Agenten. Zuverlässige Waare. Dauernd. Wöchentliche Bezahlung. Vorzusprechen von 8–9 Uhr Morgens. 1416 N. Clark Str. —18ag

Verlangt: Ein deutscher Klempner sucht Arbeit. 1253 Wellington Str. dundo

Verlangt: Erfahrene Garment- und Skein-Färber. Nachzufragen 90 Market Str., Room 506. mdmi

Verlangt: Schuhmacher. Stetige Arbeit. Bringt Werkzeuge. 4303 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen. 140 Armitage Ave.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für das nordwestliche Iowa und Illinois, den ganzen Sommer Arbeit und freie Fahrt; auch Farmarbeiter. In Roß' Arbeits-Agentur, 33 Market Str. 7aglw

Verlangt: 4 gute Verkäufer, Bezahlung wöchentlich. Stellungen dauernd. Vorzusprechen 8–9 Uhr Vorm. 1416 N. Clark Str. 11ag

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Frau zum Ausbessern, 1 oder 2 Tage die Woche. 305 Hirsch Str., oben.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 75 Webster Ave.

Verlangt: 4 erfahrene Maschinenmädchen an Röcken. 957, 21. Place.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für Bäckerladen. Gutes Heim. 624, 79. Str., zweiter Stock.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die in etwa einer Woche das Zuschneiden von Kleidern nach einem guten System erlernen wollen. Auch Abends Unterricht. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. 25jl,1mm,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche zu Hause zu waschen. 917 Ward Str., nahe Southport Ave. und Addison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 185 S. Hoyne Ave. mdsr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 330 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen als Köchin. Keine Wäsche. Empfehlungen verlangt. 547 E. 44. Str.

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von 2. Ungarische vorgezogen. Klein, 526 W. Division Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das auch einfach kochen kann. 4156 Wabash Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 173 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin bei amerikanischem Wittwer. Sehr wenig Arbeit. Muß akkurat sein. Für Board und Zimmer. Adr. J. 422 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für jede Art von Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 553 Clybourn Ave. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Deutsches vorgezogen. 3 in Familie. Lohn $2.50. Nachzufragen 490 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1214 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann. 72 Fullerton Ave. md

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn, keine Wäsche. 899 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen bei Kindern und in der Hausarbeit zu helfen. 5201 Bishop Str., im Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, muß waschen und bügeln können. 774 W. 21. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in Privat-Boardinghaus. 62 W. Randolph Str.

Verlangt: Köchin, $10–$12. Mädchen für Pantry. Mädchen für andere Arbeiten. Gute Plätze. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen im Store, 23 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2300 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit. 211 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Mrs. E. Hieronymus, 188 N. State Str., 3. Flat. —ja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gas-Kochofen. 606 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 2 in Familie. Keine Kinder. Gutes Heim. 1453 Wolfram Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nicht unter 22 Jahren. 61 Mohawk Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. 130 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau zum Nähen oder für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., Zigarrenstore.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 661 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 566 N. Lincoln Str., 1 Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2141 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Lohn $3 bis $3.50. 1048 Garfield Boulevard, nahe Morgan Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit, eines das kochen kann. Keine Wäsche. Nachzufragen 2 Tage. 6310 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei einfacher Familie. Gute Behandlung. Kann gleich dableiben. 50 Canalport Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches englisch spricht, als Köchin in einer amerikanischen Privatfamilie, bestehend aus neun Personen, wo eine Wäscherin und ein zweites Mädchen gehalten werden. Muß ihre Arbeit vollkommen verstehen und fähig sein, um in der Abwesenheit der Familie den Hausstand allein zu führen. Das letzte Mädchen hielt diese Stelle vier Jahre zu $5 per Woche. Vorzusprechen 1074 Warren Ave., nahe Garfield Park.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 346 W. Congreß Str., H. F. Freundt.

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe. 595 N. Robey Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 867 Racine Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. 384 Centre Ave., Ecke 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 558 W. Division Str. mdo

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 641 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, das kochen kann. 623 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen als Köchin für Restaurant. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 74 Centre Str., in Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store auszuhelfen. 39 Waller Str., Ecke 13. Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1165 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 488 S. Halsted Str. dmd

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50 per Woche. 1663 Melrose Str., nahe Halsted Str. dmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3349 Forest Ave. mdm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zweite Mädchen. Mrs. Lewin, 2827 Cottage Grove Ave. 1ag,2w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dmdo

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. Mrs. Wachter, 54, 29. Place. dmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 13jllm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 898 North.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekter Lunchmann sucht stetigen Platz. Adr. J. 430 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger deutscher Gerber sucht Arbeit in Gerberei oder Zurichtzimmer. H. Hiller, 958, 35. Str.

Gesucht: Junger Bäcker, der selbstständig schaffen kann, sucht beständige Arbeit. 287 Cleveland Ave. mdo

Gesucht: Ein Wiener Brotbäcker, 6 Jahre im Lande, der die Bäckerei gründlich versteht, wünscht Beschäftigung. Adr. S. 295 Abendpost. 11aglw

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste Hand an Brot und Rolls. Adr. J. 403 Abendpost. dmi

Gesucht: Guter zuverlässiger Porter sucht Arbeit. 313 Austin Ave. mom

Gesucht: Ein zuverlässiger nüchterner Bartender, ledig, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. 194 LaSalle Ave., Top Flat. 10aglw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine alte Frau sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Platz. 833 Racine Ave., unten.

Gesucht: Frau sucht einen Montagsplatz und Wäsche ins Haus. 898 Sheffield Ave., im Hinterhaus.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie. 35 Nelson Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 424 Graceland Ave.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle in Hausarbeit oder Restaurant. Ist perfekt im Aufwarten. Adr. J. 420 Abendpost.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 575 N. Lincoln Str., vorne, unten.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen zusammen Stelle in Privathaus. 280 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung bei einer Privatfamilie von 2 oder 3 Personen. 16 Larrabee Str.

Gesucht: Eine anständige Frau, unlängst aus Deutschland, wünscht eine Haushälterin-Stelle bei einzelnem Herrn oder Dame. Adr. bitte abzugeben bei Frau Buchholz, 895 W. 21. Place, vorne, Parterre. dmi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 120 Bissell Str., hinten. mmi

Gesucht: Tüchtige Businesslunch-Köchin sucht Arbeit. 313 Austin Ave. dm

Stelle suchen mehrere tüchtige Dienstmädchen, sowie eine Lunchköchin. 573 Larrabee Str. 7ag,10t

Stelle suchen ein tüchtiges Dienstmädchen sowie eine Lunchköchin. 373 Larrabee Str. 6ag,10t

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, neues Brickhaus, mit oder ohne Stallung, billig zu vermiethen. 941 Oakdale Ave.

Zu vermiethen: Halber Store eines Bäckergeschäftes, geeignet für Grocery. Erste zwei Monate miethsfrei. Adr. unter J. 414 Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht 2 bis 3 leere Zimmer an der Nordseite. Adr. E. 32 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Basement mit Backofen. Nordseite. Adr. J. 418 Abendpost. 10aglw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmifa

Für $65 vollständige Saloon-Einrichtung, oder auch Partner genommen. Lediger Süddeutscher bevorzugt. Nachzufragen sofort. 1554 Milwaukee Ave., Flat C.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, eine gutgehende Bäckerei, wenn gleich genommen. 420 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, gute Lage. Preis $700. 8940 Commercial Ave. 12aglw

Zu verkaufen: Guter Butchershop. 1238 N. Western Ave.

Zu kaufen gesucht: Auf der Nordseite ein kleiner Grocerystore. Nicht über $150. Keine Agenten. Adr. S. T. 179 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort für nur $300, wäre billig für das Doppelte, ein eleganter Grocerystore an der Nordseite, ganz neue Einrichtung, nur alles erster Klasse Waaren, feine Wohnzimmer, Stall und Yard, Billige Miethe. Schreibt sofort. Adr. S. T. 161 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon, alter Stand, billig. Adr. unter J. 429 Abendpost. mdfr

Zu verkaufen: Hübscher Sommergarten mit Restaurant und Saloon, letzterer offen das ganze Jahr. 10 Meilen von Chicago (Elektr. Car), unabhängig von irgend einer Brauerei. Guter Verkaufsgrund. $600 Baar, billig für $1500. Adr. J. 419 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Boardinghaus, wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 61 Burling Str., 2. Flat. mdof

Zu verkaufen: Saloon, gegenüber dem N. W. R. R. Depot, mit Stock, Einrichtung, Lease und Lizens. Eigenthümer hat Wholesalegeschäft, muß verkaufen. Nachzufragen 66 Wells Str. misa

Zu verkaufen: Ein Sattlergeschäft. 595 W. Chicago Ave. mdmi

Zu verkaufen: Bäckerroute mit gutem Storegeschäft, Miethe $16, gut zahlender Platz, verkaufe für $350, wegen Krankheit. Louis Albert, 80 Dearborn Str., Zimmer 10. 7ag,1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10ap1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. — In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Model Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465–467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mal1

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn0m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. H. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95–97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Anleihen gesucht: $300 gegen erste Hypothek auf Stadt-Eigenthum, im Werthe von $2000. Keine Agenten. Adr. S. 213 Abendpost. mdo

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mal1

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Property und Store, vom ersten nächsten Monats. Auskunft bei A. Zinzke, 1434 N. Ashland Ave. misa

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehendem Grocery-, Delicacy- und Notion-Store, wegen sofortiger Abreise, als Bargain zu verkaufen. Anzufragen beim Eigenthümer, 311 Cortland Str. 11ag,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, billig, Saloon-Fixtures, Stock und Platz. 617 Milwauke Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hausmöbel, billig, wegen Abreise. 150 Clybourn Ave. mo

Zu verkaufen: Vollständige Haus-Einrichtung, wegen Abreise nach Deutschland. August Prehn, 437 W. Chicago Ave., Top Flat.

Billig zu verkaufen: Einfache fast neue Hauseinrichtung, passend für junges Paar. 203 Clarkson Ave.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23au*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, billig, auch an Abzahlung. 714 Washington Boulevard. 12ag,1m,bidosa

Nur $85 für ein feines Rosenholz Upright Piano, an monatlichen Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 8ag,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, sehr billig, gutes Pferd, Top-Buggy und Geschirr, passend für Doktor. 843 Belmont Ave.

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Eyrhardt, 395 Wabash Ave. 12ag,1m

Zu verkaufen: Billig, starkes Geschäftsbuggy, sogut wie neu. 663 Sedgwick Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, aller Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmja*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwa in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76–78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Reets, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 27jl,1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167–169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8–6 Uhr. Sonntags von 9–12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 10ag,1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater), 10ag,1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, der 50 Jahre soeben überschritten, mit eigenem Heim, gut eingerichtet, hat ein Mädchen von 10 Jahren, wünscht die Bekanntschaft zu machen mit einer Dame von 40–50 Jahren; muß $200–$300 Baar mitbringen, wenn weniger so kann das besprochen werden; kann ein Kind mitbringen; muß reinlich sein und ihre Hausarbeit verstehen. Plattdeutsche vorgezogen. Kann erst als Haushälterin dienen. Vorzusprechen bis Sonntag Abend, allein zu Hause. Verschwiegenheit Ehrensache. 1869 Hamilton Ave., Groß Park, westlich von Hoyne Ave.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein guter Partner mit $500 in ein gutes Geschäft. 150 Prozent Profit. Adr. H. 83 Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener Mann mit etwas Kapital, sich an einem chemischen Fabrikationsgeschäft zu betheiligen. J. 428 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht für Eingewanderte: Sprechen, Lesen, Schreiben. Preis mäßig. Adr. H. 71 Abendpost. mmi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektro-Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7apska

Die Hebammen-Schule des German Medical College ist die vorzüglichste Chicagos. Der Winter-Kursus beginnt am 17. September. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 1ag,1m

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 23jlim

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Ein großer brauner langhaariger Hund. 922 Clybourn Ave., hinten.

Verloren: Kleine silberne Damen-Uhr mit goldener Kette, an E. Division Str. $2 Belohnung. 80 Julian Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. ..ecker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Easler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. E. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 466 Clybourn Ave.
Janders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 354 Division Str.
A. E. Burke, 319 Division Str.
Miß Boyce, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Weißner, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Berhaug, 491 Larrabee Str.
F. Erdmann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 204 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Stomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reeß, 119 Wells Str.
C. Linsheid, 132 Wells Str.
G. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsard, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
L. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Halley, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsen, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
T. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
A. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
A. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Meas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
A. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rosicher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Stritberner, 363 W. Division Str.
J. Watson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aischenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
W. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. A. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 583 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 DesPlaines Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 351 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perro, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 69 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
M. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3249 Cottage Grove Ave.
J. Tayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derlice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Haist, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Chm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstoa, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Laudre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
C. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3033 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeleke, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 412 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stedhan, 1150 Lincoln Ave.
H. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Selbstgerecht.

Von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Hätte er mit der Sache vor Gericht gestanden, er würde es nicht geleugnet und sich sehr gewundert haben, wäre da ein Staatsanwalt gewesen, der nicht auf Schuldig der absichtlichen Tödtung plaidirte.

Und die Geschworenen, wenn sie einsichtsvolle Männer waren, mußten auf Schuldig erkennen, etwa mit Zubilligung mildernder Umstände in Anbetracht, daß er einen heiligen Eid geschworen, Hans zu schützen; und der Liebe, die ein Vater für sein einziges Kind hegt; und daß der Mensch, den er getödtet, ihn zuletzt persönlich noch so schwer gereizt hatte.

Und würden ihn schließlich auch wohl der Gnade des Königs empfohlen haben.

Aber man billigt wohl einem andern mildernde Umstände zu, nicht sich selber.

Und von Königs Gnaden konnte er nicht leben.

So stand die Rechnung, und die Rechnung war falsch. Der Fehler hatte sich eingeschlichen in dem Augenblicke, als er beschloß, vor der Welt geheim zu halten, wie Baron Fritz gestorben war. Wir leben nicht in den Hinterwäldern, wo man das Recht von sich selbst nimmt, weil man die Sache vor den ordentlichen Richter nicht bringen kann, und die Störenfriede seines Jagdgebietes abschießt, mögen es nun weiße Trapper oder rothe Indianer oder braune Bären sein. Die zivilisirte Welt kann und muß verlangen, zu erfahren, wie eines ihrer Mitglieder, es sei, welches es sei, und wäre es der letzte verkommene Vagabund, sein Leben verloren hat. Andernfalls wäre dem Mord freie Bahn gegeben. Vorausgesetzt nur, daß die Sache geheim bleibt, könnte man tödten, wen man wollte, sobald es der eigene Vortheil wünschenswerth macht. Daß er sich, brachte er den Fall zur Anzeige, möglicherweise von einem schlimmen Verdacht hätte mühsam reinigen müssen, er es nur konnte, wenn er offen die Leidenschaft des Mannes für Elfriede einräumte und die Hoffnungen, welche ihr unsicheres Betragen in ihm erweckt haben mochte — alles das durfte nicht ausschlaggebend sein. Er hatte seine verfluchte bürgerliche Pflicht und Schuldigkeit zu erfüllen und — basta! Nun, da er sie in trotziger Selbstgerechtigkeit nicht erfüllt, war die verhängnißvolle Kugel ins Rollen gekommen, hatte das Unglück seinen Lauf gehabt. Nun stand er am Rand des Abgrundes, den er sich selbst gegraben. Der Abgrund verlangte sein Opfer, das Opfer war er.

Mit absoluter Klarheit übersah er den Fall, als hätte ihn ein gewiegter unparteiischer Richter einer Geschworenenbank auseinandergesetzt, jedes Für und Wider sorgsam abwägend. Nichts da von Schicksalstragödie! vom Walten tückischer Dämonen! Es war alles mit rechten Dingen zugegangen. Und der weiße Streifen, der sich durch sein Haupthaar zog von der linken Schläfe über das Ohr weg bis zum Hinterkopf — genau in der Bahn, in welcher die Kugel aus Fritz' Büchse an ihm vorbeigepfiffen — das war kein mystisches Zeichen, war einfach ein Spiel der Natur.

Die Gewißheit, aus dem Leben scheiden zu müssen, hatte für ihn schlechterdings nichts Furchtbares. Der Tod war ihm nie etwas anderes gewesen, als das unbedingte Ende des Lebens, das einmal kommen mußte; dessen Kommen von tausend Zufälligkeiten abhängig, völlig unberechenbar, und wenn auch vielleicht nicht dem Individuum, so doch sicher der Natur absolut gleichgiltig war. Und selbst dem Individuum, wenn es sich dazu aufgeschwungen, sich als Natur und ein Stück des Alls zu begreifen.

Nein! Das Furchtbare lag darin, daß der Fehler auf keine Weise mehr aus der Rechnung zu entfernen war, die letzte Ziffer so falsch sein würde, wie die erste: sein Tod sich in dasselbe Geheimniß hüllen mußte, das für die Welt den von Fritz Kardow und Karl Dreek umgab. Eine Maske, die man zwanzig Jahre lang getragen, nimmt man nicht mehr ab. Mit der legt man sich ins Grab.

So denn, guter Herr Präsident, verehrter Herr Minister, Verzeihung der Komödie, die ich Ihnen vorgespielt habe, als ich meinen ergebensten Dank abstattete für die Beförderung zu einem Rang, den ich niemals bekleiden werde! Verzeihung, ihr Lieben alle, denen ich seelenvergnügt erscheine über die hübschen Siebensachen, die mir das Glück in den Schoß geworfen! Nun ja, daß ich mich jetzt aus den Klauen meines Wucherers retten kann, ist ein gutes Ding — und dafür segne ich in seinem Grabe den edlen Menschen, der nicht dulden wollte, daß ein Freund, den er lieb hatte, mit der gemeinsten aller Sorgen kämpfte — aber sonst! Ihr ahnt ja nicht und dürft nicht ahnen, welche Mühe es mir macht, den Mammon zweckmäßig zu verthun!

Bereits in Berlin hatte er sich bei dem jungen Sozius des Verstorbenen erkundigt, ob da nicht arme Verwandte existirten, und die Versicherung erhalten: es seien bei der Abfassung des Testaments nach dieser Seite die sorgfältigsten Recherchen angestellt: es gebe keine Hilfsbedürftigen in der Familie. Alle Angehörigen lebten in wohlhabenden, ja glänzenden Verhältnissen. Mit der Erbschaft, die ihm zugefallen, sei Niemand auch nur das mindeste Unrecht geschehen.

So dann durfte er frei darüber schalten.

Er fertigte eine sorgfältige Liste aller an, die er in seinem Testamente bedenken wollte.

Von Käthe sah er völlig ab: zu dem Reichthum, der sie jetzt umgab und immer umgeben würde, etwas hinzuthun, wäre lächerlich gewesen.

Aber da waren einige entfernte Verwandte von ihm, denen es nicht gut ging. Sie erhielten ihr gemessenes Theil.

Dann kam in erster Linie sein braver Amsberg. Der war jetzt so alt geworden, daß er selbst auf seine Pensionirung angetragen hatte und nun mit seiner zahlreichen, zum Theil noch immer unversorgten Familie der trübsten Zukunft entgegensah. Dem Manne mußte geholfen werden.

Sodann die rothe Marie.

Er hatte ihr, als er an jenem Morgen nach Sundin fuhr — ahnungslos, was ihm dort, was ihm weiter in Berlin bevorstand — bis auf ein weniges in einem versiegelten Brief durch Brunnow beinahe den Rest seines Baargeldes geschickt und sie nach seiner Rückkehr sofort aufgesucht. Obwohl sie nicht wußte, wie arm er selbst war, ihn im Gegentheil für einen Mann in recht auskömmlichen Verhältnissen hielt, hatte nur die schreckliche Noth, in der sie sich befand, sie zur Annahme des Geldes bewegen können. Sie sagte ihm das und gestand ihm weiter, wie schwer sie mit der Versuchung gekämpft, jene zweitausend Mark, die der Vater für Karl Dreek eingenommen, zu verheimlichen. Aber sie habe gefürchtet, der Vater würde nicht reinen Mund halten; es würde herauskommen, daß es das Geld des Herrn Oberförsters war; man würde wissen, was der Herr Oberförster damit bezahlt und so an das traurige Geheimniß ihres Verhältnisses zu dem verstorbenen Baron mindestens gerührt werden.

„Ich meine, das durfte ich nicht zulassen, Herr Oberförster."

Er hatte sie versichert, sie habe völlig in seinem Sinne gehandelt, und daß er ihr für ihr taktvoll-kluges Verhalten zu größter Dankbarkeit verpflichtet sei.

Seiner Dankbarkeit gab er in dem Testamente einen vollwichtigen Ausdruck. Diese Frau hatte die Sünden ihrer Jugend durch furchtbares Leid abgebüßt. Ueber ihrem einst so schönen, lange vor der Zeit ergrauten Haupte sollte fürder kein schwerer Wetterhimmel hangen.

Es blieb noch immer ein ansehnliches Stück Geld übrig. Er vermachte es der Akademie, auf der er ausgebildet war, als Stipendium für einen armen Studenten.

Dann brachte er das Dokument nach Grünwald zu einem ihm bekannten Notar, der über die juristische Schärfe und Genauigkeit, mit der es abgefaßt war, erstaunte, es amtlich beglaubigte und in Verwahrung nahm.

Nun mochte der letzte Tag kommen.

Er war gekommen als schönster Wintertag, dem die Sonne an einem wolkenlosen, stahlblauen Himmel blutroth aufging.

Von acht Uhr an klingelte Schlitten auf Schlitten in den Schloßhof von Möllenhof, das Rendezvous der Jagd, zu der Hans aus der Nachbarschaft die Gutsbesitzer, adlige und unadlige, die Pächter der Domänen, seiner eigenen Güter, den Herrn Bürgermeister, Amtsrichter, sonstige Honoratioren aus Grimm, alles eingeladen hatte, was sich nur irgend dazu qualifizirte.

Um neun Uhr waren die Gäste versammelt — eine so stattliche Schaar, daß der große Saal rechter Hand zu ebener Erde, in welchem ihnen ein Imbiß geboten wurde, sie kaum fassen konnte.

„Na, Doktor, worüber denken Sie denn nach?" fragte in seiner jovialen Weise der alte Graf Grieben den Doktor Barth, der mit seinem halbvollen Glase Madeira sinnend in einer Fensternische stand.

„Ob wohl irgendwo in Deutschland, meinetwegen auf der ganzen Welt, bei einer solchen Gelegenheit so viele Prachtexemplare der Spezies homo sapiens mühelos zusammengebracht werden könnten?"

„Homo sapiens? Was ist das, mein Lieber?"

„Vulgo: Mensch, Herr Graf."

„Ganz recht, ganz recht! Natürlich: Mensch! Was sonst? Aber haben ganz recht, famose Rasse, unsre pommersche!"

„Und doch ist das schönste Exemplar kein Pommer."

„Wer?"

„Unser Oberförster."

„Forstrath, mein lieber. Forstrath."

„Mir wird er immer ‚unser Oberförster' bleiben."

„Na, na, Doktor! Am Ende gehen Sie auch noch unter die Demokraten!"

Der alte Herr hatte, mit dem Finger drohend und über den vortrefflichen Witz lachend, sich zu anderen gewandt; des Doktors Blicke blieben auf dem Oberförster haften, der nicht weit von ihm, lebhaft sprechend, in einer kleinen Gruppe von Herren stand.

„Er ist und bleibt mir ein Phänomen und ein Räthsel," murmelte der Doktor. „Vor vierzehn Tagen ein alter Mann — heute ein Jüngling mit seinen elastischen Bewegungen und dem glänzenden Adlerblick. Unsere ganze Wissenschaft ist doch nicht einen Schuß Pulver werth."

„Darf ich die Herren jetzt bitten!" rief Hans mit seiner tönenden Stimme durch den Saal.

Man brach auf, in dem Vorsaal die dort aufgestellten Gewehre nehmend: Lefaucheur, Zentralfeuer, jede Sorte modernster Systeme. Es gab einige Verwechslungen; schließlich hatte doch jeder seine Waffe.

Hans hatte dem Schwiegervater die Ordnung der Jagd völlig überlassen und ihm damit keine kleine Aufgabe gestellt. Gab es doch nicht weniger als zwanzigtausend Morgen in verschiedenen Treiben abzujagen.

(Fortsetzung und Schluß folgt.)

Ein sardischer Brigant.

Die Sarden rühmen sich, daß bei ihnen der Brigantaggio nicht als gemeines Verbrecherthum, als Dieberei und gewaltsame Eigenthumsverletzung, sondern als ehrliches ritterliches Handwerk, als eine Art edler nationaler Ueberlieferung und ein Lebensberuf à la Karl Moor fortbesteht. Bei einzelnen Wegelagerern der seltsamen Insel mag das noch hingehen; der jüngst verstorbene Giovanni Tolu hat jedenfalls zu dieser besseren Gattung gehört. Seine letzten Lebensjahre hat er als Veteran des Handwerkes in allem Frieden und von der Achtung seiner Mitbürger umgeben, sogar von den Behörden als eine Art Sachverständiger geschätzt und zu Rathe gezogen, in einem Pachthofe bei Sassari verlebt, nachdem er beinahe 40 Jahre als Bandit im Walde gelegen hatte. Wie er zu dem Räuberhandwerk kam? Nach sardinischen Begriffen auf die natürlichste Weise von der Welt. Der Sarde ist im Punkte des Verkehrs mit dem andern Geschlecht von einer fürchterlichen Genauigkeit. Wer auf der Insel reist, der hüte sich, ein Weib freundlich anzusehen, und sei sie noch so schön. Grade dann erst recht nicht. Ich erinnere mich von meiner Fahrt durch Sardinien im Juni 1892, welche Mühe es mich kostete, in dem Fischerdorfe Cabras eine prächtige Wirthstochter im Beisein von einem Dutzend männlichen Zeugen dazu zu bringen, daß sie nur fünf Minuten still saß, bis ich ihre Umrisse flüchtig in mein Skizzenbuch eingetragen hatte. Nur die zweifellose Oeffentlichkeit des Verfahrens ermöglichte mir, das Wenige fertig zu bringen, was ich eben erreichte. Ein tête à tête zu künstlerischen Zwecken wäre einfach unmöglich oder mit großer Gefahr für mich verbunden gewesen. Wer dergleichen erlebt hat, begreift es, wie Giovanni Tolu dazu kam, in jungen Jahren vom friedlichen Bauer zum Banditen umzusatteln. Er hatte eine hübsche Frau, glaubte aber Grund zur Eifersucht, besonders gegen den Ortspfarrer, zu haben. Von dem Verdacht zur Rache war ein kurzer Schritt. Während der Geistliche die Messe las, schoß Tolu auf ihn, und da er ihn nicht traf, richtete er ihn mit Fäusten und Füßen übel zu. Die Strafe, die ihn erwartete, hielt Tolu für ungerecht und entzog sich ihr, indem er sich in den Wald schlug und Bandit wurde. Da aber die Karabinieri ihn suchten, so konnte es nicht ausbleiben, daß er eines Tages mit ihnen zusammenstieß, wobei er sie über den Haufen schoß. Das war sein letztes Verbrechen. Von da an vermied er es, mit der bewaffneten Macht zusammenzutreffen, und die arma benemerita that desgleichen. Die Sicherheitsbehörde wußte, daß Tolu in seiner Art ein anständiger Mann war und eine wirksamere Polizei in seinem Gebiet ausübte, als die Karabinieri jemals gekonnt hätten. Die gewöhnlichen Spitzbuben flohen ihn, und jahrelang herrschte er als ein vom Staate zwar nicht anerkannter aber geduldeter Feld- und Waldhüter unumschränkt in seinem Bereich. Wenn die Nurra, der nordwestliche Theil von Sardinien, seitdem weniger von Raubthaten beunruhigt war, als andere Gegenden der Insel, so schreibt man das Verdienst wesentlich der Büchse Tolus zu. Man erzählt mehr als einen Fall, wo er sich beraubter Personen angenommen und ihnen ihr Eigenthum wieder zugestellt hat, da die gemeinen Verbrecher eine heilige Scheu vor ihm hegten und ihm auf's Wort gehorchten. Vor wenigen Jahren hat ein italienischer Journalist ihn getroffen und interviewt. Er beschreibt ihn als eine prächtige weißbärtige Hünengestalt von einnehmendem, aber schlauem Gesichtsausdruck. Auf die Frage, wie er ein Menschenalter lang als Bandit habe leben können, antwortete Tolu, daß er von der sardinischen Gastlichkeit gelebt habe, die ihm nie verweigert worden sei; jedes Haus in seinem Bezirk habe er als sein eigenes betrachten können. Als die Rede auf die Karabinieri kam, unterschied Tolu zwischen guten und schlimmen; die letzteren sind nach seiner Ansicht diejenigen, die auf ehrenwerthe Banditen schießen; zwei von dieser Sorte habe er gelegentlich einmal kalt gemacht. Weitere Fragen des Journalisten machten ihn stutzig. Ei, ihr wollt wohl über mich schreiben, erwiderte er, und Geld verdienen, während ich mit dem Hunger kämpfe? Das gibts nicht. Wenn ich Theil daran haben kann, dann wohl; dann erzähle ich euch einen schönen Roman. Aber nur, um euch Federfuchser fett zu machen, nein! Dabei machte er eine so drohende Miene, daß der Journalist sich baldigst empfahl, und der Roman blieb ungeschrieben.

Selbstmorde bei den Schwarzen in Afrika.

Im neuesten Heft des „Globus" veröffentlicht G. A. Krause nachstehende Mittheilung: In meinem Tagebuche finde ich unter dem Datum Salaga, den 24. Juli 1893 über Selbstmorde bei Schwarzen folgende Eintragung: „Vor einigen Tagen hat sich hier in Salaga im Hause des Haussa-Karawanenführers Isa Sarahu ein erwachsener Sklave erhängt. Man hat ihn hinter das Haus geworfen, wo ihn Hyänen und Aasgeier verzehrt haben." Kolo, einem Mann aus Nupe, der mir das mittheilte, waren noch fünf Fälle bekannt, wo erwachsene männliche Sklaven Hand an sich gelegt hatten. Einer hatte sich erstochen, einer sich mit dem dicken Halzstampfer des Mörsers den Schädel eingeschlagen. In Nupe, am Niger, lebte ein wohlhabender angesehener Sklave, der von seinem Herrn in den Krieg geschickt wurde. Während er sich im Kriegslager befand, erfuhr er den Tod seiner Frau, die zu Hause geblieben war. Dies ging ihm so sehr zu Herzen, daß er eine Pistole lud und sich die Ladung in den Mund feuerte. Selbstmord scheint nicht sehr häufig unter den Schwarzen zu sein. Ich kenne einen Schwarzen in Ada-Fo, an der Voltamündung, der wegen Familienzwistigkeiten und Geldschwierigkeiten sich zu erschießen versuchte. Es gelang ihm aber nicht, er hatte sich nur Theile des Gesichts und des Mundes schwer verletzt, wurde geheilt und von den englischen Gerichten für seine That bestraft. Vor längeren Jahren wurde ein Heer der Dagomba-Leute von den Sklavenjägern des Sansani-Gasari, des größten Menschenräubers in Afrika, nordwestlich von Togo hausend, vollständig geschlagen. Troß, Gepäck und Frauen fielen in die Hände des Siegers. Einige vornehme Dagomba-Frauen wollten die Schande der Sklaverei nicht auf sich nehmen und suchten freiwillig den Feuertod. „Tod ist besser als Schande", habe ich so oft aus dem Munde von Schwarzen hier gehört, daß man es als zu ihrem Sprichwörterschatz gehörig ansehen kann. Als ich Ende der siebziger Jahre mich in Tripolis in Nordafrika aufhielt, wollte sich ein mir bekannter Schwarzer das Leben nehmehn; als ich im Jahre 1869 mit Fräulein Alexandrine Tinne wenige Monate vor ihrer Ermordung in Mursuk in Fesan war, versuchte ein Schwarzer in ihrem Gefolge sich mit einem Gewehr zu tödten. Im ersteren Falle war verletztes Ehrgefühl die Ursache, im zweiten desgleichen infolge der Weigerung des Fräulein Tinne, dem Manne die Heirath mit seiner Angebeteten zu gestatten.

Die Beue der Berolina.

(Berliner Gerichtsszene.)

Zwei Männer liefen eilig durch den langen Flur des Gerichtsgebäudes. Der Eine, der dem Anderen um einige Schritte voraus war, hielt seine Taschenuhr in der Hand. Er erblickte über einer der vielen Thüren die Nummern, die er suchte. „Hier is et," rief er dem Nacheilenden befriedigt zu. Beide suchten nun auf dem neben der Thür hängenden Terminszettel in dem Verzeichniß der Angeklagten einen Namen. „Hier steht er, die nächste Sache is et, da kannste selbst den Namen „Lehmann" lesen, wir sind also doch nich zu spät jekommen, un ick habe meine Wette, fünf jroße Weißen, jewonnen." Triumphirend sieht er seinen Begleiter an. Dieser trocknete sich mit einem rothen Taschentuch sein schweißtriefendes Antlitz. „Ja, aber Lehmann, Du bist ja gerannt wie'n Spitzbube, det war nich ausjemacht, die Wette is nich entschieden."

Es entspinnt sich zwischen ihnen eine Auseinandersetzung wegen der Giltigkeit der Wette. Der Gerichtsdiener, der die Sache „Lehmann" aufruft, macht dem Gespräch ein Ende. Der Mann, der die Wette gewonnen haben will, macht seinem Begleiter noch schnell einen Vorschlag. „Willst Du zehn jroße Weißen jejen halten, det ick freijesprochen werde?" — „Nee, mit Dir wette ick nich wieder." — „Na, nun machen Sie aber?" mahnt der Gerichtsdiener.

Lehmann tritt ein. Er hat sich wegen eines Hausfriedensbruchs zu verantworten, den er im Lokale des Schankwirths Müller begangen haben soll.

Vors.: Sind Sie geständig, Angeklagter? — Angekl.: Ick werde mir hüten. Ick habe sojar jewettet, det ick vollständig freijesprochen werde. — Vors.: Das hätten Sie lieber nicht thun sollen. Dann wollen wir die Sache aber kurz machen. Räumen Sie ein, daß der Schankwirth Müller Ihnen sein Lokal verboten hat? — Angekl.: Jawohl, nachdem wir uns wejen die unentschiedene Wette erzürnt hatten.

Vors.: Gut. Räumen Sie ferner ein, daß Sie ihn dennoch wieder besucht und Getränke verlangt haben? — Angekl.: Doch det jebe ick Beifall. — Vors.: Hat er Ihnen denn nicht ohne Weiteres gesagt, Sie sollten sein Lokal verlassen? — Angekl.: Det hat er jedhan, wat is, det is, un wat nich is, det wird ooch woll nicht sind.

Vors.: Sind Sie denn sofort gegangen? — Angekl.: Nee, sofort nich, ick wollte erst von wejen die Wette — Vors.: Ach, was reden Sie, dann sind Sie ja des Hausfriedensbruches überführt. — Angekl.: Un ick wette druf, Herr Jerichtshof, wenn Sie mir anjehört haben, denn sprechen Sie mir doch frei, die Sache is nämlich nich so wie ran! ruf! rin! raus! — Die hat eenen janz apartijen Fummel. — Vors.: Mit Ihnen will ich aber nichts weiter zu thun haben, sondern ich ziehe vor, mir die Geschichte von dem Zeugen erzählen zu lassen.

Zeuge, Schankwirth Müller sagt aus, da der Angeklagte sonst ein ganz guter Kerl sei und auch als ein ganz guter Gast bezeichnet werden könnte, wenn er nicht mit einer fast krankhaften Wettlust behaftet wäre. Er wolle aber niemals verlieren und gerathe dadurch häufig mit der Gegenpartei in Streit. — Angekl.: Da leje ick eenen Protest jejen in. Ick will zwanzig Mark jejen eene wetten.

Vors.: Seien Sie ruhig, Sie dürfen den Zeugen nicht unterbrechen. — Zeuge: Et muß so im April rum jewesen sind, als Lehmann bei mir war un mit dem Korbmacher B. darieber in eenen Streit jerieth, wie hoch die Berolina uf'n Alexanderplatz wäre. Un Lehmann behauptete, det täuschte mächtig un er wollte daruf wetten, det ihre Waden ieber eenen Meter in Umfang hätten. Na, der Korbmacher sagt, da jinge er druff in un er wollte zehn jroße Weißen jejen setzen. So kam denn die Wette zu Stande. Un Lehmann kriegt mir ran, un ick muß mir fleich hinsetzen un muß an zwei Zeitungen schreiben, wo ick uf abonnirt bin, un muß bitten, det sie mir in'n Briefkasten Bescheid jeben, wie ville Umfang die Berolina ihre Waden haben. Un denn fangen die Beeden schon an, die zehn Weiße zu verzehren, un als sie alle sind, da will sie keener bezahlen, indem sie det hinausschieben, bis die Wette entschieden is. Wat sollte ick machen? Ick war natürlich der Rinjefallene. Alle Dage kriege ick den Briefkasten vor, meine Antwort is aber nich drin.

Vors.: Das glaube ich, auf solche Dummheiten wird sich wohl keine Zeitung einlassen. Wie wurde es denn nun? — Zeuge: Ja, eenet schönet Dags komme ick ieber'n Alexanderplatz un sehe mir bei dieser Jelegenheit die Fijur an. Un da sehe ick denn, det von ihre Waden ieberhaupt nischt zu sehn is, indem die Robe ihr bis an die Fieße fällt. Un der Angeklagte muß et gewußt haben, denn er wohnt janz in der Nähe.

Angekl.: Herr Präsident, den Mann mache ick in zwee Punkten meineidig. Erstens hat er jesagt, det er mit mir völlig unverwandt wäre, objleich seine Frau eene Stiefkusine von meine is, ick wette, det er dadurch schon alleene verurtheilt wird, un zweetens . . .

Vors.: Ach was, lassen Sie uns mit dem Unsinn in Ruhe. Herr Zeuge, kommen Sie schnell zu Ende. — Zeuge: Nun, meine zehn Weißen habe ick natürlich nicht bezahlt jekriegt, indem Jeder sagte, er hätte nich verloren. Ick wollte den Anjeklagten aber nich wieder in mein Lokal haben und habe ihm det jesagt. Er kam aber doch wieder un jeht in seine Frechheit so weit, det er mir eene Wette um drei Mark vorschlägt, det Fritz Friedmann freijesprochen wird. Ick weise ihm natierlich, wo der Zimmermann det Loch jelassen hat, er jeht aber nich, bis ick un mehrere Jäste ihn mit Jewalt herausdrängeln. — Vors.: Nun, Angeklagter? Diese ganze Geschichte hätten Sie uns eigentlich schenken können.

Lehmann wird zu einer Geldstrafe von zehn Mark verurtheilt. Auf dem Flur bietet er dem Zeugen Müller eine Wette an darüber, daß er in der Berufungsinstanz ein freisprechendes Urtheil erzielen wird.

Willkommen sei der Sommer mit all seinen **Vergnügungen im Freien**, am Lande und auf dem Wasser. Aber seid eingedenk, daß gefährliche **Verrenkungen** ::: und ::: **Quetschungen** sicher dabei vorkommen werden. Gebraucht nur die Vorsicht ein Fläschen von

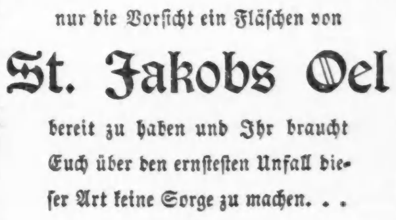
St. Jakobs Oel

bereit zu haben und Ihr braucht Euch über den ernstesten Unfall dieser Art keine Sorge zu machen. . .

— Alle —

Athleten und Sportsliebhaber wissen, daß es das **Meisterheilmittel ist.**

Für Jedermann!



(Inkorporirt.)

15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.

Präparirtes Tuberculin — Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.

Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.

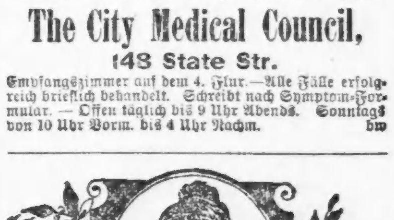
Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an Schwindsucht leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.

Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blut-Krankheiten geheilt oder keine Bezahlung. Konsultation, Untersuchung und Rath frei.

The City Medical Council,
143 State Str.

Empfangszimmer auf dem 4. Flur. — Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. bw

---



(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten 2c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.

Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

. . . Frei für . . .

Rheumatismusleidende.

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende Ihnen **unentgeltlich ein Packet** des wunderbarsten Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von **20 bis 33 Jahre** vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war. — Man adressire: **John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.**

Optikus, E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Gebrauchen Sie **"FRESE'S" Hamburger Thee!**

Zur Beseitigung von **Erkältungen** unübertroffen; seit 50 Jahren ein bewährtes **Hausmittel** gegen **Verstopfung, Blutandrang zum Kopf,** sowie zum **Blutreinigen.**

Man fordere **"FRESE'S"** und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name **"AUGUSTUS BARTH," IMPORTER,** auf jedem Packet.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

DOKTOR SWEANY,

seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster . . . . . . **Spezialist** wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von **Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.**

Schreibt Wenn Ihr von der Stadt entfernt wohnt. Tausende durch Briefe zu Hause geheilt. Werthvolle Auskunftsbücher frei versandt an Solche, die ihre Leiden beschreiben. 16nmifij

Dr. F. L. Sweany, 323 State St., Ecke Congress, Chicago

Brüche. Leichte Zahlungen. Brüche.

Herr E. K. Peterson, 61 Willow Str., litt seit 10 Jahren an Bruch; geheilt in 5 Wochen durch Dr. Pew's "Perfection" Rupture Cure.

Schmerzlos, dauernd, keine Abhaltung vom Geschäft, Garantie. Varicocele, Hydrocele, Krankheiten der Blase, Nieren, des Blutes oder Haut und alle speziellen Frauen- und Männer-Krankheiten erfolgreich behandelt. mmf

Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Chicago.
Office-Stunden: 9—8:30; Sonntags 10—2.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, **nur Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

---

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße 2c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. **Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

---

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.

Adresse:
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

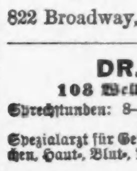
Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

---

Dr. STEINBERG,
Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.

Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmf
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.



Keine Kur
Keine Zahlung
Dr. KEAN
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. . . . . . . Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Die Verluste der deutschen Flotte.

Außer dem „Iltis" hat die deutsche, vormals preußische Marine seit ihrem Bestehen sieben Schiffe verloren. Es waren dies der Schooner „Frauenlob", der im Chinesischen Meere verschollen und jedenfalls in einem Wirbelsturme untergegangen ist. Damals war es der Wissenschaft noch nicht gelungen, die Gesetze der Taifune (Wirbelstürme) zu bestimmen und dadurch die Schiffe in Stand zu setzen, sich bei gehöriger Vorsicht und bei starken Maschinen vor dem Mittelpunkte des Sturmes rechtzeitig zu flüchten. Heute besitzt man die Mittel hierzu, die aber in den Fällen leicht versagen, wenn das Schiff nicht nach allen Richtungen freies Fahrwasser vor sich hat, sodaß es überallhin ausweichen kann. Dies scheint bei dem „Iltis" der Fall gewesen zu sein, der in einer Bucht von dem Sturme überfallen wurde und wegen der Nähe des Landes in der Wahl seiner Fahrtrichtung beschränkt war. Bald nach der „Frauenlob" ging das preußische Kadettenschulschiff „Amazone" in der Nordsee spurlos verloren, und es knüpften sich damals an diesen Verlust eine ganze Reihe von romantischen Geschichten, die namentlich in der „Gartenlaube" verbreitet wurden, aber ihre Begründung lediglich in der Phantasie der Verfasser hatten. Nach diesen Berichten wäre die „Amazone" von einem eigens zu diesem Zwecke mit Rammvorrichtung versehenen dänischen Schiff in den Grund gebohrt worden. Zutreffender als diese Geschichte war wohl der Vorwurf, daß man die „Amazone", obwohl ihre Seetüchtigkeit von verschiedenen Seiten angefochten wurde, in See hatte gehen lassen. Mehrere Jahrgänge von Seekadetten gingen mit ihr unter. Der erste große Unfall der deutschen Marine war der Untergang des „Großen Kurfürsten", der infolge eines Manövrirfehlers auf der Höhe von Folkstone von dem Panzer „König Wilhelm" angerannt wurde. Fast 300 deutsche Seeleute büßten dabei ihr Leben ein. Dieser Unfall führte zu einer langen und an Zwischenfällen reichen Untersuchung, die schließlich mit der Verurtheilung des Geschwaderchefs und des wachthabenden Offiziers des „König Wilhelm" endete. Gleich „Frauenlob" und „Amazone" ist auch die „Augusta" spurlos verschwunden und aller Wahrscheinlichkeit nach bei einem Wirbelsturm im Rothen Meere untergegangen. Taifune verirren sich selten in jene Gegenden, aber sie sind dort weniger ihrer Heftigkeit halber als deshalb gefährlich, weil die Nähe des Landes ein Ausweichen erschwert. Die „Augusta" ging mit eigener voller Besatzung und außerdem mit einem Ablösungskommando für die bei Samoa stationirten Schiffe nach jener Inselgruppe und wurde das letzte Mal im Rothen Meere gesehen, wo sie denselben Kurs verfolgte wie das französische Kanonenboot „Renard". Um diese Zeit brach ein Taifun aus, dem auch das französische Kriegsschiff erlegen ist. Von ihm wurde wenigstens ein Boot angetrieben, von der „Augusta" nichts. Ihre Besatzung betrug einschließlich des Ablösungskommandos nicht viel weniger als 600 Mann. „Adler" und „Eber" wurden durch einen Wirbelsturm überrascht, als sie auf der Rhede von Samoa lagen, zusammen mit dem Kreuzer „Olga". Diesem gelang es, das hohe Meer zu gewinnen, die beiden kleinen Schiffe wurden aber wie auch eine amerikanische Fregatte auf's Land geworfen; nur ein kleiner Theil der Besatzung wurde gerettet. Ein weiterer Unfall betraf die Schulbrigg „Undine", ein Segelschiff, das im Sturm an der dänischen Küste scheiterte. Dank dem thatkräftigen und muthigen Eingreifen der dänischen Rettungsstation gelang es, einen Theil der Besatzung durch Raketen-Apparate zu retten. Außerdem verlor Deutschland im vorigen Jahre an der dänischen Küste, in der Jammerbucht, ein Torpedoboot durch Kentern.

Rheinhessischer Durst und Appetit.

Die erheiternden Mittheilungen über „Pfälzer Durst und Pfälzer Appetit" riefen in mir, so schreibt ein Rheinhesse, eine Summe von Jugenderinnerungen wach, welche sich auf dem gleichen Gebiete bewegen und die beweisen, daß neben den Pfälzern auch ihre Nachbarn, die Rheinhessen, in der Vorliebe zum Wein jenen nicht nachstehen und nachstanden. In einer rheinhessischen Stadt lebte ein angesehener Patrizier, der nie Wasser in den Mund nahm, auch die allmorgendliche Reinigung desselben besorgte er mit Wein. In der Nacht hatte er unter dem Bette ein Gefäß stehen, welches eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Requisit hatte, das man fast in jedem Schlafzimmer findet, welches aber unsere europäische Prüderie zu nennen verbietet. Das Gefäß war für den „Dorscht" zu nachtschlafender Zeit bis zum Rande mit Wein gefüllt, und es war keiner vom schlechten. Der Mann bekam auf seine alten Tage die Wassersucht; das wollte ihm gar nicht in den Kopf, und es veranlaßte ihn dies zu einer nicht sehr schmeichelhaften Aeußerung über die Aerzte, die ihm weismachen wollten, er, der nie einen Tropfen Wasser getrunken, leide an der Wassersucht. Dennoch hatten die Aerzte Recht; er erlag dieser unlogischen Krankheit. — In derselben Stadt wohnte ein Mann, der gleich stark im Essen wie im Trinken war. Einst wettete er mit seinen Zechbrüdern, er würde 7 Pfund Kalbfleisch zum Frühstück essen. Um ihm die Sache zu erleichtern, ließ man ihm die Portion in Form „von Eingemachtem" vorsetzen. Als er mit der riesigen Schüssel nahezu zu Ende war und sich anschickte, die Sauce noch mit Brod auszutunken, hub er an: „Jetzt macht emol, daß der Kalbsbrote reinkummt, des war nit ausgemacht, daß ich des noch vorher esse müßt", er war offenbar der Meinung, das „Eingemachte" solle eine appetitreizende Vorspeise sein, so etwa wie Kaviar oder Sardellen. — An der oberen Haardt verkehrte ich in einer Familie, bei welcher zum ersten Frühstück nur Wein in den bekannten, hohen irdenen Milchhäfen auf dem Tisch stand; Männer und Frauen sprachen dem Trunke gleich fleißig zu, ein hochwürdiger Herr, der zur Familie gehörte und bisweilen zum Frühstück erschien, war auch kein Verächter der guten Gottesgabe. Ich bewunderte stets den auf den Wein übertragenen „akademischen Zug." — In Rheinhessen stellte früher Bingen die trinkbarsten Männer, ob dem noch so ist, weiß ich nicht. Die „Fliegenden Blätter" brachten darüber vor vielen Jahren eine gelungene Erzählung, mit den entsprechenden Illustrationen. Ein Engländer hatte von dem Rufe der Binger gehört, und er beschloß, sich mit einem von ihnen zu messen. Man brachte ihm einen eingeborenen Werftarbeiter und das Turnier begann. Beim letzten Bild liegt der Engländer unterm Tisch, der Binger aber sitzt unbewegt vor seinem gerippten Schoppen und ruft dem Kellner zu: „Schorsch, bring' mer noch so'n Engländer."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str.—durch bis Wabash Ave. auf dem Haupt-Floor, zweiten Floor, dritten Floor und fünften Floor.

10c, 15c, 25c und 35c für 50c bis $1 Seidenstoffe — Rester in der Bargain-Ecke—eine große und verschiedenartige Ansammlung vom regulären Lager—alle die modernen Seidenstoffe von 6 bis 10 Yards—wundervolle Taffeta Persian, Chine Brocade, Warp Print Jacquard, Satin Chine, Warp Print Plaid, Pompadour Fancies, Gros de Londres Broche, Damas Epingle, Taffeta Jardiniere, Taffeta Glace, einfaches Crystal, Bengaline, Faille Française, Cheney Bros. und andere erster Klasse bedruckte Pongee, Chine, India—farbiger und schwarzer Grund—kleine, mittlere und große Blumen- und orientalische Entwürfe—fancy Habutai, Cable Cord Kaikai—in dieser Saison neuen Streifen, Checks, Plaids und Canelle Effekte—wirkliche $1.50, $1.25, $1.00, 75c und 50c Qualitäten—in der Bargain-Ecke zu 35c, 25c, 15c und 10c.

50c für $1 schwarze Seiden Brocade — 24 Zoll, 22 Zoll — ganz reinseidene Gros Grain Brocade, Satin Damast, Taffeta Broche, Pongee Faconne, Satin geblümte Indias — eine große Ausstellung von schönen, neuen, ausschließlich 1896 Herbstmustern — eines Fabrikanten Ueberproduktion—wirkliche $1.00 schwarze Kleider-Seide für 50c.

35c für $1.50 und $1.25 erster Klasse Novitäten-Seide — Warp Prints, persische Taffeta, Warp Print Plaids, persische Plaids, Chine Brocades—großartigstes Assortement der Saison—beste Entwürfe-die hübschesten Kombinationen von Farben, die den französischen Künstlern bekannt sind—eignen sich für Waists, Röcke und Kleider—reguläre $1.50 und $1.25 farbige Novitäten Seidenstoffe für 35c.

12½c für 50c Waschstoffe — alle ausländische Fabrikate — das dünnste, glatteste, prächtigste—alles in dem Departement — feine Organdies, Lawns, Batistes, Leinen, Seiden-Grenadines, schottische Ginghams, Shirtings, Dimities—65c, 50c und 40c Waschstoffe für 12½c und 25c.

3.95 für $25 Paris Robes — alle die erster Klasse Robes—jedes ist von ausländischen Fancies—Robes wurden immer zu $30, $25 und $20 das Stück verkauft — Donnerstag zu $3.95.

4.75 für $10 Brocade Seide Kleider-Röcke — diese herrlichen großen Blumen, geometrische und Scroll Muster — Ultra Façon—von Kleidermachern nach den neuesten Paquin Modell gemacht—volle fünf Yard weit —Sammt Binding—Taffeta gefüttert—unbedingt besser in Material, Arbeit und Mode als anderswo und sie sind zu denselben Preisen angesetzt.

2.25 für $5 Shepherd karrirte Kleider-Röcke—die populären London und Paris Muster — diese großen, swell schwarz u. weiße, braun und weiße, blau und weiß wollene karrirte und Plaids — neueste London Modelle— moderner voller Rock — ganz verschiedenartig von den Röcken in jeden Laden.

58c für $1.25 weiße Chamois Handschuhe — eine seltene Gelegenheit, die beste Qualität Chamois Handschuhe für halben Preis zu kaufen—in zwei Moden—vierknöpfige weiße Chamois und zweihakige weiße Chamois. Jedes Paar garantirt waschbar in Uebereinstimmung mit Gebrauchs-Anweisung. Ein Musterstück Chamois-Seife frei mit jedem Paar.

2.50 für $10 Waschkleider— ein Räumungs-Verkauf von jenen modischen Mitsommer-Anzügen, die von $7.50 bis $12 verkauft wurden — alle schönen Effekte in Organdies, Dimities, Piques ꝛc.—alle $2.50.

98c für $2 Dressing Sacques von Lawn, Batiste, Dimity und schillernde Moire—in tan—mit farbigen Punkten und Streifen, persische Farben — große Aermel—fancy Kragen.

3.95 für $7 seidene Röcke — schillernde und schwarze seidene Taffeta Promenaden-Röcke, Umbrella Façon mit tiefem spanischen Flounce, mit Reihen von Cord ausgestattet—$7 Röcke für $3.95—$8 Röcke für $4.98.

98c für $1.75 Männerhemden —die feinsten gewebten Madras und franz. Percale-Hemden—angehefteten Kragen und Manschetten—nett, neu, wünschenswerthe Moden hohe oder Umlegekragen.

79c für $1.50 Männerhemden —Neglige Männerhemden — französ. Percales—zwei abnehmbare Kragen und ein Paar Link Manschetten — alles gute wünschenswerthe Muster—vollkommen—passend—extra Werth.

2.65 für $3.50 und $4.50 Schuhe—Räumung von vielen hundert Paaren lohfarbigen und schwarzen Schuhen— alles neue, frische, hochfeine Schuhwaaren—Fabrikate dieser Saison—vom allerbesten Material und den bedeutendsten Schuh-Fabrikanten angefertigt —Schuhe, die passen—Schuhe, die sich gut tragen— Schuhe, die modern, gut aussehend, dauerhaft sind.

Basement-Bargains.

8c für 30c Spitzen—eine sehr spezielle Partie von Spitzen, in Normandy-Valenciennes, Pointe d'Esprit, Orientals, Pointe Venise—von 4 bis 8 Zoll breit—in einer großen Auswahl von neuen Mustern.

8c für 25c und 35c Taschentücher—eine gemischte Partie von beschmutzten und zerknitterten Taschentüchern—einige Leinen, einige Swiß—einfache hohlgesäumte und bestickte und zackige Kanten—alle perfekt, aber zerknittert.

8c für 30c Stickereien — Probe-Enden von feinen Stickereien in Cambric und Nainsook—breite Rand-Effekte, mit offener Guipure Stickerei—großes Assortement von hübschen Mustern.

7c für 15c gemusterte Organdies — feine, sheer Stoffe in den neuesten Entwürfen—36 Zoll.

5c für 8c beste Schürzen-Ginghams — Rester von 2½ bis 7½ Yards— blaue und braune Checks—in allen Größen.

6½c für 12½c englische Flannelettes — die besten Rester von 2¼ bis zu 8 Yards.

4c für 6c ungebleichten Muslin—36 Zoll.
5c für 8c gebleichten Muslin—36 Zoll.
39c für 81x90 Zoll gebleichte Androscoggin Betttücher.
10c für 45x36 Zoll gebleichte Pequot Kissenbezüge.
3c für Futter-Cambric—bester Glove-Finish.
5c für 10c Taffeta-Futter—echt schwarz.
8c für 15c Taffeta-Futter—36 Zoll.
10c für 20c Leinen Elastic Canvas.

2.25 für $5 Shepherd karrirte Kleider-Röcke—die populären London und Paris Muster—diese großen, swell schwarz u. weiße, braun und weiße, blau und weiße wollene karrirte und Plaids — neuestes London Modell— moderner voller Rock — ganz verschiedenartig von den Röcken in jedem Laden.

1.95 für modische $4 Duck-Anzüge—große Matrosen-Kragen—volle Aermel von der neuen Façon — breite und richtig drapirte Röcke — Quantität beschränkt — geschmackvoll hergerichtet.

1.50 für $3.50 Capes — eingelegter Sammtkragen — schwarz und lohfarbig.

10c für 25c importirte Purses — diese, welche in Wien gemacht sind — das neue Crepon Leder in grün, blau u. lohfarbig.

5c für 75c Gürtel—Einzelne u. Enden — Gürtel leicht beschmutzt, zerknittert, fehlerhafte Gürtel.

Basement-Bargains.

5c für 25c Fächer—Fächer-Aufräumung — japanesische Papier-Fächer — große Sorten, kleine Sorten Fächer—werth bis zu 25c zu 5c.

9c für 18c Vests-Jersey gerippte Balbriggan Vests für Damen—niedriger Hals, keine Aermel — ecru und weiß — ebenfalls ecru Vests für Kinder—niedriger Hals, keine Aermel—alle Größen.

12½c für 20c Strumpfwaaren —echt schwarze baumwollene Strumpfwaaren für Damen—doppelte Fersen und Zehen— extra elastisch.

18c für $1 Kleiderstoffe-Rester reinwollener Stoffe—alles in kurzen Restern und Ueberbleibseln und Kleider-Längen— fancy und einfach—$1.50 Kleiderstoffe, $1.25 Kleiderstoffe, $1 Kleiderstoffe—zu 18c.

85c für $1.50 Schuhe—Kinder-Schuhe — Größen bis zu 2 — alles erster Klasse—glasirte Dongola und Tampico Ziegenleder—meistens alle schwarz—einige roth und lohfarbig.

1.25 für $3 Schuhe — Damen-Schuhe und Oxford Ties — alle Größen —feinste Vici Kid—dehnbare Sohlen — zum Knöpfen und Schnüren—meistens eckige Zehen—in lohfarbig und schwarz—Razor und enge eckige Zehen —handgewendete dehnbare Sohlen — sind dunkel lohfärbig und sehr hübsch.

25c für $1.50 Shirt Waists — gebügelte und weiche Kragen und Manschetten—volle Front — große Aermel — in Lawn und Percale—alles gute Farben—25c—Werth bis zu $1.50.

45c für $1 Nachtkleider — leicht beschmutzt — guter Muslin — besetzt mit Stickerei, Clusters Tucking und Featherstitching— zu 45c und 75c—Werth bis zu $2.

9c für 25c Hemden— beschmutzt alle Größen — guter Werth zu 9c, 12½c und 25c Werth bis zu 50c.

39c für 75c Unterröcke—garnirt mit Stickerei und Tucks — gemacht aus gutem Muslin und Cambric — zu 39c, 50c und 62c — Werth bis zu $1.50.

38c für $1 Ankleide-Sacques— von gutem Lawn — Matrosen-Kragen— mit Spitzen appretirt—große Aermel—alle Farben—38c, 50c und 75c—werth bis zu $1.95.

39c für $1 Wrappers — beschmutzt—um aufzuräumen—von Percale und Lawn gemacht—rundes und Hubbard Joch— mit fancy Band und Ruffle an den Kanten — 39c und 79c—Werth bis zu $2.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
Vormals
C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen.
Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddjbw

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
mwdsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Waists zu 25c am Dollar.

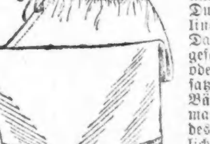
Eine noch nicht dagewesene Gelegenheit durch das Mißgeschick eines großen mit Waaren überladenen Fabrikanten zu profitiren. 1200 Dutzend gebügelte Shirt-Waists, **zu 25c am Dollar** gekauft, bestehend aus Merrimac, Percales, hübschen Lawns, schön gemusterten Madras und Dimities, in feinsten Schattirungen, das Modernste in jeder Beziehung. **Thatsächlich die besten Bargains in Taillen, die wir je offerirt haben.** Vier Taillen für den früheren Preis einer einzigen.

Partie 1 — Enthält Taillen, die früher bis zu $1.24 das Stück verkauft wurden—Verkaufs-Preis **29c**

Partie 2—Enthaltend Waists, die früher im Wholesale bis zu $13.50 das Dutzend, und Retail bis zu $1.50 das Stück verkauft wurden—Verkaufspreis. **39c**

Partie 3—Ausgewählte Waist von 1896, von schönen Sommer-Stoffen verschiedener Art gemacht, früher für bis zu $3.98 verkauft **98c**

Muslin-Unterzeug.



Beinkleider—Ein spezieller Einkauf und Verkauf v. 800 Dutz. guten Muslin-Beinkleidern f. Damen, hübsch eingefaßt, mit Spitzen- oder Stickerei-Besatz, weite Joch-Bänder, gut gemacht, zur Hälfte des wirklichen Werthes **17c**

Gowns—Räumungs-Verkauf von 300 Dutz. guten Muslin-Gowns, Cluster Tuck Joch, gefütterter Rücken, Cambric-Ruffle am Hals und Schulter, große volle Aermel, wirklicher Werth 49c **29c**

Merino-Unterzeug.

Hier ist ein Bargain—Egyptische baumwollene Vests, niedriger Hals, keine Aermel, Richelieu oder schmal gerippt, eingefaßter Hals, weiß oder ecru, werth 15c **5c**

Lisle Vests—Echte Lisle Thread Damen-Vests, niedriger Hals, keine Aermel, Seiden-Tape im Hals und den Armen, selvedged Kanten, gerade das richtige für heißes Wetter, und reg. 35c Werthe, Morgen **19c**

Seidene Vests — Beste 50c seidene Vests die in Chicago verkauft werden, morgen zu **29c**

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Für Donnerstag empfehlen wir folgende wollene Kleiderstoffe für die **kommende Saison, als neu:**

Scotch ganz wollene Novelties, 36 Zoll breit **25c**

Schwarze Jacquard Novelties, 40 Zoll breit **48c**

Indigoblaue extra schwere Calicos, 32 Zoll breit, reg. Werth 12½c, morgen die Yard 8½c

Die bekannten gebügelten gestreiften Cambric-Hemden für Herren, sonst nicht unter 75c, für Donnerstag wiederum nur 39c

Ungebügelte weiße Männerhemden, 3doppeltem leinenen Busen und Band, reg. Werth 50c, morgen nur 29c

Gummistrumpfband für Damen, werth 10c, morgen die Yard 5c

Dreß Stays, reg. Werth 10c, Donnerstag nur .. 5c

Wrappers für Damen, in feinen Cambrics und schönen hellen Farben sortirt, mit Rufflings und fancy Band verziert, sonst für $1.50 verkauft, für morgen das Stück nur 93c

Feine schwarze Sateen-Blousen für Damen, reg. Werth $1.00, Donnerstag 69c

Weiße Bettdecken, extra groß, gewöhnlich nicht unter $1.00 verkauft, für morgen das Stück ... 59c

Ganz leinene Handtücher mit rother Kante, morgen das Stück nur 5c

Ausgezeichnete Muster in Ingrain Carpets, sonst nie unter 48c verkauft, — für morgen die Yard nur 29c

Nähen und Legen frei!

Feine weiße Porzellantassen mit echtem Goldrand, **3 Paar für** 20c

Porzellan-Milchkrüge mit schöner Dekoration, gewöhnl. Preis 25c, morgen das Stück nur .. 15c

Jelly-Gläser mit Blechdeckel, ½ Pint Größe, das Dutzend 22c

Besen, dreimal abgenäht, sonst für 15c verkauft, morgen 5c

Reibeisen 2c

Gemüse-Messer 1c

Groceries.

Nelson Morris Co. Cal. Schinken, d. Pfd. ... 5½c
Gepökelte Schweinsfüße, das Pfund 3½c
Cream Käse, das Pfund 9c
Ginger-Snaps, das Pfund 3c
Gesalzene Brezel, das Pfund 5c
Bohnen und Speck (Pork and Beans), die 3 Pfd. Kanne 7c
Imp. franz. Erbsen, die Kanne 5c
Mocca und Java Kaffee, das Pfund 22c

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

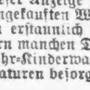
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von **Erbschaften** und **Forderungen**, sowie Ausstellung von **Vollmachten** und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Theo. Philipp,
General-Agent,
147 Washington Str.
Schiffskarten von und nach Deutschland.
Geldsendungen auf schnellstem Wege. Europäische Patente besorgt. Vollmachten in gesetzlicher Form. Geschäfte aller Art ge- und verkauft.
NB. Eine gutgehende Grocery auf der Nordseite zu kaufen gewünscht.
Theo. Philipp,
147. WASHINGTON STREET.



Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $6.00, noch besser für $9.00. Reparaturen besorgt. Abends offen. 2ammmfr6m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	* 11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	† 10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	† 10.20 V
KansasCity, St.Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St.Joe u. Leavenworth	* 10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	* 10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	* 10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 11.20 N	* 10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	* 10.45 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	* 12.20 N
Monticello, Ill., und Decatur	* 2.20 N	* 12.20 N
St. Louis Day light Spezial	* 10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.30 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 N	* 12.50 V
Bloomington	ǀ 2.20 N	ǀ 12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	* 10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 2.20 N	* 10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	* 10.20 V
Rockford & Dubuque	ǀ 4.30 N	ǀ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 8.40 V	
Dubuque & Rockford Expreß		ǀ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N * 11.30 N	† 10.00 N * 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	* 10.25 N
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt		† 5.30 V

*9.40 V, *1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30 *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	* 11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	† 8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	* 1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	* 9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	† 7.30 V	† 6.43 N
New York & Boston	* 2.55 N	* 5.00 N
Jamestown & Buffalo	* 2.55 N	* 5.00 N
North Judson Accomodation	* 4.40 N	* 9.25 V
New York & Boston	* 8.00 N	* 7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	* 8.00 N	* 7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

SIEGEL-COOPER & Co.

STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Lager-Ueberschuß-Verkauf.

Noth kennt kein Gebot, weder Preis noch Werth. Deshalb könnt Ihr morgen hier

Waschstoffe

kaufen weit unter Fabrikpreisen.

Bedruckte Lawns, werth 12½c — Bedruckte Organdies, wth. 25c—Bedruckte Dimities, werth 15c — Bedruckte Plisse, werth 15c— Wollene Challies, werth 25c—alle, die Yard **9c**

Importirte japanische Tinseled Drapery Crepes, über hundert Moden und Farben zur Auswahl, werth 25c Yard—die Yard zu **12½c**

Alle unsere 15c schottischen Zephyr Kleider-Ginghams herabgesetzt auf die Yard **6½c**

Lager-Ueberschuß Verkauf.

Kleiderstoffe-Gelegenheit

Die es ermöglicht, für jeden Dollar drei Dollars werth Kleiderstoffe zu kaufen.

Rester von Waschstoffen von 3 bis 15 Yard Längen, alle Façons, Schattirungen und Muster, 9c und **19c**

Ihre Auswahl von allen unseren feinsten **importirten Challies,** — durchaus ganz Wolle, alle unseren hübschen Swivel Seiden und franz. Sateen, werth von 39c bis 65c — kommt und sucht sie aus morgen zu **19c**

Schwarze Novelty Mohairs, in hübschen und netten Effekten — gute, sehr brauchbare Qualität — niemals erhaltbar unter 50c die Yard, morgen .. **25c**

Plain schwarze Sicilian Kleider-Stoffe, 52 Zoll breit—während der ganzen Saison zu $1.00 die Yard verkauft—morgen **39c**

Lager-Ueberschuß-Verkauf.

Ihr könnt mehrere großartige Bargains hier herausfischen, wenn Ihr Euch unseren Wunsch, zu verkaufen, zu Nutze macht.

Leinen und Weißwaaren.

Es ist die Furcht vor dem Uebrigbleiben derselben, welche diese billigen Preise verursacht.

Sehr feine Qualität einfache weiße karrirte Nainsook, werth 15c die Yard **5c**

Feines und Sheer hohlgesäumtes India Leinen, werth 18c die Yard **9c**

Gute schwere Qualität ganzleinener Cream Damast, werth 35c die Yard **19c**

Gute Qualität roth und blau karrirtes Glas-Handtuchzeug, 18 Zoll breit, werth 7c Yard .. **3c**

Lager-Ueberschuß-Verkauf.

Die Frage liegt jetzt vor uns, die Waaren loszuwerden. Dies ist die Zeit, in welcher Euer Geld ein Wort mitzusprechen hat.

Lager-Ueberschuß-Verkauf.

..Die Leute werden ganz wild über diese Bargains..

Parisian Suit Co. 98c Waists von echtfarbigen Percales, Trilby Kragen, volle Aermel, alles Fabrikate dieser Saison **25c**

Parisian Suit Co. $1.50 Waists, von glattem Material, Bishop-Aermel **39c**

Parisian Suit Co. Bazaar-Waists, von feinen Percales, Lawns Chambrays, abnehmbare u. feste Kragen, wundervolle Werthe **48c**

Wunder in seidenen Waists.
Einkauf von 1000 seidenen Waists.

Partie 1—$8 Parisian Suit Co. Seiden-Waists **$1.98**

Part. 2—$10 und $12 Parisian Suit Co. Seid.-Waists **$2.98**

Part. 3—$15 und $20 Parisian Suit Co. Seid.-Waists **$4.98**

Sommer-Kleider und Röcke.

$4.00 karrirte Röcke schwarz und weiß, blau u. weiß, braun und weiß, 5 Yards breit, gut Rustling Taffeta Futter, echt jeden Weg, **95c**

$1.50 weiße Duck Röcke, gut gemacht, volle Breite, gut passend, breiter Saum, v. 20c Ducking gemacht, **58c**

$12 seidene Röcke, $4.69 —Ein Verkauf von seidenen Kleider-Röcken. Sie werden sich erstaunen, wenn Sie unsere groß geblümten Taffeta seidenen Röcke sehen, 5 bis 5½ Yards breit **$4.69**

Sommer-Waschkleider.
Ausverkauft zu Ihrem eigenen Preis.

$4 und $6 Sommer-Kleider $1.48
$5 und $7 Sommer-Kleider $1.98
$8 und $10 Sommer-Kleider $2.48
Auswahl von Material, Farben und Façons.

Spezialitäten in Wrappers.

100 Dutz. Hauskleider, in Percales, fancy Prints, und Flannelettes, hübsch garnirt, verschiedene Façons, gut gemacht—es sind reguläre $1.50 Gowns **59c**

Schiffskarten für Deutschland und Süd-Afrika
(CAPE TOWN und JOHANNESBURG
im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.
Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.
Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20oddj

Finanzielles.

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5a msalj
J. F. W. BRUENING,
36 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jull
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK.
CAPITAL $1,000,000 SURPLUS $500,000
La Salle and Washington Streets.
ladet Sie ein, ein Konto in der
Sparkassen-Abtheilung
zu eröffnen, wo auf Einlagen von einem Dollar aufwärts Zinsen bezahlt werden.
Auswärtige Abtheilung—
Credit-Briefe, zahlbar in über 500 Plätze des In- und Auslandes.
Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt.
Post-Auszahlungen nach Deutschland, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Rußland ꝛc.
Reise-Pässe der Bundes-Regierung für Reisende.
Erbschaften eingezogen und Vollmachten ausgestellt und beglaubigt.
Bank-, Sparkasse-, Auswärtige- und Trust-Abtheilungen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Pres. Chicago & N. W. R'y.
CHAS. L. HUTCHINSON, Pres. Corn Exchange Bank.
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Pres. The Northern Trust Co.

Tempel, Schiller & Co
Hypotheken-Anlagen,
Anleihen gemacht auf erster Klasse Grundeigenthum-Sicherheiten.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
Zimmer 2—3,
36 Nord Clark Strasse,
Südost-Ecke Kinzie Str. smmdjil
NICHOLAS PRUSSING, Agent. **CHICAGO.**

Bank-Geschäft
... von ...
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen allerhand hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
mjmili E. R. Haase, Sekretär.